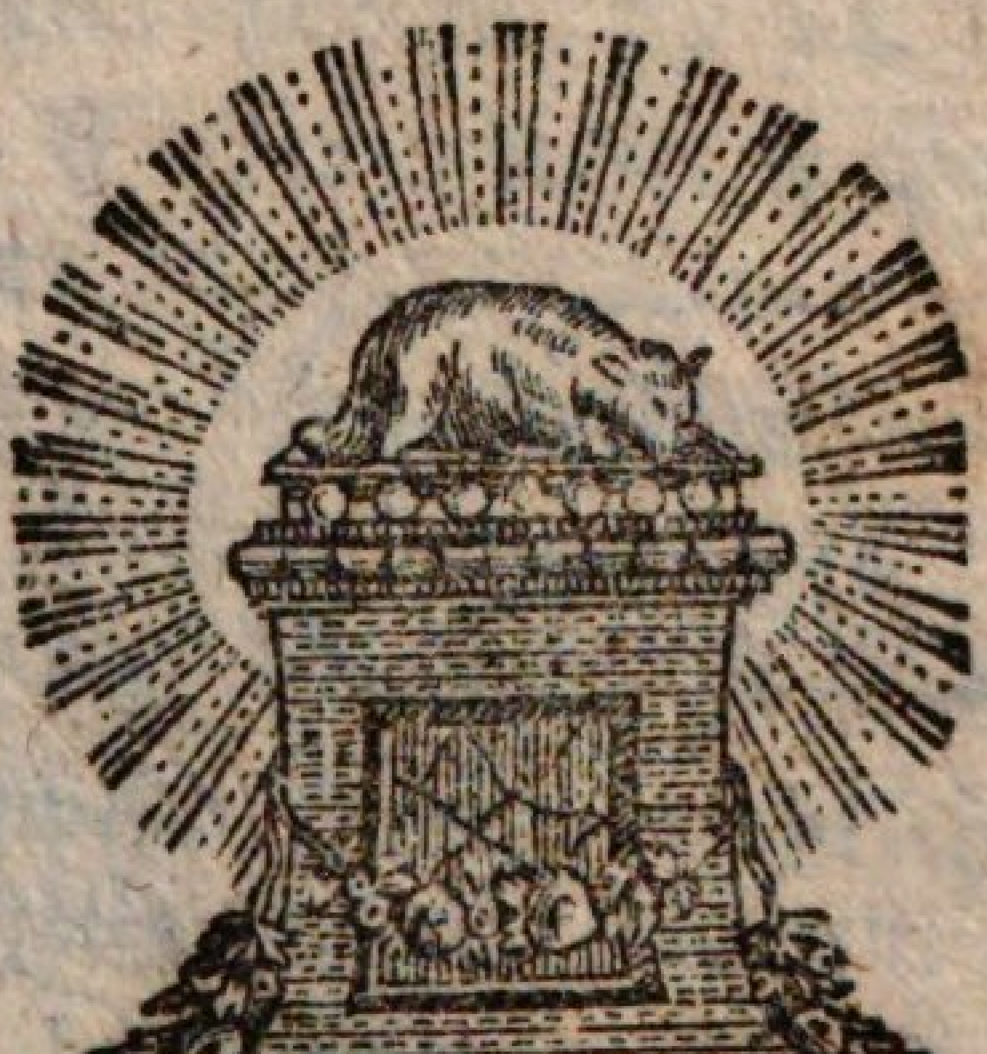
Die
chriſtkatholiſche Religion,
in
Fragen und Antworten für Kinder.

Fünfter Theil,
welcher die Mittel enthält, durch das Chriſtenthum tugendhaft und glückſelig zu werden.

Von
Bernard Galura,
der Theologie Doktor, Domherrn in Linz, Stadtpfarrer und Präſenzrektor am Münſter zu Freyburg in Breisgau.



Augsburg,
bey Joſeph Anton Rieger.
1799.

Stadtbibliothek
Augsburg

Die Mittel,

Durch das Chriſtenthum tugendhaft und glückſelig zu werden.

I.

Ueber Demuth, Gnade, Geiſt Gottes und Gebeth.

Frag. Iſt es leicht oder ſchwer, in den Himmel zu kommen?

Antw. Es iſt ſchwer, in den Himmel zu kommen. O wie enge iſt das Thor, und wie ſchmal iſt der Weg, der da zum Leben führet; und wie Wenige ſind Ihrer, die es finden! Matth. 7, 14.

F. Kömmt uns Gott bey unſerm Bemühen, in Himmel zu kommen, nicht zu Hilfe?

A. Gott kömmt uns bey unſerm Bemühen, in Himmel zu kommen, zu Hilfe.

F. Wie kömmt uns da Gott zu Hilfe?

A. Gott hat gewiße Mittel eingeſetzt, durch die wir tugendhaft und glückſelig werden können.

F. Welches iſt das allernothwendigſte Mittel, ohne welches Niemand in Himmel kömmt?

A. Das allernothwendigſte Mittel, in Himmel zu kommen, iſt die Gnade Gottes. Wir ſind nicht im Stande, Etwas aus uns, als aus uns ſelbſt, zu erdenken; ſondern unſer Vermögen iſt von Gott. 2. Br. Kor. 3, 5. Ohne mich könnet ihr Nichts, ſagt Jeſus. Joh. 15, 5. Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin. 1. Br. Kor. 15, 10. Bey Gott ſind alle Dinge möglich. Matth. 19, 26.

F. Welche Dienſte erweiſt uns die Gnade Gottes?

A. Die Gnade Gottes iſt uns Alles; ſie macht, daß wir das Gute ſehen und lieben; ſie verhindert, daß wir das Böſe nicht ſehen und nicht lieben.

F. Warum iſt die Gnade Gottes das beſte Mittel, in Himmel zu kommen?

A. Die Gnade Gottes iſt das beſte Mittel, in Himmel zu kommen, weil Gott alle Dinge möglich ſind.

F. Wem giebt Gott ſeine Gnade?

A. Den Demüthigen giebt Gott ſeine Gnade. Petr. 1. Br. 5, 5.

F. Wem giebt Gott ſeine Gnade nie?

A. Gott widerſteht den Hoffärtigen, und giebt ihnen ſeine Gnade nie. Petr. 1. B. 5, 5.

F. Wer wirkt alles Gute in unſrer Seele?

A. Der Vater wirkt alles Gute in unſrer Seele durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben; aber es iſt nur ein Geiſt, der ſie giebt. 1. Kor. 12, 4. Die Liebe Gottes iſt in unſre Herzen durch den heiigen Geiſt ausgegoſſen, welcher uns gegeben iſt. Röm. 5, 5.

F. Was muß man thun, um den heiligen Geiſt zu bekommen?

A. Man muß den himmliſchen Vater unaufhörlich und flehendlich bitten, und er wird den guten Geiſt vom Himmel Denen ſenden, die ihn darum bitten. Matth. 11, 13.

F. Welches iſt die beſte Gabe, die uns der himmliſche Vater geben kann?

A. Die beſte Gabe, die uns der himmliſche Vater geben kann, iſt ſein guter Geiſt.

F. Was muß man thun, um ſich fähig zu machen, die Gnade Gottes zu erlangen?

A. Um Gottes Gnade zu erlangen, muß man ſich demüthigen. Den Demüthigen giebt er ſeine Gnade. 1. Br. Petr. 5, 5.

F. Mit wem müſſen wir vereiniget ſeyn, um Gnade und Leben in uns zu haben?

A. Um Gnade und Leben in uns zu haben, müſſen wir mit Jeſu vereiniget ſeyn.

F. Warum müſſen wir mit Jeſu vereiniget ſeyn?

A. Wir müſſen mit Jeſu vereiniget ſeyn, weil er der Rebſtock und wir die Reben ſind. Ohne mich könnet ihr Nichts, ſagt Jeſus. Joh. 15, 5.

F. Was müſſen wir thun, um von Gott mehr Gnade und Talente zu bekommen?

A. Um von Gott mehr Gnade und Talente zu bekommen, müſſen wir von ſeinen Gnaden einen guten Gebrauch machen. Einem Jeden, der hat, und ſein Talent gut anwendet, dem wird noch Mehr gegeben, und er wird die Menge haben; wer aber nicht hat, und Das, was er hat, ſchlecht anwendet, von dem wird auch genommen, was er hat, und er wird Nichts haben. Matth. 25, 29.

F. Was nützt es, einſam zu ſeyn?

A. Der Geiſt kömmt nur durch Gebeth, Arbeit und Einſamkeit.

F. Hat Jeſus nicht eine beſondere Anſtalt getroffen, uns ſeine Gnade zu verſchaffen?

A. Jeſus hat die heiligen Sakramente eingeſetzt, damit er uns ſeine Gnade verſchaffe.

II.

Ueber Vertrauen und Glauben.

F. Wie bekommen wir alles Gute?

A. Wir bekommen alles Gute vom Vater im Himmel durch das Gebeth.

F. Wie müſſen wir bethen, wenn wir vom himmliſchen Vater Etwas erhalten wollen?

A. Wenn wir vom himmliſchen Vater Etwas erhalten wollen, müſſen wir mit einem feſten Glauben bethen.

F. Was nützt uns der Glaube im Gebethe?

A. Der Glaube läßt uns nie zu Schanden werden. Alle Dinge ſind Dem möglich, der da glaubt. Mark. 9, 22.

F. Wem kann der Glaube verglichen werden?

A. Der Glaube kann der Hand des Menſchen verglichen werden: gleichwie wir alle ſichtbare Güter mit der Hand erreichen, ſo erreichen wir die unſichtbaren Güter mit dem Glauben.

F. Wie Viel erlangen wir im Gebethe?

A. Wir erlangen im Gebethe ſo Viel, als die Hand unſers Glaubens erreichen kann.

F. Wer erlangt im Gebethe Nichts?

A. Wer zweifelt, erlangt im Gebethe Nichts.

F. Wem vergleicht der heilige Jakob einen Menſchen, der bethet und zweifelt?

A. Wer im Gebethe zweifelt, der iſt gleich den Wellen des Meeres, die vom Winde bewegt, und hin und her getrieben werden. Darum bilde ein ſolcher Menſch ſich nur nicht ein, daß er Etwas vom Herrn empfangen werde. I. 6. 7.

F. Nützt der Glaube nur im Gebethe?

A. Der Glaube iſt das allgemeinſte Mittel, die großen Früchte der Religion zu erlangen.

F. Nach was muß ein jeder Chriſt ſtreben?

A. Ein jeder Chriſt muß nach einem feſten und lebendigen Glauben ſtreben.

F. Wem vergleicht Jeſus den Glauben?

A. Jeſus vergleicht den Glauben einem Lichte.

F. Wie kann man einen lebendigen Glauben erlangen?

A. Man kann einen lebendigen Glauben erlangen, wenn man das Licht des Glaubens in ſeiner Seele anzündet; wenn man immer auf das Licht des Glaubens hinſieht; wenn man das Licht des Glaubens nie erlöſchen läßt, ſondern ſelbes immer heller brennen macht.

F. Wer kann den Glauben in uns vermehren?

A. Gott kann den Glauben in uns vermehren.

F. Um was müſſen wir Gott täglich bitten, weil der Glaube ſo nothwendig iſt.

A. Wir müſſen Gott täglich bitten: **Vermehre uns den Glauben! Luk. 17, 5.**

F. Wie

F. Wie rüſtet ſich der Chriſt gegen die Feinde ſeines Heiles?

A. Die Wahrheit iſt ſein Gürtel; die Gerechtigkeit ſein Panzer; der Glaube ſein Schild; das Heil ſein Helm; das Wort Gottes ſein Schwert.

F. Was iſt noch gefährlicher, als ein ſchwacher Glaube?

A. Der Unglaube iſt noch gefährlicher, als ein ſchwacher Glaube.

F. Was iſt der Unglaube?

A. Der Unglaube iſt die gänzliche Finſterniß unſrer Seele.

F. Was ſchadet der Unglaube?

A. Der Unglaube läßt uns das Gute weder ſehen, noch lieben; er trennt uns von Jeſus, welcher der wahre Rebſtock iſt, und raubt uns Gottes Wohlgefallen: denn es iſt nicht möglich, ohne Glauben Gott wohlzugefallen. Hebr. 11, 6.

F. Wem iſt ein Schwachglaubiger und Unglaubiger gleich?

A. Ein Schwachglaubiger und Unglaubiger iſt einem Menſchen gleich, der keine Hand hat; er kann Nichts erreichen.

III.

Ueber die Mittel, den Sinn für die Religion zu bekommen.

F. Kann ein Menſch, der ſinnlich und irdiſch geſinnet iſt, die Seligkeit der Religion genießen?

A. Es iſt nicht möglich, daß ein ſinnlich und irdiſch geſinnter Menſch die Seligkeit der Religion genieße.

F. Welcher Menſch iſt ſinnlich und irdiſch geſinnet?

A. Sinnlich und irdiſch geſinnet iſt Jener, der nur Freude an Dem hat, was ſeinen Sinnen wohlthut.

F. Warum kann ein irdiſch geſinnter Menſch die Seligkeit der Religion nicht genießen?

A. Ein irdiſch geſinnter Menſch hat das Aug nicht, mit dem man die Wahrheit ſieht; er hat den Sinn nicht, mit dem man die Seligkeit der Religion auffaßt. Der natürliche und ſinnliche Menſch nimmt die Lehre des Geiſtes Gottes nicht an; denn ſie ſcheint ihm thöricht und ungereimt, und er kann ſie nicht einſehen; denn ſie muß geiſtlich beurtheilt werden. 1. Br. an die Kor. 2, 14.

F. Was muß man haben, um die Seligkeit der Religion zu genießen?

A. Um die Seligkeit der Religion zu genießen, muß man den Sinn für die Religion haben. Der Geiſtliche, der im Geiſte geübte Mann, beurtheilet Alles. 1. Br. an die Kor. 2, 15.

F. Wie bekommt man den Sinn für die Religion?

A. Man bekommt den Sinn für die Religion, wenn man ſeinen Geiſt übt, und wenn man im Geiſte wandelt.

F. Warum liegt ſo Viel daran, daß unſer Geiſt geübet werde?

A. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und der Geiſt gelüſtet wider das Fleiſch. Gal. 5, 17. Wenn der Geiſt nicht geübet wird, ſo unterliegt er dem Fleiſche.

F. Wie wird der Geiſt ſtärker, als das Fleiſch?

A. Der Geiſt wird ſtärker als das Fleiſch, wenn Gottes Gnade den Geiſt unterſtützt, und wenn der Menſch immer im Geiſte wandelt. Wandelt nach dem Geiſte, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Gal. 5, 16.

F. Welches iſt der wahre Sinn, mit dem man die Religion ſieht und genießt?

A. Ein demüthiger Geiſt iſt der wahre Sinn, mit dem man die Religion ſieht und genießt. Wahrlich, ſage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt, wie ein Kind, der wird in ſelbes nicht eingehen. Luk. 18, 17.

F. Warum muß der Chriſt einen demüthigen Sinn haben?

A. Der Chriſt muß einen demüthigen Sinn haben, weil ſich der Vater im Himmel nur den Demüthigen offenbaret. Ich preiſe dich, Vater, Herr Himmels und der Erde! daß du Dieſes vor den Weiſen und Klugen ver-

bor-

borgen, und es nur den Kleinen geoffenbaret haſt. Matth. 11, 25.

F. Was ſchadet der Stolz?

A. Der Stolz verbirgt die Religion vor unſern Augen. Iſt unſer Evangelium verdeckt, ſo iſt es Denen verdeckt, die verloren gehen, bey welchen, als Ungläubigen, der Gott dieſer Welt, der Teufel, den Verſtand verblendet hat, damit ihnen der Glanz des herrlichen Evangeliums Chriſti nicht einleuchte, welcher das Ebenbild Gottes iſt. 2. B. an die Röm. 4, 3. 4.

F. Wie geht der Geiſt verloren?

A. Der Geiſt geht in den Zerſtreuungen der Welt verloren.

F. Wie muß man leben, um ſeinen Geiſt nicht zu verlieren?

A. Man muß einſam und nüchtern leben, wenn man ſeinen Geiſt nicht verlieren will.

F. Was nützt die Einſamkeit?

A. In der Einſamkeit bemerkt man alles Gute, und die Sonne ber Gnade Gottes ſcheint nur in der Einſamkeit.

F. Was nützt die Nüchternheit dem Geiſte?

A. Der nüchterne Menſch hat immer einen leichten und freyen Geiſt; die Unmäßigkeit aber beſchweret den Geiſt. Hütet euch, daß eure Herzen nicht mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen dieſes Lebens beſchweret werden. Luk. 21, 34.

IV.

Ueber den Begriff Sakrament.

F. Iſt es möglich, daß Jemand Gutes thue und ſelig ſey, ohne Gottes Gnade?

A. Es iſt nicht möglich, daß Jemand Gutes thue und ſelig ſey, ohne Gnade Gottes.

F. Hat uns Jeſus ſeine Gnade nicht zurückgelaſſen?

A. Jeſus hat uns ſeine Gnade zurückgelaſſen.

F. Wie hat uns Jeſus ſeine Gnade zurückgelaſſen?

A. Gleichwie der Schöpfer die Frucht in die Schaale gelegt hat, ſo hat Jeſus ſeine Gnade in die Sakramente gelegt.

F. Was iſt ein Sakrament?

A. Ein Sakrament iſt ein ſichtbares Zeichen der unſichtbaren Gnade, welches von Chriſto dem Herrn zu unſrer Heiligung eingeſetzt iſt.

F. Warum heißt ein Sakrament ein ſichtbares Zeichen?

A. Ein Sakrament heißt ein ſichtbares Zeichen, weil man in einem jeden Sakramente etwas Aeußerliches ſieht.

F. Warum heißt ein Sakrament ein ſichtbares Zeichen der unſichtbaren Gnade?

A. Weil uns dieſes Zeichen an die Gnade erinnert, welche uns dieſes Sakrament giebt, und weil man dieſe Gnade nicht ſieht.

F. Iſt eine jede heilige Zeremonie ein Sakrament?

A. Nicht eine jede heilige Zeremonie iſt ein Sakrament.

F. Was iſt für ein Unterſchied zwiſchen einer bloßen Zeremonie und einem Sakramente?

A. Eine bloße Zeremonie ſoll uns an eine Wahrheit oder Begebenheit erinnern; ein Sakrament aber heiliget uns, bedeutet eine Gnade, und giebt uns eine Gnade.

F. Warum hat Jeſus ſeine Gnade in gewiße Zeichen gelegt?

A. Jeſus hat ſeine Gnade in gewiße Zeichen gelegt, damit ſeine Gnade bey uns bleibe, und wir ſelbe immer haben können.

F. Wer hat die Sakramente eingeſetzt?

A. Jeſus hat die Sakramente eingeſetzt.

F. Wie viel ſolche Zeichen giebt es, unter welche Jeſus ſeine Gnade gelegt hat?

A. Es giebt ſieben Zeichen, unter welche Jeſus ſeine Gnade gelegt hat; und deßwegen giebt es ſieben Sakramente.

F. Wie heißen die ſieben Sakramente?

A. Die

A. Die Taufe, die Firmung, das Sakrament des Altars, die Buße, die letzte Oelung, die Prieſterweihe, die Ehe.

F. Was wirken dieſe Sakramente?

A. Ein jedes Sakrament wirkt eine beſondere Gnade; und es giebt eine Gnade, welche in allen Sakramenten die nämliche iſt.

F. Wie heißt die Gnade, welche in allen Sakramenten die nämliche iſt?

A. Alle Sakramente heiligen uns.

F. Wie heißen jene Sakramente, welche unſre Seele von den Sünden reinigen?

A. Sie heißen Sakramente der Todten.

F. Welche ſind dieſe?

A. Dieſe ſind die Taufe und die Buße.

F. Warum heißen die Taufe und die Buße Sakramente der Todten?

A. Die Taufe und die Buße heißen Sakramente der Todten, weil die Seele todt, das iſt, in Sünden iſt, da ſie ſelbe empfängt, und weil ſie in dieſen Sakramenten vom Tode zum wahren Leben übergeht.

F. Wann hat die Seele das Leben?

A. Die Seele hat das Leben, wenn ſie die Liebe Gottes hat, und ſeine Seligkeit genießt.

F. Welche Sakramente kann der Chriſt nicht empfangen, ohne im Zuſtande des Lebens zu ſeyn.

A. Die Firmung, das Sakrament des Altares, die letzte Oelung, die Prieſterweihe, und die Ehe kann der Chriſt nicht empfangen, ohne im Zuſtande des Lebens zu ſeyn.

F. Wie heißen dieſe fünf Sakramente?

A. Sakramente der Lebendigen.

F. Was wirken die Sakramente der Lebendigen?

A. Die Sakramente der Lebendigen vermehren die Gnade, und geben der Seele noch mehr Leben und Seligkeit.

F. Wer wirkt in uns die Gnade eines Sakramentes?

A. Die Liebe Gottes iſt in unſre Herzen durch den heiligen Geiſt ausgegoſſen, welcher uns gegeben iſt. Röm. 5, 5.

F. Wie muß man beſchaffen ſeyn, um die Gnade eines Sakramentes gewiß zu erlangen?

A. Um die Gnade eines Sakramentes zu erlangen, muß man das Sakrament brauchen; man muß wiſſen, was für eine Gnade in dieſem Sakramente verborgen ſey; man muß Glauben haben; man muß ein Chriſt ſeyn.

F. Iſt es nothwendig, daß wir die Sakramente brauchen?

A. Es iſt höchſt nothwendig, daß wir die Sakramente brauchen; denn Jeſus hat ſeine Hilfe und unſre Heiligung in die Sakramente gelegt.

F. Wer kann die Sakramente austheilen?

A. Die Kirche iſt die von Jeſu beſtellte Ausſpenderinn ſeiner Gnade in den Sakramenten.

V.

Ueber das heilige Sakrament der Taufe.

F. Was hat Jeſus zu thun befohlen, wenn Jemand ein Chriſt ward?

A. Jeſus hat befohlen einen Jeden zu taufen, der ein Chriſt wurde. Gehet hin, lehret alle Völker, und taufet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes; und lehret ſie Alles halten, was ich euch befohlen habe. Matth. 28, 19. 20.

F. Wie wird die Taufe verrichtet?

A. Der Täufling wird mit Waſſer abgewaſchen.

F. Welche Worte befahl Jeſus in der Taufe auszuſprechen?

A. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes.

F. Wer hat das Recht zu taufen?

A. Das Recht zu taufen hat die Kirche, welche durch die Biſchöfe und die Pfarrer taufet.

F. Was

F. Was iſt bey der Taufe im Nothfalle erlaubt?

A. Im Nothfalle darf Jedermann taufen, der taufen will, und ſpricht: Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes.

F. Warum hat Jeſus befohlen, den Täufling abzuwaſchen?

A. Jeſus hat befohlen, den Täufling abzuwaſchen, um anzudeuten, daß in der Taufe ſeine Seele von ihren Sünden gereiniget werde. Ihr ſeyd abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerechtfertiget durch den Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, und durch den Geiſt unſers Gottes. 1. Br. Kor. 6, 11.

F. Von welcher Sünde wird die Seele eines Kindes abgewaſchen?

A. Die Seele eines Kindes wird von der Erbſünde abgewaſchen. Wir ſind von Natur Kinder des Zornes. Epheſ. 2, 3.

F. Was legen wir in der Taufe ab?

A. In der Taufe legen wir den alten Menſchen ab, und fangen ein neues Leben an.

F. Wem ſind wir nach der Taufe ähnlich?

A. Nach der Taufe ſind wir dem auferſtandenen Heilande ähnlich. Wir ſind mit ihm durch die Taufe auf ſeinen Tod begraben, damit, wie Chriſtus von den Todten durch die Herrlichkeit ſeines Vaters auferweckt worden iſt, alſo auch wir in einem neuen Leben wandeln ſollen. Röm. 6, 4.

F. Wem ſagen wir in der Taufe ab?

A. In der Taufe ſagen wir dem Teufel und allen ſeinen Werken ab.

F. Was verſprechen wir in der Taufe?

A. In der Taufe verſprechen wir, ein heiliges Leben zu führen.

F. Was iſt dieß für ein Zeichen, wenn ſich Jemand taufen läßt?

A. Wer ſich taufen läßt, will ein Chriſt ſeyn, und zur Kirche Jeſu Chriſti gehören.

F. Wie gehen wir in das Reich Gottes ein?

A. Wir gehen in das Reich Gottes ein, wenn wir uns taufen laſſen. Nun ſeyd ihr nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen und Hausgenoſſen Gottes. Epheſ. 2, 19.

F. Was iſt nothwendig, um in das Reich Gottes einzugehen?

A. Um in das Reich Gottes einzugehen, muß man wiedergebohren ſeyn. Es ſey dann, daß Jemand von Neuem gebohren werde, ſo kann er das Reich Gottes nicht ſehen. Joh. 3, 3.

F. Wo werden wir wiedergebohren?

A. In der Taufe werden wir wiedergebohren.

F. Wie werden wir in der Taufe wiedergebohren?

A. Wir werden in der Taufe wiedergebohren, indem uns das Waſſer von unſern Sünden reiniget, und uns der heilige Geiſt heiliget.

F. Wie oft wird der Chriſt gebohren?

A. Der Chriſt wird zweymal gebohren, einmal für die Welt, und einmal für das Reich Gottes.

F. Wie nennt der heilige Paulus die Taufe, weil wir in ſelber abgewaſchen und wiedergebohren werden?

A. Der heilige Paulus nennt die Taufe das Bad unſrer Wiedergeburt. Tit. 3, 5.

F. Warum muß der Chriſt noch einmal gebohren werden?

A. Der Chriſt muß noch einmal gebohren werden, weil ihn die Sünde verunſtaltet hat.

F. Durch weſſen Kraft werden wir wiedergebohren?

A. Wir werden durch den heiligen Geiſt wiedergebohren und erneuert.

F. Welche Rechte verſchafft uns die Taufe?

A. Die Taufe verſchafft uns alle Rechte, welche ein Chriſt hat.

F. Welche Rechte hat ein Chriſt?

A. Ein Chriſt hat die Hoffnung, ewig ſelig zu leben; er hat das Recht zu allen Mitteln, ſelig zu werden.

F. Was

F. Was hat dieß für eine Wirkung, daß wir im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes getauft werden?

A. Weil wir im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes getauft werden, deßwegen kommen wir mit Gott in eine ſehr nahe Verbindung.

F. Was werden wir in der Taufe zu dem Vater?

A. In der Taufe werden wir Kinder des himmliſchen Vaters, und Erben des ewigen Reiches. Der Vater hat beſchloſſen, uns durch Jeſum Chriſtum nach dem Wohlgefallen ſeines Willens zu Kindern anzunehmen. Epheſ. 1, 5. Sind wir Kinder, ſo ſind wir auch Erben. Röm. 8, 17.

F. Was werden wir in der Taufe zu dem Sohne Gottes?

A. In der Taufe werden wir Jeſu Jünger, Erlöſte, Glieder, Freunde, Schafe, Brüder und Miterben. Sind wir Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes, aber Miterben Chriſti. Röm. 8, 17.

F. Was werden wir in der Taufe zu dem heiligen Geiſte?

A. In der Taufe werden wir Tempel des heiligen Geiſtes. Wiſſet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel ſeyd, weil der Geiſt Gottes in euch wohnet? So aber Jemand den Tempel Gottes entheiliget, den wird Gott verderben: denn der Tempel Gottes iſt heilig; und der ſeyd ihr. 1. Br. Kor. 3, 16. 17.

F. Was werden wir in der Taufe zu der ganzen Kirche?

A. In der Taufe werden wir Glieder der Kirche, welche der heilige Leib Jeſu iſt.

F. Was werden wir in der Taufe zu den Seligen im Himmel?

A. In der Taufe kommen wir in Gemeinſchaft mit den Seligen im Himmel; wir werden mit den Heiligen Bürger und Hausgenoſſen.

F. Was nützt es uns, mit den Chriſten und allen Heiligen ſo nahe verbunden zu ſeyn?

A. Weil wir in der Taufe mit allen Heiligen in Gemeinſchaft kommen, ſo haben wir Theil an allem Guten, was im Leibe Jeſu Chriſti iſt, und in der Kirche gethan wird.

F. Was iſt ein Menſch ohne Taufe?

A. Ein Menſch ohne Taufe iſt außer dem Reiche Gottes. Gott wird Die richten, die draußen ſind. 1. Br. Kor. 5, 13.

F. Was iſt die Taufe?

A. Die Taufe iſt das erſte und nothwendigſte Sakrament, in welchem der Menſch durch das Waſſer und das Wort Gottes von der Erbſünde und allen andern wirklichen Sünden, wenn er dergleichen vor der Taufe begangen hat, gereiniget, und in Chriſto, als eine neue Kreatur, zum ewigen Leben wiedergebohren und geheiliget wird.

F. Warum iſt die Taufe das erſte Sakrament?

A. Die Taufe iſt das erſte Sakrament, weil man getauft ſeyn muß, ehe man Eines der andern Sakramente empfangen kann.

F. Warum iſt die Taufe das nothwendigſte Sakrament?

A. Die Taufe iſt das nothwendigſte Sakrament, weil ohne Taufe Niemand in das Reich Gottes eingeht. Es ſey dann, daß Jemand durch das Waſſer und den heiligen Geiſt wiedergebohren werde, ſo kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. 3, 5.

F. Giebt es keine andere Taufe, als die Waſſertaufe?

A. Es giebt auch eine Begiertaufe und Bluteaufe?

F. Wer hat die Begiertaufe?

A. Jener hat die Begiertaufe, der glaubt, und getauft zu werden verlangt, aber dazu keine Gelegenheit hat.

F. Wer hat die Bluttaufe?

A. Jener hat die Bluttaufe, welcher glaubt, und für den Glauben ſtirbt, ehe er getauft iſt.

F. Wie oft darf der nämliche Menſch getauft werden?

A. Der nämliche Menſch darf nur einmal getauft werden.

F. Warum

F. Warum wird das Kind bey der Taufe vor der Kirchthüre empfangen?

A. Das Kind wird vor der Kirchthüre empfangen, um anzudeuten, daß es noch nicht zum Reiche Gottes gehöre.

F. Warum wird dem Kinde der Name eines Heiligen gegeben?

A. Dem Kinde wird der Name eines Heiligen gegeben, um anzudeuten, daß es itzt heilig ſeyn müſſe, und zum Reiche der Heiligen gehöre.

F. Warum wird das Kind dreymal kreuzförmig angehauchet?

A. Das Kind wird dreymal kreuzförmig angehauchet, um anzudeuten, daß es von nun an den Geiſt Jeſu haben müſſe.

F. Warum wird der Teufel beſchworen, dieſes Kind zu verlaſſen?

A. Der Teufel wird beſchworen, dieſes Kind zu verlaſſen, weil der Teufel an den Kindern Gottes keinen Theil hat. Dazu iſt der Sohn Gottes erſchienen, daß er die Werke des Teufels zerſtöre. Joh. 1. Br. 3, 8.

F. Warum wird dem Kinde das Zeichen des Kreuzes aufgedrückt?

A. Dem Kinde wird das Zeichen des Kreuzes aufgedrückt, um anzudeuten, daß es von nun an an den Gekreuzigten glaube.

F. Warum bedeckt der Prieſter das Kind mit ſeiner Hand?

A. Der Prieſter bedeckt das Kind mit ſeiner Hand, um anzudeuten, daß das Kind von nun an unter dem Schutze Gottes und ſeiner Gnade ſey.

F. Warum wird dem Kinde Salz in den Mund gegeben?

A. Dem Kinde wird Salz in den Mund gegeben, um anzudeuten, daß es von nun gegen die ewige Verweſung verwahrt ſey.

F. Warum werden die Ohren und Naſe des Kindes mit Speichel und Aſche berühret?

A. Die Ohren und Naſe des Kindes werden mit Speichel und Aſche berühret, weil Jeſus ſo einen Taubſtummen geheilet; und um anzudeuten, daß von nun an die Ohren des Kindes der Wahrheit offen ſtehen, und ſein Mund das Wort Gottes ausſprechen dörfe.

F. Warum wird das Kind vor der Taufe gefragt, ob es dem Teufel abſage?

A. Das Kind wird vor der Taufe gefragt, ob es dem Teufel abſage, weil ein Chriſt nur Gott anhangen muß.

F. Wer antwortet bey der Taufe in des Kindes Namen?

A. Die Taufpathen antworten bey der Taufe in des Kindes Namen.

F. Was für Pflichten haben Taufpathen?

A. Taufpathen haben die Pflicht, das Kind für das Reich Gottes zu erziehen, wenn das Kind ſeine Eltern verliert, oder wenn die Eltern nachläßig ſind.

F. Welche Eigenſchaften müſſen Taufpathen haben?

A. Taufpathen müſſen keine Kinder mehr ſeyn; katholiſch; im Glauben wohl unterrichtet; ſchon gefirmet; und in einem guten Rufe des Glaubens und der Sitten.

F. Warum wird das Kind mit Oele geſalbet?

A. Das Kind wird mit Oele geſalbet, um anzudeuten, daß es nun ſtark genug ſey, allen Anfällen der Hölle zu widerſtehen.

F. Warum wird dem Kinde nach der Taufe ein weißes Kleid angezogen?

A. Nach der Taufe wird dem Kinde ein weißes Kleid angezogen, um anzudeuten, daß es nun rein ſey, und rein bleiben müſſe.

F. Warum wird dem Kinde eine brennende Kerze dargereicht?

A. Dem Kinde wird eine brennende Kerze dargereicht, um anzudeuten, daß ein jeder Chriſt in der Welt wie ein Licht leuchten, und immer bereit ſeyn müſſe, ſeinen Herrn zu empfangen.

F. Welches iſt das größte Glück eines Kindes?

A. Das größte Glück eines Kindes iſt die Taufe.

F. Wie

F. Wie können wir Gott unſre Dankbarkeit für das Glück der Taufe beweiſen?

A. Wir beweiſen unſre Dankbarkeit für das Glück der Taufe, wenn wir unſer Glück erkennen, und von nun an nur Gott anhangen, in deſſen Reiche wir nun ſind.

VI.

Ueber das heilige Sakrament der Firmung.

F. Was für eine Taufe hat der Täufer Johannes den Chriſten verſprochen?

A. Johannes hat den Chriſten eine Taufe mit Geiſte und Feuer verſprochen.

F. Was wollte Johannes ſagen, da er eine Taufe mit Geiſte und Feuer verſprach?

A. Johannes wollte ſagen, der heilige Geiſt werde über die Chriſten in Geſtalt des Feuers kommen.

F. Ueber welche iſt der heilige Geiſt wie Feuer gekommen?

A. Ueber die Apoſtel iſt der heilige Geiſt am Pfingſtfeſte wie Feuer gekommen.

F. Was hat der heilige Geiſt den Apoſteln genützet?

A. Der heilige Geiſt hat die Apoſtel wie ein Feuer erleuchtet und erwärmet.

F. Iſt der heilige Geiſt nur über die Apoſtel gekommen?

A. Der heilige Geiſt iſt nicht nur über die Apoſtel, ſondern über alle Chriſten gekommen.

F. Was nützte der heilige Geiſt den Chriſten?

A. Der heilige Geiſt machte die Chriſten ſtark genug, ihrem Erlöſer und Glauben bis in Tod treu zu bleiben.

F. Iſt der heilige Geiſt einem jeden Chriſten nothwendig?

A. Der heilige Geiſt iſt einem jeden Chriſten nothwendig: denn der heilige Geiſt iſt unſrer Seele das Unterpfand unſrer Hoffnung ſelig zu werden; und ein jeder Chriſt muß ſeinen Glauben bis in Tod ſtandhaft bekennen.

F. Wie machten es die Apoſtel, wenn ſie über d
Chriſten den heiligen Geiſt bringen wollten?

A. Die Apoſtel legten den Chriſten die Hände auf
und betheten über ſie.

F. Kömmt der heilige Geiſt auch noch über uns?

A. Der heilige Geiſt kömmt auch noch über uns; den
Jeſus hat verſprochen, daß ſein Geiſt bey uns bleib
werde: und auch wir haben alle Tage den heiligen Ge
nothwendig.

F. Wie kömmt der heilige Geiſt über uns?

A. Der heilige Geiſt kömmt über uns, wenn der B
ſchof uns die Hände auflegt, und über uns bethet.

F. Warum kömmt der heilige Geiſt nicht mehr ſich
bar über uns?

A. Der heilige Geiſt kömmt nicht mehr ſichtbarli
über uns, weil die äußern Wunder nicht mehr nothwe
dig ſind.

F. Was wirkt der heilige Geiſt in unſern Seelen?

A. Der heilige Geiſt lehret und tröſtet uns.

F. Was bedeutet das Auflegen der Hände des Biſchofe

A. Gleichwie uns die Hände des Biſchofes überſcha
ten, ſo überſchattet uns der heilige Geiſt.

F. Wie heißt jenes Sakrament, welches den heilig
Geiſt über uns bringt?

A. Jenes Sakrament, welches den heiligen Geiſt üb
uns bringt, heißt Firmung.

F. Was iſt die Firmung?

A. Die Firmung iſt ein Sakrament, in welchem d
getaufte Menſch durch den heiligen Chryſam, und dur
das göttliche Wort vom heiligen Geiſte in Gnaden geſtä
ket wird, damit er ſeinen Glauben ſtandhaft bekenne, u
nach ſelbem lebe.

F. Was bedeutet das Salben mit Chryſam?

A. Gleichwie der Chryſam den Leib ſtärkt und wo
riechend macht; ſo macht uns die Gnade des heiligen G
ſtes ſtark im Glauben und dem Herrn zum Wohlgeruche.

F. Wer kann den heiligen Geiſt in der Firmung e
pfangen?

A. N

A. Nur der Getaufte kann den heiligen Geiſt in der
Firmung empfangen.

F. Wer kann firmen?

A. Nur der Biſchof firmet.

F. Was verſpricht der Chriſt in der Firmung?

A. Der Chriſt verſpricht, ſeinen Glauben an Jeſum
bis in Tod zu bekennen, und ſich von ſelbem auf keine
Weiſe abwendig machen zu laſſen.

F. Welche Pflichten hat der gefirmte Chriſt gegen den
heiligen Geiſt?

A. Der gefirmte Chriſt muß den heiligen Geiſt in ſeiner Seele weder auslöſchen noch betrüben. Löſchet den
Geiſt nicht aus. 1. Br. Theſſ. 5, 19. Betrübet den
heiligen Geiſt nicht, womit ihr verſiegelt ſeyd auf
den Tag der Erlöſung. Eph. 4, 30.

F. Iſt die Firmung nothwendig?

A. Die Firmung iſt zwar nicht ſo nothwendig, daß man
ohne ſelbe nicht ſelig werden könnte; wer aber gefirmet
werden kann, ſündiget ſehr, wenn er dieſes Sakrament
vernachläßiget: denn wir bedürfen des heiligen Geiſtes ſehr.

F. Wie muß ſich der Chriſt zur Firmung vorbereiten?

A. Der Chriſt, welcher gefirmet werden will, muß
dem heiligen Geiſte eine reine Seele bereiten, und in der
Einſamkeit und unter Bethen den heiligen Geiſt erwarten.

F. In welchem Alter ſoll der Chriſt gefirmet werden?

A. Der Chriſt ſoll gefirmet werden, wenn er im Glauben unterrichtet iſt, und weis, was er da verſpricht.

VII.

Ueber das heilige Sakrament des Altares.

F. Was hielt Jeſus am Vorabende ſeines Todes gethan?

A. Jeſus hat am Vorabende ſeines Todes mit ſeinen
Jüngern noch ein Abendmahl.

F. Was hat Jeſus bey dieſem letzten Abendmahle gethan?

A. Jeſus hat bey dieſem letzten Abendmahle das Oſter-lamm mit ſeinen Jüngern genoſſen; er hat Abſchied von ihnen genommen; er hat ſie ſeinem Vater empfohlen; und hat zu ſeinem Andenken ein heiliges Abendmahl eingeſetzt.

F. Wie machte es Jeſus, als er das heiligſte Abendmahl einſetzte?

A. Als Jeſus das heiligſte Abendmahl einſetzte, nahm er das Brod, ſah gen Himmel, ſegnete es, und ſprach: Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein Leib. Dann nahm er den Kelch des Weines, ſegnete ihn, und ſprach: Trinket Alle daraus, denn dieß iſt mein Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden wird vergoſſen werden. Matth. 26, 26—28.

F. Was für einen Befehl gab nun Jeſus ſeinen Jüngern?

A. Jeſus gab nun ſeinen Jüngern den Befehl, es auch ſo zu machen, und dabey an ihn zu denken: Dieß thut zu meinem Andenken. Luk. 22, 19.

F. Warum wollte Jeſus, daß wir ihn nie vergeſſen ſollen?

A. Jeſus wollte, daß wir ihn nie vergeſſen ſollen, weil unſer Heil durch ihn kömmt.

F. Wie kömmt unſer Heil durch Jeſum?

A. Unſer Heil kömmt durch Jeſum, weil er uns vom ewigen Tode erlöſet hat; und weil er unſer Richter ſeyn wird.

F. Was haben die Apoſtel nach dem Tode ihres Herrn gethan?

A. Die Apoſtel haben ſich nach dem Tode ihres Herrn am Tiſche des Herrn verſammelt; hielten das heiligſte Abendmahl, und erinnerten ſich dabey ihres lieben Erlö-ſers, ſeines Verſprechens und ſeines Befehles.

F. Was hat Jeſus ſeinen Jüngern bey ſeinem Abſchiede verſprochen?

A. Jeſus hat ſeinen Jüngern verſprochen, für ſie bey ſeinem Vater zu ſorgen, und ſie einſtens zu ſich zu neh-men.

F. Was hat Jeſus ſeinen Jüngern bey ſeinem Ab-ſchiede vorzüglich befohlen?

A. Je-

A. Jeſus hat ſeinen Jüngern vorzüglich befohlen, einander zu lieben.

F. Welche Handlung der Demuth hat Jeſus bey ſeinem letzten Abendmahle ausgeübet?

A. Jeſus hat bey ſeinem letzten Abendmahle die Füße ſeiner Jünger gewaſchen.

F. Warum hat Jeſus die Füße ſeiner Jünger gewaſchen?

A. Jeſus hat die Füße ſeiner Jünger gewaſchen, um uns zu lehren, daß ein Chriſt ohne allen Stolz ſeyn müſſe.

F. Was thun die Chriſten noch heut zu Tage am Tiſche des Herrn?

A. Die Chriſten halten am Tiſche des Herrn das Abendmahl ihres Herrn; ſie erinnern ſich da ihres Erlöſers, ſeiner Liebe, ſeines Verſprechens, und ſeines letzten Befehles, einander zu lieben.

F. Was iſt das heiligſte Abendmahl?

A. Das heiligſte Abendmahl iſt ein Opfer, das unblutige Opfer des neuen Teſtamentes; das heiligſte Abendmahl iſt auch ein Sakrament, das Sakrament des Altares.

F. Warum hat Jeſus das heiligſte Sakrament des Altares eingeſetzt?

A. Jeſus hat das heiligſte Sakrament des Altares eingeſetzt, erſtens, zum Andenken ſeines Leidens und Sterbens; und zweytens, um die Seelen der Gläubigen zum ewigen Leben zu nähren.

F. Was nützt es uns, an den Tiſch des Herrn zu gehen?

A. Am Tiſche des Herrn werden wir beſſer, und unſre Seele empfängt das wahre Leben.

F. Wie werden wir am Tiſche des Herrn beſſer?

A. Am Tiſche des Herrn werden wir beſſer, weil wir da im Glauben, in der Hoffnung und Liebe gegen Jeſum geſtärkt werden; weil wir vom Herrn Sanftmuth, Demuth und allgemeine Menſchenliebe lernen.

F. Wie werden wir am Tiſche des Herrn im Glauben an Jeſum geſtärkt?

A. Am Tiſche des Herrn zeigen wir, daß wir Chriſten ſeyn; wir denken an Jeſu letzte Reden, und ſagen: Wer ſo redet, der hat die Worte des ewigen Lebens.

F. Wie werden wir am Tiſche des Herrn in der Hoffnung geſtärkt?

A. Am Tiſche des Herrn denken wir an ſein Verſprechen, uns zu ſich zu nehmen; und dieſe Hoffnung iſt unſre Freude.

F. Wie werden wir am Tiſche des Herrn in ſeiner Liebe geſtärkt?

A. Am Tiſche des Herrn denken wir an die Liebe, die er für uns hatte, und ſagen: Dadurch iſt die Liebe Gottes gegen uns offenbar geworden, daß Gott ſeinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſandt hat, daß wir durch ihn leben ſollen. 1. Br. Joh. 4, 9.

F. Wie lernen wir am Tiſche des Herrn Sanftmuth und Demuth?

A. Am Tiſche des Herrn denken wir an Jeſum, der die Füße ſeiner armen Jünger gewaſchen, und geſagt hat: Lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 11, 29.

F. wie lernen wir am Tiſche des Herrn alle Menſchen ehren und lieben?

A. Am Tiſche des Herrn denken wir an Jeſum, der uns Alle ſeine Kinder nannte, Alle bis in den Tod liebte, und uns Nichts ſo ſehr einſchärfte, als: Kinder! liebet einander.

F. Wie werden wir am Tiſche des Herrn zufriedene Menſchen?

A. Am Tiſche des Herrn denken wir an unſre Hoffnung, ewig beym Herrn zu ſeyn; die Liebe Gottes kömmt in unſre Seele: und dieß macht uns Freude zu leben und zu ſterben.

F. Warum läßt uns Jeſus an ſeinem Tiſche zuſammenkommen?

A. Jeſus läßt uns an ſeinem Tiſche zuſammenkommen, weil er uns da Etwas zu eſſen und zu trinken geben will.

F. Wird der Leib oder die Seele am Tiſche des Herrn genährt?

A. Am

A. Am Tiſche des Herrn wird die Seele genährt.

F. Braucht die Seele auch ein Brod?

A. Die Seele braucht auch ein Brod, weil ſie auch ein Leben, und zwar ein ewiges Leben hat.

F. Wer kann unſrer Seele das Brod ihres ewigen Lebens geben?

A. Nur Jeſus kann und will unſrer Seele das Brod ihres ewigen Lebens geben. Ich bin gekommen, daß ſie, meine Schafe, Leben und volle Genüge haben. Johan. 10, 10.

F. Welches iſt das Brod unſrer Seele?

A. Das Brod unſrer Seele iſt Jeſus ſelbſt, ſein heiliger Leib. Ich bin das Brod des Lebens. Joh. 6, 35. Das Brod, das ich euch geben werde, iſt mein Fleiſch, das ich für das Leben der Welt dahingeben werde. Joh. 6, 52.

F. Wie können wir den Leib Jeſu eſſen?

A. Jeſus hat ſeinen Leib unter die Geſtalten des Brodes verborgen, damit wir ihn wie Brod eſſen können.

F. Wo giebt Jeſus ſich uns wie ein Brod zu eſſen?

A. Jeſus giebt ſich uns an ſeinem Tiſche wie ein Brod zu eſſen.

F. Was empfangen wir am Tiſche des Herrn?

A. Am Tiſche des Herrn empfangen wir Jeſum, mit Gottheit und Menſchheit, mit Leib und Seele, mit Fleiſch und Blut.

F. Was bleibt vom Brode auf dem Altare über?

A. Vom Brode bleibt auf dem Altare nur die Geſtalt des Brodes über.

F. Warum heißt Jeſus das Brod unſrer Seele?

A. Jeſus heißt das Brod unſrer Seele, weil er unter der Geſtalt des Brodes unſre Seele zum ewigen Leben nähret, wie das irdiſche Brod den Leib zum zeitlichen Leben nähret. Wer mich ißt, der wird um meinetwillen leben. Joh. 6, 58.

F. Mit wem müſſen wir vereiniget ſeyn, um das ewige Leben zu haben?

A. Um das ewige Leben zu haben, müſſen wir mit Jeſu, dem Urheber des Lebens, vereiniget ſeyn.

F. Wo werden wir mit Jeſu vereiniget?

A. Wir werden mit Jeſu vereiniget, wenn wir ihn an ſeinem Tiſche wie ein Brod eſſen. **Wer mein Fleiſch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. 6, 57.**

F. Nach was hungert und durſtet unſre Seele?

A. Unſre Seele hungert und durſtet nach der Seligkeit des ewigen Lebens.

F. Wo wird dieſes Verlangen der Seele geſtillet?

A. Das Verlangen der Seele nach Seligkeit wird am Tiſche des Herrn geſtillet.

F. Wie wird das Verlangen der Seele nach Seligkeit am Tiſche des Herrn geſtillet?

A. Am Tiſche des Herrn eſſen wir Jeſum; er aber ſagt: **Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kömmt, den wird nicht mehr hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmer durſten.** Joh. 6, 35.

F. Warum nennt Jeſus ſein Fleiſch eine Speiſe, und ſein Blut ein Trank?

A. Jeſus nennt ſein Fleiſch eine Speiſe, und ſein Blut ein Trank, weil ſein Fleiſch uns wie eine Speiſe nähret, und ſein Blut uns wie ein Trank tränket.

F. Was ſind wir in dieſem Leben?

A. In dieſem Leben ſind wir Wanderer, die dem himmliſchen Vaterlande zugehen.

F. Wie geht es uns manchmal auf der Reiſe in das himmliſche Vaterland?

A. Auf der Reiſe in das himmliſche Vaterland werden wir manchmal des Guten müde.

F. Wo bekommen wir neue Kräfte, Gutes zu thun?

A. Am Tiſche des Herrn bekommen wir neue Kräfte, Gutes zu thun; denn da bekömmt unſre Seele das wahre Brod des Lebens.

F. Wann iſt die Seele todt?

A. Die Seele iſt todt, wenn ſie von Gott getrennet iſt, und ſeine Seligkeit nicht genießt.

F. Giebt

F. Giebt es auch ein Mittel gegen den Tod der Seele?

A. Die Seele wird am Tiſche des Herrn gegen den ewigen Tod verwahret.

F. Wie wird die Seele am Tiſche des Herrn gegen den ewigen Tod verwahret?

A. Am Tiſche des Herrn wird die Seele mit dem Urheber des Lebens vereiniget. Dieſes Brod iſt ſo, daß wer davon ißt, nicht ſtirbt. Joh. 6, 50.

F. Was nützt der Tiſch des Herrn dem Leibe?

A. Der Leib eines Chriſten, der Jeſum ißt, bleibt nicht ewig im Grabe, ſondern wird dem verklärten Leibe Jeſu ähnlich werden.

F. Wo erhalten wir dann ein Unterpfand unſrer Hoffnungen?

A. Am Tiſche des Herrn erhalten wir Jeſum als ein Unterpfand unſrer Hoffnungen: So gewiß wir Jeſum eſſen, ſo gewiß wird er uns zum ewigen Leben verhelfen. Er ſagt: Wer mein Fleiſch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; denn ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken. Joh. 6, 55.

F. In welche Verbindung kommen wir am Tiſche des Herrn mit allen Chriſten?

A. Am Tiſche des Herrn werden wir mit Jeſu, als unſerm Haupte, und mit allen andern Chriſten, als unſern Mitgliedern, vereiniget. Wir ſind Viele nur ein Brod und ein Leib; wir Alle nämlich, die wir ebendeſſelben Brodes theilhaftig werden. 1. Br. Kor. 10, 17.

F. Was nützt es uns, am Tiſche des Herrn mit allen Chriſten in Gemeinſchaft zu kommen?

A. Wenn wir mit dem ganzen Leibe Jeſu in Verbindung ſtehen, ſo haben wir auch Theil an dem Guten, welches von allen Chriſten gethan wird.

F. Welches iſt das äußerliche Zeichen, mit welchem Jeſus die Gnade dieſes Sakramentes verbunden hat?

A. Das äußerliche Zeichen dieſes Sakramentes iſt das Eſſen des Brodes, welches der lebendige Leib Jeſu iſt.

F. Unter wie vielen Geſtalten hat Jeſus das heiligſte Abendmahl ſeinen Jüngern gegeben?

A. Je-

A. Jeſus hat das heiligſte Abendmahl ſeinen Jüngern unter den Geſtalten des Brodes und Weines gegeben.

F. Unter welcher Geſtalt bekommen wir das heiligſte Abendmahl?

A. Wir bekommen das heiligſte Abendmahl nur unter der Geſtalt des Brodes.

F. Iſt es hinlänglich, das heiligſte Abendmahl unter einer einzigen Geſtalt zu empfangen?

A. Es iſt hinlänglich, das heiligſte Abendmahl unter einer einzigen Geſtalt zu empfangen: denn der Leib Jeſu iſt lebendig; und deßwegen trinken wir auch ſein Blut, wenn wir ſein Fleiſch eſſen.

F. Welche Ehre ſind wir Jeſu im heiligſten Sakramente des Altares ſchuldig?

A. Wir ſind ſchuldig, Jeſum im heiligſten Sakramente des Altares anzubethen, weil er hier wahrhaft gegenwärtig, und weil er Gott iſt.

F. Iſt das heiligſte Abendmahl nicht ſchon im alten Teſtamente vorbedeutet worden?

A. Das heiligſte Abendmahl iſt ſchon im alten Teſtamente durch das Abzugsmahl der Juden aus Egypten, bey dem ſie das Oſterlamm aßen, vorbedeutet worden.

F. Welches iſt das wahre Oſterlamm?

A. Unſer Oſterlamm, Chriſtus, iſt für uns geopfert worden. 1. Br. Kor. 5, 7.

F. Welche Zeit iſt die ſchicklichſte, an den Tiſch des Herrn zu gehen?

A. Die ſchicklichſte Zeit, an den Tiſch des Herrn zu gehen, iſt die öſterliche Zeit: denn um dieſe Zeit iſt das Lamm Gottes geſchlachtet worden, und in dieſer Zeit hat Jeſus das heiligſte Abendmahl eingeſetzt.

F. Wo ſollen die Chriſten an den Tiſch des Herrn gehen?

A. Die Chriſten ſollen unter den Augen ihres Seelenhirten an den Tiſch des Herrn gehen, damit ſie mit Vielen ihrer Mitchriſten an dieſem heiligen Orte zuſammenkommen.

F. Wie muß der Chriſt beſchaffen ſeyn, der an den Tiſch des Herrn geht?

A. Der

A. Der Chriſt, der an den Tiſch des Herrn geht, muß eine reine Seele haben; er muß an Jeſum glauben, auf ihn hoffen, und ihn lieben; er muß nicht nur ohne Neid, Rache und Stolz ſeyn, ſondern alle Menſchen ehren und lieben; er muß keinem Laſter dienen, und im Rufe eines chriſtlichen Wandels ſtehen.

F. Was muß der Chriſt thun, ehe er an den Tiſch des Herrn geht?

A. Da prüfe ſich der Menſch ſelbſt, und dann eſſe er von dieſem Brode, und trinke von dieſem Kelche. 1. Br. Kor. 11, 28.

F. Wer kommunizirt unwürdig?

A. Der laſterhafte, ungläubige, liebloſe, ungerechte ꝛc. Menſch kommunizirt unwürdig.

F. Iſt es eine ſchwere Sünde, wenn man unwürdig kommunizirt?

A. Wer unwürdig kommunizirt, der ißt und trinkt das Gericht hinein, und macht ſich des Blutes Jeſu Chriſti ſchuldig.

F. Wie muß man dem Leibe nach vorbereitet ſeyn, wenn man an den Tiſch des Herrn gehen will?

A. Wenn man an den Tiſch des Herrn gehen will, muß man von zwölf Uhr der Mitternacht an nüchtern ſeyn, und in einem anſtändigen Kleide erſcheinen.

F. Wer hat das Geboth gemacht, am Tiſche des Herrn nüchtern zu ſeyn?

A. Nicht Jeſus, ſondern die Kirche hat das Geboth gemacht, am Tiſche des Herrn nüchtern zu ſeyn.

F. Wie muß die Seele für den Tiſch des Herrn vorbereitet ſeyn?

A. Die Seele muß rein von Sünden ſeyn.

F. In welchen Tugenden muß man ſich üben, wenn man an den Tiſch des Herrn gehen will?

A. Wenn man an den Tiſch des Herrn gehen will, muß man ſich in Sanftmuth, Demuth und Barmherzigkeit üben.

F. Welches iſt die Hand, mit der man am Tiſche des Herrn das Gute ergreift, welches uns der Herr darbiethet?

A. Die Hand am Tiſche des Herrn iſt ein feſter Glaube an Jeſum und an die Wirkungen dieſer Seelenſpeiſe.

F. Wie lang ſollen wir das Abendmahl des Herrn halten?

A. Wir ſollen das Abendmahl des Herrn halten, bis er wieder kömmt, zu richten die Lebendigen und die Todten.

F. Welches iſt die größte Ehre und das größte Glück eines Chriſten?

A. Die größte Ehre und das größte Glück eines Chriſten iſt, daß er am Tiſche ſeines Herrn erſcheinen, und das heiligſte Brod des ewigen Lebens eſſen darf.

F. Wie oft im Jahre iſt es von der Kirche befohlen, an den Tiſch des Herrn zu gehen?

A. Es iſt von der Kirche befohlen, daß ein jeder Chriſt des Jahres einmal, in der öſterlichen Zeit, in ſeiner Pfarrkirche an den Tiſch des Herrn gehe.

F. Soll der Chriſt des Jahres dann nur einmal an den Tiſch des Herrn gehen?

A. Der Chriſt ſoll ſo oft an den Tiſch des Herrn gehen, als es ihm Vergnügen macht, und als es der Zuſtand ſeiner Seele erlaubt.

F. Iſt das heiligſte Sakrament des Altares nur für Geſunde?

F. Das heiligſte Sakrament des Altares iſt auch für Sterbende: denn es iſt für dieſe die beſte Wegzehrung, und bewahret den Sterbenden vor dem ewigen Tode.

F. In welchem Alter ſollen Kinder an den Tiſch des Herrn gehen?

A. Kinder ſollen an den Tiſch des Herrn gehen, wenn ſie wiſſen, was ſie thun, und wenn ſie die erforderlichen Tugenden haben.

F. Iſt das heiligſte Sakrament des Altares nothwendig, um ſelig zu ſeyn?

A. Jeſus ſagt: Wenn ihr das Fleiſch des Menſchen Sohnes nicht eſſen, und ſein Blut nicht trinken werdet, weil ihr es verachtet, ſo werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Joh. 6, 54.

F. Iſt

F. Iſt das heiligſte Sakrament des Altares ſo nothwendig, als die Taufe?

A. Das heiligſte Sakrament des Altares iſt nicht ſo nothwendig, als die Taufe.

F. Welches Feſt iſt zur Ehre dieſes Sakramentes eingeſetzt?

A. Das Frohnleichnamsfeſt iſt zur Ehre dieſes Sakramentes eingeſetzt?

F. Was iſt das Sakrament des Altares?

A. Das Sakrament des Altares iſt das allerheiligſte Sakrament: es iſt der wahre Leib und das wahre Blut unſers Herrn Jeſu Chriſti, unter den Geſtalten des Brods und Weines.

F. Warum heißt dieſes Sakrament das allerheiligſte Sakrament?

A. Dieſes Sakrament heißt das allerheiligſte Sakrament, weil es uns nicht nur, wie jedes andere Sakrament, heiliget; ſondern weil es Jeſum, den Allerheiligſten, enthält.

F. Warum heißt dieſes Sakrament das Sakrament des Altares?

A. Dieſes Sakrament heißt das Sakrament des Altares, weil auf dem Altare das Brod in den lebendigen Leib, und der Wein in das lebendige Blut Jeſu Chriſti verwandelt wird.

VIII.

Ueber das heilige Sakrament der Buße.

F. In welchem Sakramente werden wir das erſtemal von unſern Sünden gereiniget?

A. In der Taufe werden wir das erſtemal von unſern Sünden gereiniget.

F. Giebt es kein Mittel mehr, unſrer Sünden loszuwerden, die wir nach der Taufe begehen?

A. Wenn wir nach der Taufe Sünden begehen, ſo können wir von denſelben in dem heiligen Sakramente der Buße gereiniget werden.

F. Wie wird deßwegen das Sakrament der Buße genannt?

A. Das Sakrament der Buße wird deßwegen unſre zweyte Taufe genannt.

F. Wer hat das Sakrament der Buße eingeſetzt?

A. Jeſus hat das Sakrament der Buße eingeſetzt.

F. Warum hat Jeſus das Sakrament der Buße eingeſetzt?

A. Jeſus hat das Sakrament der Buße zum großen Troſte unſrer Seelen und zu unſerm ewigen Heile eingeſetzt.

F. Was muß der Sünder thun, der im Sakramente der Buße ſeine Seele reinigen will?

A. Ein Sünder muß, erſtens, ſein Gewiſſen erforſchen; er muß, zweytens, Reue über ſeine Sünden haben; er muß, drittens, ſich vornehmen, das Böſe nicht mehr zu thun; er muß, viertens, alle ſeine Sünden beichten; er muß, fünftens, für ſeine Sünden Gott genugthun.

I. F. Ueber was muß der Sünder nachdenken?

A. Der Sünder muß über ſeine Sünden und den elenden Zuſtand eines Sünders nachdenken.

F. Was iſt Sünde?

A. Alles iſt Sünde, was immer gegen ein Geboth Gottes iſt?

F. Wie kann man ſich gegen ein Geboth Gottes verſündigen?

A. Man kann ſich verſündigen in Gedanken — in Worten — in Werken — und in der Unterlaſſung des Guten.

F. Iſt ein Sünder ein glücklicher Menſch?

A. Ein Sünder iſt ein Menſch, der ſeinem Untergange zugeht, weil er Gott verläßt.

F. Iſt es nothwendig, daß man über ſich nachdenke?

A. Wenn man nicht über ſich nachdenkt, ſo erkennt man ſich nie. Ich bekenne meine Miſſethat; meine Sünde macht mich denken. Pſal. 37, 19. Meine Sünde iſt ſtets vor mir. Pſal. 50, 5.

F. Wer kann uns erleuchten, daß wir unſre Sünden recht erkennen?

A. Der

A. Der heilige Geiſt kann uns erleuchten, daß wir unſre Sünden recht erkennen.

F. Was muß man thun, da man anfängt, das Gewiſſen zu erforſchen?

A. Man muß den heiligen Geiſt anrufen, da man anfängt, das Gewiſſen zu erforſchen. Die Liebe Gottes und ſonſt alles Gute, wird in uns durch den heiligen Geiſt ausgegoſſen, der uns gegeben iſt. Röm. 5, 5.

F. Was muß man thun, um das Gewiſſen leicht zu erforſchen?

A. Um das Gewiſſen leicht zu erforſchen, muß man ſelbes alle Abende erforſchen.

F. Was muß man bey der Erforſchung des Gewiſſens wiſſen wollen?

A. Man muß wiſſen wollen: 1. ob man ſich in Gedanken, Worten oder Werken verſündiget habe; 2. wie oft man die nämliche Sünde begangen habe; 3. ob Umſtände dabey ſeyn, welche die Sünde ſchwerer machen; 4. ob man in ſeinem Herzen keine böſe Geſinnung habe; 5. ob man nicht gegen ein Geboth Gottes oder der Kirche geſündiget habe; 6. ob man ſich keiner fremden Sünden ſchuldig gemacht habe; 7. ob man nicht hätte Gutes thun können, und habe es nicht gethan; 8. ob man ſich nicht gegen die Pflichten ſeines Standes verſündiget habe; 9. ob man das gethane Böſe ſchon gut gemacht habe.

F. Was muß man vorzüglich von ſich erforſchen?

A. Man muß vorzüglich erforſchen, welches unſer Hauptfehler ſey, aus dem alle andere kommen.

F. Welches ſind die vorzüglichſten Fehler eines Menſchen?

A. Die vorzüglichſten Fehler eines Menſchen ſind, Stolz, Sinnlichkeit und Geiz.

II. F. Iſt es ſchon genug, wenn man weis, was man Böſes gethan hat?

A. Man muß ſeine Sünden auch von Herzen bereuen.

F. Was iſt die Reue?

A. Die Reue iſt ein Abſchen vor der Sünde über alles Uebel; und ein innerlicher Schmerz über die Beleidi-

gung Gottes, mit dem ernſtlichen Vorſatze, Gott nicht mehr zu beleidigen.

F. Wer kann in uns eine wahre Reue hervorbringen?

A. Nur der heilige Geiſt kann in uns eine wahre Reue hervorbringen: denn der Geiſt bittet für uns und in uns mit unausſprechlichen Seufzern. Röm. 8, 26.

F. Was muß man thun, um wahre Reue zu bekommen?

A. Um wahre Reue zu bekommen, muß man den heiligen Geiſt bitten, daß er unſer Herz erweiche; man muß in der Einſamkeit über ſich nachdenken; man muß an den beleidigten Vater im Himmel denken, man muß den Unterſchied des Guten und Böſen fühlen lernen.

F. Warum ſollen wir die Sünde bereuen?

A. Wir ſollen die Sünde bereuen, weil ſie Gott beleidiget, den wir über Alles lieben müſſen; und weil uns die Sünde von Gott entfernt, bey dem allein wir glückſelig ſeyn können.

F. Wer kann die Sünde nie bereuen?

A. Wer Gott nicht liebt, der kann die Sünde nie recht bereuen.

F. Welche Reue iſt die beſte?

A. Jene Reue iſt die beſte, welche aus der reinſten Liebe Gottes kömmt.

F. Wann iſt die Reue vollkommen?

A. Die Reue iſt vollkommen, wenn man das Böſe bereut, weil man Gott beleidiget hat, den man über Alles liebt, weil er das höchſte Gut iſt.

F. Wann iſt die Reue unvollkommen?

A. Die Reue iſt unvollkommen, wenn man das Böſe nicht allein wegen Gott bereuet, ſondern auch, weil die Sünde an ſich abſcheulich iſt, und ewig geſtraft wird.

F. Wie muß die wahre Reue beſchaffen ſeyn?

A. Die wahre Reue muß innerlich, übernatürlich, über Alles, und allgemein ſeyn.

F. Wann iſt die Reue innerlich?

A. Die Reue iſt innerlich, wenn ſie im Herzen iſt. Ein betrübter Geiſt iſt ein Opfer vor Gott; ein zerknirſch-

knirſchtes und demüthiges Herz wirſt du, o Gott! nicht verachten. Pſal. 50, 19.

F. Wann iſt die Reue übernatürlich?

A. Die Reue iſt übernatürlich, wenn der heilige Geiſt ſelbe hervorbringt, und wenn man das Böſe aus Liebe Gottes bereuet.

F. Wann iſt die Reue bloß natürlich?

A. Die Reue iſt bloß natürlich, wenn der Sünder ſeine Sünden bereuet, weil er ſich durch ſelbe einen zeitlichen Schaden zugezogen hat.

F. Iſt die natürliche Reue hinlänglich, um Verzeihung zu erlangen?

A. Die natürliche Reue iſt nicht hinlänglich, um Verzeihung zu erlangen: denn man muß das Böſe wegen Gott bereuen.

F. Wann geht die Reue über Alles?

A. Die Reue geht über Alles, wenn es uns mehr reuet, daß wir Gott beleidiget haben, als wenn wir die ganze Welt verloren hätten.

F. Warum muß unſre Reue über Alles gehen?

A. Unſre Reue muß über Alles gehen, weil wir Gott über Alles lieben müſſen.

F. Wann iſt die Reue allgemein?

A. Die Reue iſt allgemein, wenn man alle Sünden bereuet.

F. Muß man alle Sünden bereuen?

A. Man muß alle Sünden bereuen: denn alle Sünden beleidigen Gott. Werfet von euch alle eure Ungerechtigkeiten, womit ihr euch verſündiget habet; erſchaffet ein neues Herz und einen neuen Geiſt in euch. Ezech. 18, 31. Ziehet den alten Menſchen mit ſeinen Werken aus, und ziehet den neuen an. Kol. 3, 9. 10.

F. Wie hat David ſeine Reue ausgedrückt?

A. David bethete in ſeinen Sünden ſo: Meine Sünde ſchwebt ſtets vor mir. Pſal. 50, 5. Deine Pfeile, o Gott! ſind tief in mich gefahren; ſchwer liegt deine Hand auf mir; nichts Geſundes iſt an meinem Körper vor deinem Zorne. Ich habe keine Ruhe in meinen Gebeinen vor dem Angeſichte meiner Sünden;

meine Miſſethaten... liegen ſchwer auf mir, wie eine ungeheure Laſt. Pſal. 37, 4—5.

III. F. Was iſt mit der wahren Reue allzeit verbunden?

A. Mit der wahren Reue iſt allzeit auch der wahre Vorſatz verbunden.

F. Was nimmt man ſich vor, wenn man Buße thut?

A. Man nimmt ſich feſt vor, das Böſe nicht mehr zu thun, weil es den lieben Gott beleidiget. Ich habe geſchworen, und mir vorgenommen, die Gebothe deiner Gerechtigkeit zu halten. Pſal. 118, 106.

F. Wie muß der Vorſatz in der Buße beſchaffen ſeyn?

A. Der Vorſatz in der Buße muß redlich und feſt ſeyn.

F. Wann iſt der Vorſatz redlich?

A. Der Vorſatz iſt redlich, wenn man ſich ernſtlich beſſern will.

F. Wann iſt der Vorſatz feſt?

A. Der Vorſatz iſt feſt, wenn man hält, was man ſich vorgenommen hat.

F. Wer kann in uns einen feſten Vorſatz erwecken?

A. Nur die Gnade des heiligen Geiſtes kann in uns einen feſten Vorſatz erwecken.

F. Was muß man thun, um einen feſten Vorſatz zu bekommen?

A. Um einen feſten Vorſatz zu bekommen, muß man den heiligen Geiſt um ſeine Gnade bitten; man muß Gott über Alles lieben; man muß über den elenden Zuſtand eines Sünders nachdenken; man muß an die Seelenruhe denken, welche ein frommer Chriſt genießt.

F. Zu was muß man ſich in der Buße entſchließen?

A. In der Buße muß man ſich entſchließen, 1. alle Sünden zu meiden, keine ausgenommen; 2. die böſen Gelegenheiten zu fliehen; 3. Alles zu unterlaſſen, was die böſe Neigung erhält; 4. alle Mittel der Beſſerung zu ergreifen; 5. das ungerechte Gut zurückzugeben; 6. das gegebene Aergerniß gutzumachen; 7. allen Beleidigern zu verzeihen; 8. die

die Lügen und Verläumdungen zu widerrufen; 9. die Pflichten des Standes ganz zu erfüllen.

F. Wie kann man erkennen, ob der Vorſatz feſt war?

A. Wenn man hält, was man ſich vorgenommen hat, dann war der Vorſatz feſt.

F. Wie ſteht es mit einem Menſchen, der in ſeine alte Sünden wieder zurückfällt?

A. Mit einem Menſchen, der in ſeine alte Sünden wieder zurückfällt, ſteht es ſiebenmal ärger, als zuvor.

IV. F. Was muß der Sünder noch thun, da er ſeine Sünden bereuet?

A. Der Sünder muß ſeine Sünden auch beichten, oder bekennen.

F. Wem muß man ſeine Sünden beichten?

A. Man muß ſeine Sünden einem Prieſter beichten, der von der Kirche die Gewalt hat, Sünden nachzulaſſen, und Sünden vorzubehalten.

F. Wer wird durch die Sünde beleidiget?

A. Gott wird durch die Sünde beleidiget?

F. Warum beichten wir unſre Sünden einem Prieſter?

A. Wir beichten unſre Sünden einem Prieſter, weil Jeſus der Kirche die Gewalt gegeben hat, Sünden zu vergeben und Sünden vorzubehalten. Nehmet hin den heiligen Geiſt; welchen ihr die Sünden vergebet, denen ſind ſie vergeben; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Joh. 20, 22. 23.

F. Warum hat Jeſus die Gewalt, Sünden zu vergeben, den Prieſtern verliehen?

A. Jeſus hat die Gewalt, Sünden zu vergeben, den Prieſtern verliehen, um uns zu tröſten, wenn wir aus ihrem Munde wie aus Gottes Munde hören: Deine Sünden ſind dir vergeben.

F. Was iſt die Beicht?

A. Die Beicht iſt ein reumüthiges Bekenntniß, durch welches ſich der Sünder vor einem zum Beichthören recht-

 mäßig

Stadtbibliothek Augsburg

mäßig verordneten Prieſter über ſeine begangene Sünden anklagt, um von ihm die Losſprechung zu erhalten.

F. Wer ſoll und darf beichten?

A. Nur Jener ſoll und darf beichten, der glaubt, daß Jeſus der Kirche die Gewalt gegeben habe, Sünden nachzulaſſen; der wünſcht, ſeiner Sünden los zu werden; der ſeine Sünden ernſtlich bereuet.

F. Wie oft muß ein katholiſcher Chriſt beichten?

A. Ein katholiſcher Chriſt muß im Jahre wenigſtens einmal beichten.

F. Wie oft ſoll der Chriſt beichten?

A. Der Chriſt ſoll ſo oft beichten, als ſein Gewiſſen einer Reinigung bedarf.

F. Wie muß die Beicht beſchaffen ſeyn?

A. Die Beicht muß demüthig und vollſtändig ſeyn.

F. Wann iſt die Beicht demüthig?

A. Die Beicht iſt demüthig, wenn der Sünder ſein Unrecht erkennt, und ſich der Gewalt der Kirche als der Gewalt Gottes unterwirft.

F. Warum muß man ſich in der Beicht demüthigen?

A. Man muß ſich in der Beicht demüthigen, weil wir vor Gott ſtehen, und ſtrafbare Sünder ſind.

F. Wann iſt die Beicht vollſtändig?

A. Die Beicht iſt vollſtändig, wenn man keine Sünde verſchweigt, und Alles beyſetzt, was die Sünde größer oder kleiner macht.

F. Muß man auch ſagen, wie oft man die nämliche Sünde begangen habe?

A. Man muß ſagen, wie oft man die nämliche Sünde begangen habe, weil dieß die Sünde ſchwerer, und unſern Zuſtand gefährlicher macht.

F. Darf man auch je in der Beicht die Perſonen nennen?

A. In der Beicht darf man die Perſonen nie nennen.

F. Welche Umſtände ſoll man in der Beicht beyſetzen?

A. In der Beicht ſoll man nur jene Umſtände beyſetzen, welche die Sünden größer oder kleiner machen.

F. Sol

F. Soll man auch die kleinen Sünden beichten?

A. Es iſt ſehr rathſam, daß man auch die kleinen Sünden beichte, weil man leicht eine ſchwere Sünde für eine kleine Sünde hält, und weil auch kleine Sünden Gott beleidigen.

F. Was muß man thun, wenn man eine ſchwere Sünde vergeſſen hat.

A. Wenn man eine ſchwere Sünde vergeſſen hat, ſo muß man ſelbe noch vor der Kommunion beichten, fällt ſie uns erſt nach der Kommunion bey, ſo muß man ſelbe in der nächſten Beicht offenbaren, und ſagen, daß man ſie vergeſſen habe.

F. Was iſt zu thun, wenn man eine ſchwere Sünde verſchwiegen hat?

A. Wenn man eine ſchwere Sünde verſchwiegen hat, ſo muß man dieß in der nächſten Beicht offenbaren, darüber Buße thun, alle Sünden der vorigen Beicht wiederholen, und ſagen, ob man indeſſen öfters gebeichtet habe; ob man indeſſen zum Tiſche des Herrn gegangen ſey; ob man in dieſem Zuſtande andere Sakramente empfangen habe; und ob indeſſen eine öſterliche Zeit vorübergegangen ſey.

F. Wie fängt man die Beicht an?

A. Man fängt die Beicht mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes an, und ſagt: Ich armer, ſündiger Menſch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria ſeiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Prieſter an Statt Gottes, daß ich ſeit meiner letzten Beicht, welche vor — geſchehen iſt, oft und Viel geſündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken; inſonderheit aber gebe ich mich ſchuldig, daß ich meinen lieben Gott mit folgenden Sünden beleidiget habe.

F. Wie beſchließt man die Beicht?

A. Man beſchließt die Beicht mit folgenden Worten: Dieſe und alle andere, wiſſentliche uud unwiſſentliche, eigene und fremde, alte und neue Sünden, welche ich entweder ſelbſt begangen habe, oder daran ich Urſache war, daß ſie von Andern begangen worden, ſind mir herzlich leid, weil ich Gott, den ich als mein höchſtes Gut liebe, dadurch beleidiget habe. Ich nehme

mir auch ernſtlich vor, nicht mehr zu ſündigen, und alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte Euer Ehrwürden um die prieſterliche Losſprechung und um eine heilſame Buße.

F. Was nützt uns die prieſterliche Losſprechung?

A. Durch die prieſterliche Losſprechung erhalten wir die Vergebung unſrer Sünden, und mit dieſer die Liebe Gottes, die Ruhe unſrer Seele, und den Troſt unſrer Hoffnungen wieder. Laß mich wieder Freude und Wonne hören, und meine zerknirſchte Beine werden wieder frohlocken. Pſal. 50, 10.

F. Was entſteht im Himmel, wenn ſich ein Sünder bekehrt?

A. Wenn ſich ein Sünder bekehrt, ſo entſteht in dem Himmel eine allgemeine Freude. Ich ſage euch, daß im Himmel mehr Freude ſeyn wird über einen Sünder, der Buße thut, als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen Luk 14, 10.

F. Können alle Sünden nachgelaſſen werden?

A. Alle Sünden, ſeyn ſie noch ſo groß, können nachgelaſſen werden; nur die Sünde in den heiligen Geiſt kann nie nachgelaſſen werden. Wären eure Sünden auch ſo roth wie Scharlach, ſo ſollen ſie doch ſo weiß werden, wie der Schnee; wären ſie ſo roth, wie Purpur, ſo ſollen ſie werden, wie Wolle. Iſai. 1, 18.

F. Warum kann die Sünde in den heiligen Geiſt nie nachgelaſſen werden?

A. Die Sünde in den heiligen Geiſt kann nie nachgelaſſen werden, weil ein ſolcher Sünder nie Buße thut. Wer Etwas wider den Geiſt redet, dem wird es weder in dieſer, noch in jener Welt vergeben werden. Matth. 12, 32.

V. F. Was muß der Sünder letztens thun, um eine vollkommene Buße zu wirken?

A. Der Sünder muß für ſeine Sünden Gott auch genugthun.

F. Wer hat für die Sünden der ganzen Welt genuggethan?

A Jeſus hat durch das Opfer ſeines Todes für die Sünden der ganzen Welt genuggethan.

F. Wie

F. Wie hat die Kirche vom Anfange gegen die Sünder gehandelt?

A. Die Kirche hat vom Anfange den Sündern Bußwerke auferlegt.

F. Was verſteht man unter der Genugthuung?

A. Unter der Genugthuung verſteht man jene Bußwerke, welche der Prieſter dem Sünder zur Buße nach der Beicht auferlegt.

F. Welche Werke gehören unter die Bußwerke?

A. Unter die Bußwerke gehören alle Werke, welche den Sünder beſſern, und ihm Verdienſte vor Gott machen; dieſe ſind Gebeth, Faſten und Almoſen geben.

F. Was gehört zum Gebethe?

A. Zum Gebethe gehören alle Werke, welche uns mit Gott und uns ſelbſt beſchäfftigen.

F. Was gehört zum Faſten?

A. Zum Faſten gehören alle Werke der Selbſtüberwindung.

F. Was gehört zum Almoſen?

A. Zum Almoſen gehören alle Werke der Barmherzigkeit und Nächſtenliebe.

F. Warum legt die Kirche dem Sünder Bußwerke auf?

A. Die Kirche legt dem Sünder Bußwerke auf, um Gott genug zu thun; um den Sünder vor fernerer Sünde zu bewahren; um das Anſehen der Tugend zu erhalten; und weil die Sünde hier oder dort geſtraft und getilgt ſeyn muß.

F. Auf weſſen Verdienſte müſſen wir uns berufen, wenn wir Gott für unſre Sünden genugthun wollen?

A. Wenn wir Gott für unſre Sünden genugthun wollen, müſſen wir uns auf die unendlichen Verdienſte Jeſu berufen.

F. Iſt man ſchuldig, die Bußwerke zu verrichten, welche uns die Kirche auferlegt?

A. Die Kirche hat die Gewalt zu binden und zu löſen; deßwegen iſt man vor Gott ſchuldig, die auferlegten Bußwerke zu verrichten.

F. Welche Bußwerke ſoll man ſich ſelbſt auferlegen?

A. Man ſoll ſich ſelbſt ſolche Bußwerke auferlegen, die uns beſſern.

F. Wie muß man die Bußwerke verrichten?

A. Man muß die Bußwerke ohne Verſchub — getreulich — verrichten.

F. Kann uns die Kirche die auferlegten Bußwerke nicht wieder abnehmen oder doch abkürzen?

A. Die Kirche kann uns die auferlegten Bußwerke abnehmen oder doch abkürzen.

F. Was iſt dieß, wenn uns die Kirche die auferlegten oder doch verdienten Bußwerke ſchenkt?

A. Wenn uns die Kirche die auferlegten oder doch verdienten Bußwerke ſchenkt, ſo iſt dieß ein Ablaß.

F. Hat die Kirche das Recht, Ablåſſe zu ertheilen?

A. Die Kirche hat das Recht, Ablåſſe zu ertheilen: denn ſie hat das Recht zu binden oder zu löſen.

F. Welchem Sünder giebt die Kirche Ablaß?

A. Die Kirche giebt jenem Sünder Ablaß, welcher einen beſondern Bußeifer zeigt, und die auferlegten Bußwerke redlich verrichtet.

F. Welchen Troſt giebt uns ein Ablaß?

A. Ein Ablaß giebt uns den Troſt, daß uns auch im Himmel nachgelaſſen ſey, was uns die Kirche nachläßt.

F. Was lehrt die Kirche vom Ablaſſe?

A. Die Kirche lehrt vom Ablaſſe, daß die Kirche die Gewalt habe, Ablåſſe zu geben, und daß die Ablåſſe nützlich ſeyn.

F. Wann iſt der Ablaß vollkommen?

A. Der Ablaß iſt vollkommen, wenn uns die Kirche alle übrige Bußwerke ſchenkt.

F. Wann iſt der Ablaß unvollkommen?

A. Der Ablaß iſt unvollkommen, wenn uns die Kirche nur einen Theil der Bußwerke ſchenkt.

F. Wer hat das Recht, einen Ablaß zu geben?

A. Nur das Oberhaupt der Kirche, und die Biſchöfe haben das Recht, einen Ablaß zu geben.

IX.

Ueber das heilige Sakrament der letzten Oelung.

F. Hat Jeſus nicht auch ein Sakrament zum beſondern Troſt der Kranken eingeſetzt?

A. Jeſus hat zum beſondern Troſt der Kranken das Sakrament der letzten Oelung eingeſetzt.

F. Was wünſcht der kranke Chriſt?

A. Der kranke Chriſt wünſcht, daß er von ſeinen Sünden vollkommen gereiniget werde; daß er den Tod nicht fürchte; daß er Muth und Troſt in ſeiner Seele habe; und daß er wieder geſund werde.

F. Wer kann dem Kranken in allen ſeinen Nöthen beyſtehen?

A. Nur Gott kann dem Kranken mit ſeiner Gnade in allen ſeinen Nöthen beyſtehen.

F. Unter welches Zeichen hat Jeſus die Gnade des Sakramentes der letzten Oelung gelegt?

A. Jeſus hat die Gnade dieſes Sakramentes unter das Salben mit Oele gelegt.

F. Was befiehlt der heilige Apoſtel Jakob zu thun, wenn ein Chriſt krank iſt?

A. Der heilige Apoſtel Jakob befiehlt: Iſt Jemand krank unter euch, ſo berufe er die Prieſter der Kirche zu ſich, und dieſe ſollen über ihn bethen, und ihn mit Oele ſalben. Jak. 5, 14.

F. Was hilft dieß dem Kranken, wenn über ihn gebethet, und er mit Oele geſalbet wird?

A. Das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern; und wenn er in Sünden iſt, ſo werden ſie ihm vergeben werden. Br. Jakob 5, 15.

F. Wann iſt der Kranke erleichtert?

A. Der Kranke iſt erleichtert, wenn er in ſeiner Seele Troſt und Muth hat.

F. Welche Sünden werden dem Kranken in der letzten Oelung vergeben?

A. Jene

A. Jene Sünden werden dem Kranken in der letzten Oelung vergeben, welche er vergeſſen, und deßwegen nicht gebeichtet hat.

F. Warum wird der Kranke mit Oele geſalbet?

A. Der Kranke wird mit Oele geſalbet, um ihn im Kampfe gegen ſeine letzte Feinde ſtark zu machen.

F. Welche ſind die letzten Feinde des Kranken?

A. Die letzten Feinde eines Kranken ſind die Schrecken des Todes und die Verſuchungen des Teufels.

F. Was muß mit der Salbung noch verbunden werden?

A. Mit der Salbung muß auch das Gebeth der Prieſter und der übrigen Chriſten verbunden werden. Das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen. Br. Jakob 5, 15.

F. Wie nennen die heiligen Väter die letzte Oelung, weil ſie die letzten Sünden nachläßt?

A. Die heiligen Väter nennen die letzte Oelung die Vollendung der Buße und des chriſtlichen Lebens, weil in dieſem Sakramente die Seele vollends von Sünden gereiniget wird.

F. Iſt die letzte Oelung nicht auch ein Mittel geſund zu werden?

A. Die letzte Oelung iſt auch ein Mittel, geſund zu werden, wenn es zum Heile des Kranken iſt. Das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern. Br. Jakob. 5, 15.

F. Wer kann die letzte Oelung empfangen?

A. Nur der kranke Chriſt kann die letzte Oelung empfangen.

F. Wann ſoll der kranke Chriſt die letzte Oelung empfangen?

A. Der kranke Chriſt ſoll die letzte Oelung empfangen, wenn Gefahr des Todes iſt; jedoch ehe alle Hoffnung verloren iſt; da er noch Verſtand hat.

F. Wie oft kann der Chriſt die letzte Oelung empfangen?

A. Der Chriſt kann die letzte Oelung ſo oft empfangen, als er aufs Neue gefährlich krank wird.

F. Darf man die letzte Oelung in der nämlichen Krankheit mehrmal empfangen?

A. In der nämlichen Krankheit darf man die letzte Oelung nur einmal empfangen.

F. Wie muß der Kranke beſchaffen ſeyn, um die Gnade dieſes Sakramentes zu erhalten?

A. Um die Gnade dieſes Sakramentes zu erhalten, muß der Kranke an Jeſum glauben; er muß auf dieſes Sakrament und das Gebeth der Kirche Zutrauen haben; er muß ſeine Sünden gebeichtet haben; er muß in den Willen Gottes ergeben ſeyn.

F. Iſt die letzte Oelung nothwendig?

A. Die letzte Oelung iſt nicht ſo nothwendig, daß man ohne ſelbe nicht ſelig werden könnte; jedoch iſt ſie nicht zu vernachläßigen, um eines ruhigern und ſeligern Todes zu ſterben.

F. Wer ſoll den Kranken mit Oele ſalben?

A. Der Prieſter der Kirche ſoll den Kranken mit Oele ſalben.

F. Was ſollen die Chriſten thun, Wenn Jemand gefährlich krank iſt?

A. Wenn Jemand gefährlich krank iſt, ſo ſollen die Chriſten Jeſum begleiten, welcher als die letzte Wegzehrung dem Kranken gebracht wird; und ſie ſollen mit Glauben für ihn bethen.

F. Was iſt die letzte Oelung?

A. Die letzte Oelung iſt ein Sakrament, in welchem der Kranke durch die Salbung mit dem heiligen Oele, und durch das vorgeſchriebene Gebeth des Prieſters, die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele, und öfters auch des Leibes empfängt.

F. Warum heißt dieſes Sakrament die letzte Oelung?

A. Dieſes Sakrament heißt die letzte Oelung, weil der Chriſt das erſtemal in der Taufe, das zweytemal in der Firmung, und das letztemal im Tode geſalbet wird.

F. Was

F. Was für eine Aehnlichkeit iſt zwiſchen der Gnade dieſes Sakramentes, und dem Salben mit Oele?

A. Gleichwie das Oel den Leib ſtärkt, ſo ſtärkt die Gnade dieſes Sakramentes die Seele zum Kampfe gegen ihre letzte Feinde.

X.

Ueber das heilige Sakrament der Prieſterweihe.

F. In welchem Sakramente hat Jeſus für die Geiſtlichen geſorgt?

A. Jeſus hat im Sakramente der Prieſterweihe für die Geiſtlichen geſorgt.

F. Wer iſt ein Geiſtlicher?

A. Ein Geiſtlicher iſt ein Mann, der ſich dem Dienſte der Kirche wiedmet, und den Jeſus zum Hirten ſeines Volkes beſtellt hat.

F. Wem vergleicht Jeſus die Chriſten?

A. Jeſus vergleicht die Chriſten einer Heerde, welche der Hirten bedarf.

F. Wer iſt der Herr und ewige Hirt dieſer Heerde?

A. Der Herr und ewige Hirt dieſer Heerde iſt Jeſus, weil er uns mit ſeinem Blute erkauft hat.

F. Wie hat Jeſus für ſeine Heerde geſorgt, da er zum Vater gieng?

A. Jeſus hat Männer beſtellt, die für ſeine Heerde ſorgen ſollen. Habet Acht auf euch ſelbſt, und auf die ganze Heerde, über welche euch der heilige Geiſt zu Biſchöfen geſetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, welche er durch ſein eigenes Blut erkauft hat. Apoſtelg. 20, 28.

F. Welche waren die erſten Hirten der Heerde Jeſu?

A. Die erſten Hirten der Heerde Jeſu waren die zwölf Apoſtel.

F. Was haben die Apoſtel gethan, um für die Heerde Jeſu zu ſorgen?

A. Die Apoſtel haben in einer jeden Kirche einen Pfarrer, und in einer jeden Gegend einen Biſchof beſtellt.

F. Kann

F. Kann ein Geiſtlicher ſich dieſes hohe Amt ſelbſt anmaßen?

A. Niemand maßet ſich die Ehre ſelbſt an, ſondern der von Gott, wie Aaron, berufen wird. Hebr. 5, 4.

F. Welches iſt die Pflicht der Geiſtlichen?

A. Geiſtliche müſſen das Heil der Chriſten beſorgen, das Böſe ausrotten, und Niemanden fürchten.

F. Wer kann die Geiſtlichen in Stand ſetzen, ihre Pflichten recht zu thun?

A. Nur die Gnade des heiligen Geiſtes kann die Geiſtlichen in Stand ſetzen, ihre Pflichten recht zu thun.

F. Giebt es ein Sakrament, in welchem Gott ſeinen Dienern die Gnade giebt, die ſie brauchen?

A. Die Prieſterweihe iſt das Sakrament, in welchem Gott ſeinen Dienern die Gnade giebt, die ſie brauchen.

F. Unter welches Zeichen hat Jeſus die Gnade dieſes Sakramentes gelegt?

A. Jeſus hat die Gnade dieſes Sakramentes unter das ſichtbare Zeichen des Auflegens der Hände gelegt.

F. Welche Aehnlichkeit hat das Auflegen der Hände mit der Gnade der Prieſterweihe?

A. Gleichwie die Hände des Biſchofes den zu Weihenden überſchatten, ſo bedeckt die Gnade des heiligen Geiſtes den neugeweihten Prieſter.

F. Wer kann Prieſter weihen?

A. Nur ein Biſchof kann Prieſter weihen.

F. Wie oft kann der Nämliche zum Prieſter geweihet werden?

A. Der Nämliche kann nur einmal zum Prieſter geweihet werden.

F. In weſſen Namen handeln und reden die Prieſter?

A. Die Prieſter handeln und reden im Namen Jeſu, der ſie geſandt hat. Gleichwie mich mein Vater geſandt hat, alſo ſende ich euch auch. Joh. 20, 21.

F. Welche Gewalt haben die Prieſter?

A. Die Prieſter haben die Gewalt, Sünden zu vergeben und Sünden vorzubehalten; ſie können auch auf dem

Altare

Altare das Brod in den lebendigen Jeſus, und den Wein in ſein lebendiges Blut verwandeln; ſie können das unblutige Opfer des neuen Teſtamentes verrichten.

F. Welche Pflicht haben die Hirten des Volkes gegen einen jeden Chriſten?

A. Die Hirten des Volkes haben die Pflicht, einen jeden Chriſten in das Reich der ewigen Seligkeit zu führen. Folget mir nach, ich will euch zu Menſchenfiſchern machen. Matth. 4, 19.

F. Welches Recht haben die Hirten des Volkes über einen jeden Chriſten?

A. Die Hirten des Volkes haben das Recht, Alles zu thun und zu ſagen, was das Heil des Chriſten nothwendig macht.

F. Welche Ordnung hat Jeſus unter den Hirten ſeines Volkes gemacht?

A. Der ewige Hirt iſt Jeſus; der oberſte und ſichtbare Hirt iſt der Nachfolger des heiligen Petrus, der vom Anfange der römiſche Biſchof iſt; Oberhirten ſind die Biſchöfe; Hirten ſind die Pfarrer.

F. Warum hat Jeſus unter den Hirten ſeines Volkes eine ſolche Ordnung gemacht?

A. Jeſus hat unter den Hirten ſeines Volkes eine ſolche Ordnung gemacht, damit das Heil ſeiner Schafe deſto richtiger beſorgt werde.

F. Für Wen muß ein jeder Chriſt ſeinen Hirten halten?

A. Ein jeder Chriſt muß ſeinen Hirten für den bevollmächtigten Diener Jeſu Chriſti halten.

F. Iſt ein Chriſt ſeinem Hirten Ehre ſchuldig?

A. Ein Chriſt iſt ſeinem Hirten Ehre ſchuldig, weil er der Diener Gottes iſt.

F. Warum muß ein jeder Chriſt ſeinen Hirten hören?

A. Ein jeder Chriſt muß ſeinen Hirten hören, weil er der Hirt iſt, den ihm Jeſus gegeben hat.

F. Welche Pflichten haben die Chriſten gegen den Leib ihres Hirten?

A. Die Chriſten ſind ſchuldig, ihren Hirten zu erhalten; denn Jeſus ſagt: Der Arbeiter iſt ſeines Lohnes werth. Luk. 10, 7.

F. Sind

F. Sind die Pflichten gegen die Hirten des Volkes wichtig?

A. Die Pflichten gegen die Hirten des Volkes ſind Pflichten gegen Jeſum und ſeinen Vater; die Sünden gegen die Hirten des Volkes ſind Sünden gegen Jeſum und ſeinen Vater. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den Vater, der mich geſandt hat. Luk. 10, 16.

F. Was iſt das Sakrament der Weihe überhaupt?

A. Das Sakrament der Weihe überhaupt iſt ein Sakrament, wodurch Denen, welche ſich dem Dienſte der Kirche wiedmen, eine geiſtliche Gewalt und beſondere Gnade verliehen wird, gewiße Kirchenämter zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen recht und heilig zu verrichten.

F. Was iſt das Sakrament der Prieſterweihe insbeſondere?

A. Das Sakrament der Prieſterweihe insbeſondere iſt ein Sakrament, durch welches Denen, die zu Prieſtern geweihet werden, die Gewalt ſowohl in den wahren Leib Jeſu Chriſti, als auch in den geiſtlichen, welcher die Gläubigen ſind, gegeben wird.

XI.

Ueber das heilige Sakrament der Ehe.

F. Wer war der erſte Menſch?

A. Der erſte Menſch war Adam.

F. Hat Gott den Adam allein gelaſſen?

A. Gott hat den Adam nicht allein gelaſſen.

F. Warum hat Gott den Adam nicht allein gelaſſen?

A. Gott ſah, daß es nicht gut für den Menſchen ſey, allein zu ſeyn.

F. Was hat Gott gethan, weil Adam nicht allein ſeyn ſollte?

A. Weil Adam nicht allein ſeyn ſollte, hat ihm Gott eine Gehilfinn erſchaffen, welche Eva hieß.

F. Was ſprach Adam, als er ſeine Gehilſinn ſah?

A. Als Adam ſeine Gehilſinn ſah, ſprach er: Das iſt nun einmal Bein von meinen Beinen, und Fleiſch von meinem Fleiſche; ſie ſoll Männin heißen, weil ſie vom Manne genommen iſt; ihretwegen wird der Menſch Vater und Mutter verlaſſen, und ſeinem Weibe anhangen. Beyde werden ein Fleiſch ſeyn. 1. B. Moyſ. 2, 24.

F. Wie nennt man jene Geſellſchaft, in welcher Mann und Weib bis in den Tod leben?

A. Die Geſellſchaft, in welcher Mann und Weib bis in den Tod leben, nennt man Ehe, eheliche Geſellſchaft.

F. Wer hat die Ehe eingeſetzt?

A. Gott ſelbſt hat die Ehe eingeſetzt. Mann und Weib ſchuff er ſie, und ſegnete ſie. 1. B. Moyſ. 5, 2.

F. Warum hat Gott die Ehe eingeſetzt?

A. Gott hat die Ehe eingeſetzt, erſtens, zur Erhaltung des Menſchengeſchlechtes, zweytens, zur wechſelſeitigen Hilfe der Eheleute, und drittens, als ein Mittel gegen die Unkeuſchheit.

F. Welchen Segen gab Gott dem Adam und der Eva?

A. Seyd fruchtbar, und vermehret euch; füllet die Erde an, und unterwerfet ſie euch. 1. B. Moyſ. 1, 28.

F. Was wären die Menſchen ohne Ehe?

A. Ohne Ehe wären die Menſchen eine Heerde zügelloſer Geſchöpfe.

F. Was befiehlt der Apoſtel Paulus, damit der Unkeuſchheit gewehret werde?

A. Um der Unkeuſchheit willen habe ein Jeglicher ſein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann. 1. Br. Kor. 7, 2.

F. Wie viel Perſonen können mit einander in der Ehe leben?

A. Nur zwo Perſonen, ein Mann und eine Frau, können mit einander in der Ehe leben.

F. Iſt die Ehe eine gleiche oder eine ungleiche Geſellſchaft?

A. Die

A. Die Ehe iſt eine ungleiche Geſellſchaft: denn der Mann hat mehr Gewalt, als die Frau. Du ſollſt unter des Mannes Bothmäßigkeit ſtehen, und er ſoll Herr über dich ſeyn. 1. B. Moyſ. 3, 16.

F. Warum hat Gott dem Manne mehr Gewalt in der Ehe gegeben?

A. Gott hat dem Manne in der Ehe mehr Gewalt gegeben, damit alles Gute deſto leichter geſchehe.

F. Kann die Ehe je wieder aufgelöſet werden?

A. Die Ehe kann nach Gottes Anordnung nur durch den Tod eines Theiles aufgelöſet werden. Was Gott zuſammengefügt hat, das ſoll der Menſch nicht trennen. Matth. 19, 6.

F. Dörfen jene Eheleute wieder anderſt heurathen, die ſich ſcheiden laſſen?

A. Wenn ſich ein Weib von ihrem Manne, oder ein Mann von ſeinem Weibe ſcheidt, ſo ſoll ſie und er unverheurathet bleiben, oder ſich mit ihrem Manne, und er mit ſeiner Frau verſöhnen. 1. Br. Kor. 7, 11.

F. Was iſt von den Eheſcheidungen zu halten?

A. Die Eheſcheidungen ſind allzeit Sünde, weil ſie aus einer Sünde kommen, zur Sünde verleiten, gegen Gottes Anordnung ſind, und allzeit ein böſes Beyſpiel geben.

F. Iſt der Chriſt ſchuldig zu heurathen?

A. Wer dieſes Wort faſſen, und ledig bleiben kann, der faſſe es; der mag ledig bleiben, ſagt Jeſus. Matth. 19, 12.

F. Wer muß heurathen?

A. Wer der Ehe bedarf, um zu eſſen zu haben, und gegen das Laſter geſchützt zu ſeyn, der muß heurathen. Es iſt beſſer heurathen, als unkeuſch brinnen. 1. Br. Kor. 7, 9.

F. Welchem Stande legt die Religion mehr Vorzüge zu?

A. Dem Stande der Unverheuratheten legt die Religion mehr Vorzüge zu: Wer ohne Weib iſt, der ſorget, was des Herrn iſt, und wie er dem Herrn gefalle; wer aber mit einem Weibe iſt, der ſorget, was

der Welt iſt, wie er dem Weibe gefalle, und er iſt getheilt. 1. Br. Kor. 7, 32. 33.

F. Wie oft darf der Chriſt heurathen?

A. Der Chriſt darf ſo oft heurathen, als ſein Ehetheil geſtorben iſt. Ein Weib iſt an das Geſetz der Unauflösbarkeit der Ehe gebunden, ſo lange ihr Mann lebet; wenn aber ihr Mann ſtirbt, ſo iſt ſie von dem Geſetze frey, und mag ſich verheurathen, mit wem ſie will; nur daß es in dem Herrn geſchehe.

F. Mit wem muß der Chriſt das Geſchäfft ſeiner Verheurathung anfangen?

A. Der Apoſtel ſagt, der Chriſt müſſe im Herrn heurathen.

F. Wann heurathet der Chriſt im Herrn?

A. Der Chriſt heurathet im Herrn, wenn er Gott um ſeinen Segen bittet, und Nichts thut, was Gott beleidiget.

F. In welchen Abſichten muß der Chriſt heurathen?

A. Der Chriſt muß in jenen Abſichten heurathen, in welchen Gott die Ehe eingeſetzt hat; nicht aus Wohlluſt, ſondern aus Liebe zu den Kindern, um gegen die Unkeuſchheit geſchützt zu ſeyn, und um die Bürde dieſes Lebens deſto leichter tragen zu können.

F. Wie muß man beſchaffen ſeyn, um in der Ehe glücklich zu ſeyn?

A. Um in der Ehe glücklich zu ſeyn, muß man fromm, geſund, arbeitſam und verträglich ſeyn.

F. Muß der Chriſt bey ſeiner Verheurathung auch auf die Geſetze der Kirche und des Fürſten ſehen?

A. Der Chriſt muß bey ſeiner Verheurathung alle Geſetze der Kirche und des Fürſten beobachten.

F. An wen muß ſich der Chriſt wenden, um bey ſeiner Verheurathung nicht zu fehlen?

A. Der Chriſt muß ſich bey ſeiner Verheurathung an den Pfarrer des Orts wenden, wo er wohnet.

F. Was für Pflichten haben Eheleute gegen die Kinder?

A. Eheleute ſind ſchuldig, ihren Kindern zum zeitlichen und ewigen Leben zu verhelfen; und Nichts zu thun, was dem Leibe oder der Seele ihrer Kinder ſchadet.

F. Was für Pflichten haben Eheleute gegen einander, weil die Ehe zur Erleichterung des Lebens iſt?

A. Weil die Ehe zur Erleichterung des Lebens iſt, ſo dörfen die Eheleute einander nie verlaſſen; ſie müſſen Alles thun, was das Leben des Andern erleichtert.

F. Was für Pflichten haben die Eheleute, weil die Ehe ein Mittel gegen die Unkeuſchheit iſt?

A. Weil die Ehe ein Mittel gegen die Unkeuſchheit iſt, ſo müſſen die Eheleute bey einander leben, und einander die ſtrengſte eheliche Treue halten?

F. Welches iſt die ſchwerſte Sünde in der Ehe?

A. Die ſchwerſte Sünde in der Ehe iſt der Ehebruch. Du ſollſt nicht ehebrechen, ſagt Gottes Geboth.

F. Kann ein Ehebrecher in Himmel kommen?

A Ein Ehebrecher, der nicht ernſtliche Buße thut, kann nicht in Himmel kommen.

F. Wie kann man einen Ehebruch im Herzen begehen?

A. Wer ein Weib anſieht, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr in ſeinem Herzen die Ehe gebrochen. Matth. 5, 28.

F. Welchem Theile hat Gott in der Ehe den Vorzug gegeben?

A. Dem Manne hat Gott in der Ehe den Vorzug gegeben.

F. Welches iſt die Ehre, die Gott dem Manne erwieſen hat?

A. Gott hat den Mann zum Haupte des ganzen Hauſes gemacht.

F. Weſſen Stelle vertritt der Mann im Hauſe?

A. Der Mann vertritt im Hauſe die Stelle Gottes, welcher der einzig wahre Vater aller Menſchen iſt. Der Mann iſt Gottes Bild und Ehre. 1. Br. Kor. 11, 7.

F. Welchen Befehl hat der Mann von Gott?

A. Der Mann hat von Gott den Befehl, ſeinem Hauſe vorzuſtehen, wie Gott der ganzen Welt vorſteht.

F. Was verlangt der heilige Paulus von den Männern?

A. Die Männer ſollen an allen Orten bethen, und reine Hände ohne Zorn und Streit aufheben. 1. Br. Timoth. 2, 8.

F. Worinn beſteht die Ehre eines Mannes?

A. Die Ehre eines Mannes beſteht darinn, daß er die Freude und Stütze ſeiner Familie ſey.

F. Worinn beſteht die Schande eines Mannes?

A. Es iſt Schande dem Manne, wenn er der Verführer und die Plage ſeiner Familie iſt.

F. Welches iſt die Beſtimmung der Frau?

A. Die Beſtimmung der Frau iſt, daß ſie die Gehilfinn des Mannes ſey.

F. Welche Pflichten haben Mann und Frau gegen einander?

A. Der Mann muß ſeine Frau als die ihm von Gott gegebene Gehilfinn ehren, lieben, und wie ſeinen Leib nähren; die Frau aber muß ihren Mann, als ihr Oberhaupt, ehren, lieben, und ihm gehorſamen.

F. Warum muß die Frau ihrem Manne gehorſamen?

A. Die Frau muß ihrem Manne gehorſamen, weil es Gottes Wille iſt. Die Weiber ſollen ihren Männern unterthänig ſeyn, wie dem Herrn. Epheſ. 5, 22.

F. Warum muß der Mann ſeine Frau ehren und lieben?

A. Der Mann muß ſeine Frau ehren und lieben, weil es Gottes Wille iſt. Ihr Männer liebet eure Weiber, gleichwie Chriſtus die Kirche geliebet, und ſich für ſie in den Tod dahingegeben hat. Epheſ. 5, 15.

F. Wie wird eine chriſtliche Frau ſelig?

A. Sie wird durch Kindergebähren ſelig, wenn ſie im Glauben und in der Liebe Gottes beharret, heilig und ſittſam lebet. 1. Br. an Tim. 2, 15.

F. Welches iſt die Ehre einer Frau?

A. Die Ehre einer Frau iſt, daß ſie die Freude ihrer Familie ſey, und ſich dem Hausweſen wiedme.

F. Welches iſt die Schande einer Frau?

A. Es iſt Schande der Frau, wenn ſie die Plage ihrer Familie wird, weil ſie ihre Pflichten vernachläßiget.

F. Welches iſt der ſchönſte Schmuck einer chriſtlichen Frau?

A. Der ſchönſte Schmuck einer chriſtlichen Frau iſt ihre Tugend und Religion.

F. Was befiehlt der Apoſtel den Weibern?

A. Die Weiber ſollen in ehrbarer Kleidung, mit Schamhaftigkeit und Zucht beym Gottesdienſte erſcheinen, nicht aber mit künſtlich geflochtenen Haaren, mit Golde, oder Perlen, oder koſtbarem Gewande ſich ſchmücken; ſondern, wie es ſich für Weiber geziemt, die ſich zur Gottſeligkeit bekennen, mit guten Werken. 1. Br. an Tim. 2, 9. 10.

F. Was hat Jeſus zur Ehre des Eheſtandes gethan?

A. Jeſus hat den Eheſtand zu einem heiligen Sakramente erhoben, und den Eheleuten jene Gnade verſprochen, die ſie in ihrem Stande nothwendig haben.

F. Was müſſen Eheleute thun, um die Gnade dieſes Sakramentes zu empfangen?

A. Eheleute, welche die Gnade dieſes Sakramentes empfangen wollen, müſſen glauben, daß die Ehe ein heiliges Sakrament ſey, daß aller Segen von Gott komme; ſie müſſen dieſe Gnade durch ein reines Gewiſſen und gute Werke zu verdienen ſuchen.

F. Was iſt das heilige Sakrament der Ehe?

A. Das heilige Sakrament der Ehe iſt eine unauflösliche Verbindung, durch welche zwo ledige Perſonen, Mann und Weib, ſich ordentlicher Weiſe zuſammenverheurathen, dazu ihnen Gott durch dieſes Sakrament die Gnade giebt, daß ſie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottſelig verharren und ihre Kinder chriſtlich auferziehen.

XII.

Einleitung in die fünf Gebothe der Kirche.

F. Wem kann die Kirche am richtigſten verglichen werden?

A. Die

A. Die Kirche kann am richtigſten einer Mutter verglichen werden.

F. Warum kann die Kirche einer Mutter verglichen werden?

A. Die Kirche kann einer Mutter verglichen werden, weil die Kirche uns, wie eine Mutter ihre Kinder, für das Reich Gottes gebährt, ernähret, und zum ewigen Leben erzieht.

F. Wer hat uns die Kirche zur Mutter gegeben?

A. Jeſus hat uns die Kirche zur Mutter gegeben.

F. Wann hat uns Jeſus die Kirche zur Mutter gegeben?

A. Jeſus hat uns die Kirche zur Mutter gegeben, als er die Welt verließ und zum Vater gieng.

F. Welchen Befehl hat Jeſus der Kirche gegeben?

A. Jeſus hat der Kirche befohlen, für ſeine Kinder zu ſorgen. Weide meine Lämmer, weide meine Schafe. Joh. 21, 16. 17.

F. Welche Gewalt hat Jeſus der Kirche gegeben?

A. Jeſus hat der Kirche alle Gewalt gegeben, die zu ihrem Amte nothwendig iſt: Die Gewalt Sünden zu vergeben und vorzubehalten; zu befehlen und zu verbiethen; Bußwerke aufzulegen, und ſelbe wieder abzunehmen; das heilige Opfer der Meſſe zu verrichten, und das Brod auf dem Altare in den lebendigen Leib Jeſu zu verwandeln.

F. Welche Pflichten hat ein Chriſt gegen die Kirche?

A. Ein Chriſt iſt ſchuldig, die Kirche, als die ihm von Jeſu gegebene Mutter ſeiner Seele, zu lieben, zu hören und zu ehren. Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet Den, der mich geſandt hat. Luk. 10, 16.

F. Warum wird die Gewalt der Kirche Schlüſſelgewalt genannt?

A. Die Gewalt der Kirche wird Schlüſſelgewalt genannt, weil die Kirche die Schlüſſel des Himmelreiches hat, binden und löſen, öffnen und ſchließen kann. Ich will dir geben die Schlüſſel des Himmelreiches: und Alles, was du auf Erden binden wirſt, das ſoll auch in dem Himmel gebunden ſeyn; und Alles, was du auf Erden löſen wirſt, das ſoll auch in dem Himmel gelöſet ſeyn. Matth. 16, 19.

F. Warum

F. Warum ſollen wir die Gebothe und Ausſprüche der Kirche ehren?

A. Wir ſollen die Gebothe und Ausſprüche der Kirche ehren, weil im Himmel gebunden iſt, was die Kirche auf Erden bindt, und weil im Himmel gelöſet iſt, was die Kirche auf Erden löſet. Matth. 16, 19.

F. Wie viel Gebothe hat die Kirche gegeben?

A. Die Kirche hat fünf Gebothe gegeben.

F. Wie heißen die Gebothe der Kirche?

A. Die Gebothe der Kirche heißen:

1. Du ſollſt die gebothenen Feyertage halten.
2. Du ſollſt die heilige Meſſe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.
3. Du ſollſt die gebothenen Faſttage halten, als die vierzigtägige Faſten, die Quatember und andern gebothenen Faſttage; auch ſollſt du am Freytage und Samstage vom Fleiſcheſſen dich enthalten.
4. Du ſollſt deine Sünden dem verordneten Prieſter, jährlich zum wenigſten einmal, beichten, und um die öſterliche Zeit das hochwürdigſte Sakrament des Altares empfangen.
5. Du ſollſt an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.

F. Wo redet die Kirche ſonſt noch zu ihren Kindern?

A. Die Kirche redet ſonſt noch zu ihren Kindern, wenn ſie das Wort Gottes verkündiget.

F. Was muß man in einem jeden Gebothe der Kirche unterſcheiden?

A. Man muß in einem jedem Gebothe der Kirche den Buchſtaben des Gebothes und den Geiſt, oder die Abſicht des Gebothes unterſcheiden.

F. Wie muß man die Gebothe der Kirche erfüllen?

A. Man muß die Gebothe der Kirche ſo erfüllen, daß man dadurch beſſer wird.

F. Warum hat die Kirche Gebothe gegeben?

A. Die Kirche hat Gebothe gegeben, um uns beſſer zu machen, und vom Böſen abzuhalten.

XIII.

Ueber die Pflicht, den Sonntag zu heiligen.

F. Welcher Tag ſoll in einer jeden Woche heilig ſeyn?

A. Der ſiebente Tag ſoll in einer jeden Woche heilig ſeyn.

F. Wer hat es ſo verordnet, daß der ſiebente Tag einer jeden Woche heilig ſey?

A. Gott hat es ſo verordnet, daß der ſiebente Tag einer jeden Woche heilig ſey.

F. Weſſen Tag iſt der ſiebente Tag?

A. Der ſiebente Tag iſt ein Tag des Herrn.

F. Warum hat der Herr den ſiebenten Tag zu einem heiligen Tage gemacht?

A. Gott hat den ſiebenten Tag zu einem heiligen Tage gemacht, weil er Himmel und Erde in ſechs Tagen erſchaffen, am ſiebenten aber geruhet hat. Gott hatte am ſiebenten Tage ſein Werk vollbracht, das er gemacht hatte: und am ſiebenten Tage ruhete er vom ganzen Werke aus, das er vollendet hatte; den ſiebenten Tag ſegnete er, und heiligte ihn, weil er an dieſem Tage von aller Schöpfung der Werke abließ, die er zu erſchaffen ſich vorgenommen hatte. 1. B. Moyſ. 2, 2. 3.

F. Was beſiehlt Gott in ſeinem dritten Gebothe?

A. Gott beſiehlt in ſeinem dritten Gebothe: Gedenke, daß du den Sabbath heiligeſt. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alle deine Werke thun; am ſiebenten aber iſt der Sabbath, der Tag des Herrn deines Gottes. 2. B. Moyſ. 20, 8—10.

F. Welcher Tag war unter den Juden der ſiebente, oder heilige Tag?

A. Der Samstag war unter den Juden der ſiebente, oder heilige Tag.

F. Warum halten wir Chriſten den Sonntag für den ſiebenten und heiligen Tag?

A. Wir Chriſten halten den Sonntag für den ſiebenten und heiligen Tag, weil am Sonntage Jeſus von den Todten auferſtanden, und der heilige Geiſt auf die Jünger vom Himmel gekommen iſt.

F. Was nützt der ſiebente Tag?

A. Der ſiebente Tag erinnert uns, daß der Vater Himmel und Erde erſchaffen habe, daß der Sohn Gottes von den Todten auferſtanden, und daß der heilige Geiſt vom Himmel gekommen ſey.

F. Warum wird der ſiebente Tag der Tag des Herrn genannt?

A. Der ſiebente Tag wird der Tag des Herrn genannt, weil man am ſiebenten Tage dem Herrn dienen, und an ſeine Werke denken muß.

F. Warum iſt der Sonntag ein Tag des Vaters?

A. Der Sonntag iſt ein Tag des Vaters, weil wir an dieſem Tage daran denken müſſen, daß es nur einen wahren Gott gebe, der Alles erſchaffen hat.

F. Warum iſt der Sonntag ein Tag des Sohnes Gottes?

A. Der Sonntag iſt ein Tag des Sohnes Gottes, weil wir am Sonntage daran denken, daß uns Jeſus mit ſeinem Blute erlöſet habe, und daß er von den Todten auferſtanden ſey.

F. Warum iſt der Sontag ein Tag des heiligen Geiſtes?

A. Der Sonntag iſt ein Tag des heiligen Geiſtes, weil wir am Sonntage daran denken, daß der heilige Geiſt das Werk unſrer Erlöſung durch ſeine Herabkunft über uns verſiegelt habe.

F. Wo ſollen ſich die Chriſten am Sonntage verſammeln?

A. Die Chriſten ſollen ſich am Sonntage in der Kirche zum Gottesdienſte verſammeln.

F. Welche Pflichten hat der Chriſt am Sonntage in Anſehung des Gottesdienſtes?

A. Der Chriſt iſt ſchuldig, am Sonntage ſich in der Kirche mit allen Chriſten beym Gottesdienſte einzufinden.

F. Worinn beſteht der Gottesdienſt eines Chriſten?

A. Der Gottesdienſt eines Chriſten beſteht im Andenkensopfer des Todes Jeſu, im Genuße des heiligſten Abendmahles, und im Worte Gottes.

F. Wie muß der Chriſt die Zeit des Sonntages nach dem Gottesdienſte zubringen?

A. Der Chriſt muß die Zeit des Sonntages nach dem Gottesdienſte mit Bethen, mit Leſen eines chriſtlichen Buches, und mit guten Werken zubringen.

F. Wie wird der Sonntag am ſchönſten geheiliget?

A. Der Sonntag wird am ſchönſten geheiliget, wenn man am Sonntage die Werke des Vaters, das iſt, Gutes thut. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt vor Gott dem Vater iſt, die Weyſen und Wittwen in ihrer Trübſal beſuchen, und ſich von dieſer Welt unbefleckt erhalten. Jakob 1, 27.

F. Darf ſich der Chriſt am Sonntage auch erholen?

A. Der Chriſt darf ſich am Sonntage auch erholen: denn dieſer Tag iſt ein Tag der Ruhe.

F. Welche Erholung iſt dem Chriſten am Sonntage erlaubt?

A. Nur eine unſchuldige Erholung iſt am Sonntage dem Chriſten erlaubt.

F. Welche Pflichten hat der Chriſt am Sonntage gegen das Vieh?

A. Der Chriſt iſt ſchuldig, am Sonntage auch ſeinem Viehe Ruhe zu gönnen, weil Gott ſagt, auch das Vieh ſoll an ſeinem Tage nicht arbeiten. 2. B. Moyſ. 20, 10.

F. Iſt es erlaubt, am Sonntage zu arbeiten?

A. Gott hat verbothen, am Sonntage zu arbeiten. Sechs Tage ſollſt du arbeiten, und alle deine Werke thun: am ſiebenten aber iſt der Sabbath, der Tag des Herrn deines Gottes; an dieſem Tage ſollſt du keine Arbeit thun, weder du, noch dein Sohn; weder deine Tochter, noch dein Knecht; weder deine Magd, noch dein Vieh 2c. 2. B. Moyſ. 20, 8—10.

F. Warum hat Gott verbothen, am Sonntage zu arbeiten?

A. Gott hat verbothen, am Sonntage zu arbeiten, damit wir daran denken, daß Gott in ſechs Tagen Himmel und Erde erſchaffen, am ſiebenten aber geruhet habe.

F. Iſt es gar nie erlaubt, am Sonntage zu arbeiten?

A. Es iſt erlaubt, am Sonntage zu arbeiten, wenn es nothwendig iſt, ein Uebel von uns oder Andern abzuwenden, und wenn es die Menſchenliebe erfordert.

F. Warum darf man am Sonntage arbeiten, wenn es die Nothwendigkeit und Menſchenliebe erfordern?

A. Der

A. Der Sabbath iſt um des Menſchen willen gemacht, und nicht der Meuſch um des Sabbaths wegen. Mark. 2, 27.

F. Iſt am Sonntage nur die knechtliche Arbrit verbothen?

A. Am Sonntage iſt Alles verbothen, was uns und Andere im Gottesdienſte ſtöret, was Gott misfällt.

XIV.

Ueber das erſte Geboth der Kirche.

F. Was beſiehlt das erſte Geboth der Kirche?

A. Du ſollſt die gebothenen Feyertage halten.

F. Was iſt ein Feyertag?

A. Ein Feyertag iſt ein Tag, an welchem die Chriſten auf Befehl der Kirche von aller knechtlichen Arbeit ruhen ſollen, um zu bethen, Gott zu dienen, und über Das nachzudenken, was an dieſem Tage zu unſerm Heile geſchehen iſt.

F. Wie vierley Feyertage giebt es?

A. Es giebt Feyertage des Herrn, Feyertage der Mutter Gottes, und Feyertage der Heiligen.

F. Welche Tage ſind Feyertage des Herrn?

A. Feyertage des Herrn ſind jene Tage, an welchen wir an Das denken, was Gott der Herr für unſre Erlöſung gethan hat.

F. Welche Tage ſind Feyertage der Mutter Gottes?

A. Feyertage der Mutter Gottes ſind jene Tage, an welchen wir an Das denken, was die Mutter Gottes gethan und gelitten hat.

F. Welche Tage ſind Feyertage der Heiligen?

A. Feyertage der Heiligen ſind jene Tage, an welchen wir an Das denken, was die Heiligen zur Ehre Gottes, und zu unſerm Heile gethan und gelitten haben.

F. Wer kann Feyertage machen und abſtellen?

A. Die Kirche kann Feyertage machen und abſtellen.

F. Warum hat die Kirche Feyertage gemacht?

A. Die Kirche hat Feyertage gemacht, damit wir nie vergeſſen, was zu unſerm ewigen Heile geſchehen iſt, und damit wir durch dieſes Andenken beſſere Menſchen werden.

F. Wie befördern die Feyertage die Ehre Gottes?

A. Wir loben und danken Gott an den Feyertagen für Das, was er ſelbſt oder durch ſeine Heilige zu unſerm ewigen Heile gethan hat.

F. Welche Feyertage iſt man ſchuldig zu heiligen?

A. Nur die gebothenen, nicht die abgeſtellten-Feyertage iſt man ſchuldig zu heiligen.

F. Wann hat man einen Feyertag wahrhaft geheiliget?

A. Man hat einen Feyertag wahrhaft geheiliget, wenn man an dieſem Tage beſſer, frömmer und in Gott vergnügter geworden iſt.

F. Was muß man thun, um einen Feyertag wahrhaft zu heiligen?

A. Um einen Feyertag wahrhaft zu heiligen, muß man den Feyertag für einen heiligen Tag halten; man muß ſich von der Abſicht des Tages in der Predigt unterrichten laſſen; man muß über Das nachdenken, was an dieſem Tage zu unſerm Heile geſchehen iſt; man muß dem Hauptgottesdienſte der Chriſten beywohnen; man muß ſich in guten Werken üben; man muß Alles unterlaſſen, was den Tag entheiliget und Gott beleidiget; man ſoll nicht arbeiten, um dem Gottesdienſte und Gebethe obliegen zu können.

F. Was iſt am Feyertage verbothen?

A. Am Feyertage iſt die knechtliche Arbeit, und ſonſt Alles verbothen, was Gott beleidiget, uns und Andere im Gottesdienſte ſtöret.

XV.

Ueber das zweyte Geboth der Kirche.

F. Was befiehlt das zweyte Geboth der Kirche?

A. Du ſollſt die heilige Meſſe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.

F. Was

F. Was iſt ein jeder katholiſcher Chriſt am Sonn- und Feyertage zu thun ſchuldig?

A. Ein jeder katholiſcher Chriſt iſt ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die heilige Meſſe zu hören.

F. Warum iſt ein Chriſt ſchuldig am Sonn- und Feyertage die heilige Meſſe zu hören?

A. Ein Chriſt iſt ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die heilige Meſſe zu hören, weil es die Kirche befohlen, und Jeſus die heilige Meſſe zum Andenken ſeines Leidens und Sterbens eingeſetzt hat.

F. Was war vor Zeiten mit der heiligen Meſſe allzeit verbunden?

A. Die Predigt war vor Zeiten allzeit mit der heiligen Meſſe verbunden.

F. Iſt der Chriſt auch ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die Predigt zu hören?

A. Der Chriſt iſt auch ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die Predigt zu hören.

F. Warum iſt der Chriſt ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die Predigt zu hören?

A. Der Chriſt iſt ſchuldig, am Sonn- und Feyertage die Predigt zu hören, weil ſie das Wort Gottes iſt; weil das Wort Gottes das Schwert der Seele iſt; weil dadurch das Reich Jeſu Chriſti verbreitet wird; weil unſer Beyſpiel andere Chriſten ermuntert, das Wort ihres Heiles auch zu hören.

F. Wie muß der Chriſt die heilige Meſſe hören?

A. Der Chriſt, welcher die heilige Meſſe recht hören will, muß wiſſen, was die heilige Meſſe ſey; er muß äuſſere und innere Andacht haben; er muß ſich in Allem mit der Kirche vereinigen; er muß die heilige Meſſe ganz und nach der Ordnung ihrer Haupttheile hören.

F. Wo muß der Chriſt am Sonn- und Feyertage die heilige Meſſe hören?

A. Am Sonn- und Feyertage muß der Chriſt die heilige Meſſe in ſeiner Pfarrkirche hören.

F. Warum muß der Chriſt am Sonn- und Feyertage die heilige Meſſe in ſeiner Pfarrkirche hören?

A. Der

A. Der Chriſt muß die heilige Meſſe in ſeiner Pfarrkirche hören, weil es vom Anfange der Kirche ſo war; weil in der Pfarrkirche das Wort Gottes vorgetragen wird; weil der Chriſt die Verkündungen hören muß; weil die Chriſten ein Körper und eine Heerde ſind, die ſich nicht trennen muß; weil Jeſus am liebſten da iſt, wo Viele in ſeinem Namen verſammelt ſind; weil ein Jeder ſchuldig iſt, ſeinen Mitchriſten ein gutes Beyſpiel zu geben; weil der Hirt der Gemeinde in der Pfarrkirche iſt, und dieſer ſeine Schafe kennen muß.

XVI.

Ueber das dritte Geboth der Kirche.

F. Was befiehlt das dritte Geboth der Kirche?

A. Du ſollſt die gebothenen Faſttage halten, als die vierzigtägige Faſten, die Quatemberzeiten, und andern gebothenen Faſttage; auch ſollſt du am Freytage und Samstage vom Fleiſcheſſen dich enthalren.

F. Was verbiethet die Kirche am Freytage und Samstage?

A. Die Kirche verbiethet am Freytage und Samstage Fleiſch zu eſſen.

F. Warum verbiethet die Kirche, am Freytage und Samstage Fleiſch zu eſſen?

A. Die Kirche verbiethet, am Freytage und Samstage Fleiſch zu eſſen, weil ſie dieſe Tage immer für Bußtage gehalten hat.

F. An was ſollen wir am Freytage denken?

A. Am Freytage ſollen wir daran denken, daß Jeſus unſrer Sünden wegen gelitten habe, und geſtorben ſey.

F. An was ſollen wir am Samstage denken?

A. Am Samstage ſollen wir daran denken, daß Jeſus drey Tage im Grabe gelegen ſey.

F. Was nützt es uns, wenn wir am Freytage und Samstage kein Fleiſch eſſen?

A. Wenn wir am Freytage und Samstage kein Fleiſch eſſen, ſo tödten wir unſer Fleiſch ab, und werden erinneret,

daß

daß wir im Geiſte und nicht nach dem Willen des Fleiſches wandeln ſollen. Wandelt nach dem Geiſte, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Gal. 5, 16.

F. Iſt am Freytage und Samstage nur das Fleiſcheſſen verbothen?

A. Am Freytage und Samstage iſt nach dem Geiſte des Kirchengebothes Alles verbothen, was die Luſt des Fleiſches unterhält und vermehret.

F. Wann hat das Unterlaſſen des Fleiſcheſſens einen Werth vor Gott?

A. Das Unterlaſſen des Fleiſcheſſens hat vor Gott einen Werth, wenn wir beſſer geworden ſind.

F. Was iſt beſſer, als kein Fleiſch eſſen?

A. Sich vor der Sünde hüten iſt beſſer, als kein Fleiſch eſſen.

F. Iſt es Sünde, wenn man am Freytage und Samstage Fleiſch ißt?

A. Es iſt Sünde, wenn man am Freytage und Samstage Fleiſch ißt, weil es die Kirche verbothen hat.

F. Muß man in dieſem Stücke auch Rückſicht auf das Gewiſſen des Nebenmenſchen nehmen?

A. Man muß in dieſem Stücke auch Rückſicht auf das Gewiſſen des Nebenmenſchen nehmen, und mit dem heiligen Paulus ſagen: Wenn eine Speiſe meinen Bruder ärgert, ſo will ich lieber ewiglich kein Fleiſch eſſen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgere. 1. Br. Kor. 8, 13.

F. Welche dörfen am Freytage und Samstage Fleiſch eſſen?

A. Am Freytage und Samstage dörfen Fleiſch eſſen, die von der Kirche Erlaubniß haben, die Kranken, die Alten, die Schwachen, und Alle, denen es eine höhere Pflicht nothwendig macht.

F. Wie müſſen Fremdlinge handeln?

A. Fremdlinge müſſen ſich nach den Geſetzen des Orts richten, wo ſie ſich aufhalten.

F. Was erlaubt die Kirche, wenn das Feſt der Geburt Jeſu auf den Freytag oder Samstag fällt?

 A. Wenn

A. Wenn das Feſt der Geburt Jeſu auf den Freytag oder Samstag fällt, ſo erlaubt die Kirche, Fleiſch zu eſſen, damit wir uns freuen, daß das Wort Fleiſch geworden.

F. An welchen Tagen darf man nicht nur kein Fleiſch eſſen, ſondern muß ſich im Eſſen auch einen Abbruch thun?

A. In der vierzigtägigen Faſten vor Oſtern; am Mittwoche, Freytage und Samstage einer jeden Quatemberwoche; und an gewißen andern Tagen darf man nicht nur kein Fleiſch eſſen, ſondern man muß ſich im Eſſen auch einen Abbruch thun, oder faſten.

F. Warum faſten wir vierzig Tage vor Oſtern?

A. Wir faſten vierzig Tage vor Oſtern, weil Jeſus ſo viele Tage gefaſtet hat, und weil dieſe Zeit eine Zeit der Buße iſt.

F. Warum faſten wir am Mittwoche, Freytage und Samstage einer jeden Quatemberwoche?

A. Wir faſten am Mittwoche, Freytage und Samstage einer jeden Quatemberwoche, damit wir in jeder Jahreszeit daran denken, daß wir Urſache haben, immer Buße zu thun; und damit Gott ſeinen heiligen Geiſt über die Prieſter ſende, welche in der Quatemberwoche zum Dienſte ſeines Reiches geweihet werden.

F. Warum faſten wir an den Vorabenden der hohen Feſte?

A. Wir faſten an den Vorabenden der hohen Feſte, damit wir uns zu dem Feſte des andern Tages auf eine Gott wohlgefällige Weiſe vorbereiten.

F. Was ſchadet die Unmäßigkeit dem Geiſte des Menſchen?

A. Die Unmäßigkeit beſchweret den Geiſt des Menſchen, und macht ihn zum Guten träg.

F. Was nützt die Nüchternheit dem Geiſte des Menſchen?

A. Die Nüchternheit erleichtert den Geiſt des Menſchen, und macht ihn zum Guten geneigt.

F. Für was für ein Zeichen iſt das Faſten immer gehalten worden?

A. Das Faſten iſt immer für ein Zeichen der Trauer über die Sünden gehalten worden.

F. Warum ſoll der Sünder faſten?

A. Der Sünder ſoll faſten, damit er Gott ein Zeichen ſeiner Reue gebe, und ſeine Sünden durch Gott wohlgefällige Werke wieder auslöſche.

F. Iſt das Faſten ein Gott wohlgefälliges Werk?

A. Das Faſten iſt ein Gott wohlgefälliges Werk: denn die fromme Anna wird gelobt, daß ſie Gott Tag und Nacht mit Faſten und Bethen gewiedmet habe. Luk. 2, 37. Jeſus faſtete ſelbſt vierzig Tage. Matth. 4, 2.

F. Von was zieht uns das Faſten zurück?

A. Das Faſten zieht uns von der Sünde und der ſündhaften Liebe zu den Gütern der Welt zurück.

F. Was lernen wir, wenn wir uns im Eſſen ſelbſt überwinden?

A. Wenn wir uns im Eſſen ſelbſt überwinden, ſo lernen wir uns ſo oft überwinden, als es Gottes Geboth befiehlt.

F. Iſt das Faſten einem jeden Menſchen nothwendig?

A. Das Faſten iſt einem jeden Menſchen nothwendig: denn es giebt Teufel, die nur durch Bethen und Faſten ausgetrieben werden können. Matth. 17, 20.

F. Kann das Faſten auch Luſt zum Bethen verſchaffen?

A. Das Faſten verſchafft Luſt zum Bethen: denn es erleichtert den Geiſt, daß er ſich gen Himmel erſchwinge.

F. An was erinnert uns das Faſten?

A. Das Faſten erinnert uns an unſre Sünden, und daß wir Urſache haben, über ſelbe Buße zu thun.

F. Was muß man außer dem Faſten noch thun?

A. Außer dem Faſten muß man auch bethen und wachen: Wachet und bethet allzeit. Luk. 21, 36.

F. Wer ſoll es ſehen, wenn wir faſten?

A. Wenn du faſteſt, ſo ſalbe dein Haupt, und waſche dein Angeſicht, ſey fröhlich, auf daß du nicht den Menſchen mit deinem Faſten in die Augen falleſt; ſondern deinem Vater, welcher im Verborgenen iſt; und dein Vater, der das Verborgene ſieht, wird es dir vergelten. Matth. 6, 17. 18.

F. Welches iſt das ſchönſte Faſten?

A. Das ſchönſte Faſten iſt, wenn man ſich die Luſt der Sünde nicht erlaubt. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider. Joel 2, 13.

F. Wann hat Gott an unſerm Faſten kein Wohlgefallen?

A. Gott hat an unſerm Faſten kein Wohlgefallen, wenn wir wegen den Menſchen faſten, und durch das Faſten nicht beſſer werden.

F. Welche Chriſten dörfen nicht faſten?

A. Jene Chriſten, die noch nicht ein und zwanzig Jahre alt, krank, alt, ſchwach ſind, und ſchwer arbeiten müſſen, dörfen nicht faſten.

F. Giebt es nicht dennoch auch Junge und Alte, welche faſten ſollten?

A. Alle Jene ſollen faſten, welche Sünder ſind, und Urſache haben, Buße zu wirken.

XVII.

Ueber das vierte und fünfte Geboth der Kirche.

F. Was befiehlt das vierte Geboth der Kirche?

A. Du ſollſt deine Sünden dem verordneten Prieſter jährlich zum wenigſten einmal beichten; und um die öſterliche Zeit das hochwürdigſte Sakrament des Altars empfangen.

F. Wem ſoll der Chriſt beichten?

A. Der Chriſt ſoll ſeinem verordneten Prieſter beichten.

F. Wer iſt der verordnete Prieſter des Chriſten?

A. Der verordnete Prieſter des Chriſten iſt ſein Hirt oder Pfarrer.

F. Warum ſoll der Chriſt ſeinem Pfarrer beichten?

A. Der Chriſt ſoll ſeinem Pfarrer beichten, weil der Pfarrer für das Heil ſeiner Schafe ſorgen muß.

F. Darf der Chriſt keinem andern Prieſter beichten?

A. Der

A. Der Chriſt darf einem jeden Prieſter beichten, welcher vom Biſchofe dieſe Erlaubniß erhalten, und ſelbe dem Pfarrer aufgewieſen hat.

F. Wie oft iſt es befohlen, zu beichten?

A. Es iſt befohlen, im Jahre wenigſtens einmal zu beichten.

F. Soll der Chriſt im Jahre nur einmal beichten?

A. Der Chriſt ſoll im Jahre ſo oft beichten, als es der Zuſtand ſeines Gewiſſens erfordert.

F. Wie oft iſt es befohlen, das heilige Sakrament des Altars zu empfangen?

A. Es iſt befohlen, im Jahre wenigſtens einmal das heiligſte Sakrament des Altars zu empfangen.

F. In welcher Zeit muß der Chriſt kommuniziren?

A. In der öſterlichen Zeit muß der Chriſt kommuniziren.

F. Warum hat die Kirche befohlen, in der öſterlichen Zeit zu kommuniziren?

A. Die Kirche hat befohlen, in der öſterlichen Zeit zu kommuniziren, weil in dieſer Zeit Jeſus für uns geſtorben iſt, und das heiligſte Sakrament des Altares eingeſetzt hat.

F. Soll der Chriſt nur einmal kommuniziren?

A. Die Kirche ſieht es ſehr gerne, wenn die Chriſten oft zum Tiſche des Herrn gehen.

F. In welcher Kirche ſoll der Chriſt in der öſterlichen Zeit kommuniziren?

A. In der Pfarrkirche ſoll der Chriſt in der öſterlichen Zeit kommuniziren.

F. Warum ſoll der Chriſt in ſeiner Pfarrkirche kommuniziren?

A. Der Chriſt ſoll in ſeiner Pfarrkirche kommuniziren, damit es der Hirt der Gemeinde ſehe, welcher ſeine Schafe kennen, und zum ewigen Leben weiden muß.

F. Was verbiethet das fünfte Geboth der Kirche?

A. Das fünfte Geboth der Kirche verbiethet: Du ſollſt an verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten.

F. In welchen Zeiten ſoll man keine Hochzeit halten?

A. Man ſoll keine Hochzeit halten, vom erſten Sonntage im Advent bis zum Feſte der heiligen drey Könige; und vom Aſchernmittwoche bis auf den erſten Sonntag nach Oſtern.

F. Warum ſoll der Chriſt in den verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten?

A. Der Chriſt ſoll in den verbothenen Zeiten keine Hochzeit halten, weil dieſe Zeiten Zeiten der Buße ſind.

F. Was erlaubt die Kirche den Chriſten, welche an den verbothenen Zeiten Hochzeit halten wollen?

A. Die Kirche erlaubt zwar jetzt, an den verbothenen Zeiten Hochzeit zu halten; aber ſie verbiethet dabey Gaſtmahle und andere Luſtbarkeiten.

XVIII.

Ueber den Nutzen aus der Fürbitte der Heiligen bey Gott.

F. Welche Tugend hört nie auf?

A. Die Liebe vergeht nie; ſie bleibt ewig die Tugend des Himmels. 1. Br. Kor. 13, 8.

F. Welches iſt das größte Geboth, das Jeſus den Chriſten gegeben hat?

A. Das größte Geboth, welches Jeſus den Chriſten gegeben hat, iſt dieſes, daß ſie einander lieben. Es iſt kein anderes Geboth größer, als dieſes. Mark. 12, 31.

F. Was wünſcht man Jenem, den man liebt?

A. Den man liebt, dem wünſcht man, daß Gott es ihm zeitlich und ewig gut gehen laſſe.

F. Was muß man thun, weil es Gott unſern Mitmenſchen kann gut gehen laſſen?

A. Weil es Gott unſern Mitmenſchen kann gut gehen laſſen, muß man für ſeine Mitmenſchen bethen.

F. Was für ein Zeichen iſt dieß, wenn Menſchen für einander bethen?

A. Wenn Menſchen für einander bethen, ſo iſt dieß ein Zeichen, daß ſie einander wahrhaft lieben.

F. Ge-

F. Gefällt dieß Gott, wenn ſeine Kinder für einander bethen?

A. Es gefällt ihm ſehr, wenn ſeine Kinder für einander bethen, weil er die Liebe iſt.

F. Was muß man thun, um des Vaters beſte Gaben zu erhalten.

A. Um des Vaters beſte Gaben zu erhalten, muß man zum Vater ohne Unterlaß bethen. Euer himmliſcher Vater wird den guten Geiſt vom Himmel Denen geben, die ihn darum bitten. Luk. 11, 13.

F. Kann man von Gott auch für Andere etwas Gutes erlangen, wenn man für ſie bethet?

A. Man kann auch für Andere von Gott etwas Gutes erlangen, wenn man für ſie bethet.

F. Warum glauben wir, daß es Etwas nütze, wenn man für Andere bethet?

A. Wir glauben, daß es Etwas nütze, wenn man für Andere bethet, weil auch Jeſus für ſeine Jünger und alle Chriſten gebethet hat; weil auch die Apoſtel ſich in das Gebeth ihrer Mitchriſten empfohlen haben. Das ſtäte, unabläßliche Gebeth des Gerechten vermag Viel, ſagt der heilige Apoſtel Jakob 5, 16.

F. Iſt es erlaubt, ſich in das Gebeth des Andern zu empfehlen?

A. Es iſt erlaubt ſich in das Gebeth des Andern zu empfehlen, weil es Gott wohl gefällt, wenn die Chriſten für einander bethen. Der heilige Paulus bittet die Chriſten zu Rom: Helfet mir mit euerm Gebethe bey Gott. Röm. 15, 30.

F. Warum empfehlen wir uns in das Gebeth unſrer Mitchriſten?

A. Wir empfehlen uns in das Gebeth unſrer Mitchriſten, weil wir glauben, daß das Gebeth des Gerechten Viel bey Gott vermöge.

F. Von wem erwarten wir unſre Hilfe, obſchon wir uns in das Gebeth unſrer Mitchriſten empfehlen?

A. Obſchon wir uns in das Gebeth unſrer Mitchriſten empfehlen, ſo erwarten wir unſre Hilfe dennoch nur von Gott dem Vater durch ſeinen Sohn Jeſum.

F. Iſt es nicht gegen das Vertrauen auf Gott, wenn wir uns in das Gebeth Anderer empfehlen?

A. Es iſt nicht gegen das Vertrauen auf Gott, wenn wir uns in das Gebeth Anderer empfehlen, weil wir dennoch alles Gute nur von Gott erwarten, und weil es Gott ſelbſt gerne hat, daß ſeine Kinder für einander bethen.

F. Wer iſt unſer mächtigſter und beſtändiger Fürbitter im Himmel?

A. Unſer mächtigſter und beſtändiger Fürbitter im Himmel iſt Jeſus Chriſtus. Meine Kinder! Solches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget: wenn aber Jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey Gott, Jeſum Chriſtum, den Gerechten. 1. Br. Joh. 2, 1.

F. Bethen auch die Heiligen im Himmel für uns?

A. Auch die Heiligen im Himmel bethen für uns, weil ſie uns lieben, und wünſchen, daß wir Alle ewig ſelig werden. Der Rauch des Rauchwerkes von den Gebethern der Heiligen gieng von der Hand des Engels hinauf vor Gott. Joh. Offenb. 8, 4.

F. Was heißt die Heiligen anrufen?

A. Die Heiligen anrufen heißt, ſie bitten, daß ſie für uns bethen.

F. Dörfen wir die Heiligen anrufen?

A. Wir dörfen die Heiligen anrufen: denn ſie bethen für uns.

F. Iſt es nicht unnütz, die Heiligen anrufen, weil ſie unſer Gebeth vielleicht nicht hören?

A. Es iſt gar nicht überflüßig, die Heiligen anurfen, weil ſie unſer Gebeth vielleicht nicht hören: denn es iſt genug, daß die Heiligen für uns bethen, und daß Gott unſer Gebeth und das Gebeth der Heiligen erhöret; zweytens, verſichert Jeſus, daß es im Himmel bekannt werde, wenn ſich ein Sünder bekehret; eben ſo leicht kann es Gott den Heiligen bekannt werden laſſen, wenn ſich ein Menſch ihrer Liebe empfiehlt.

F. Iſt es nicht gegen die Ehre Gottes, wenn wir uns dem Gebethe der Heiligen empfehlen?

A. Es iſt nicht gegen die Ehre Gottes, wenn wir uns dem Gebethe der Heiligen empfehlen: denn wir erwarten

dennoch alles Gute von Gott dem Vater durch Jeſum ſeinen Sohn.

F. Warum empfehlen wir uns dem Gebethe der Heiligen?

A. Wir empfehlen uns dem Gebethe der Heiligen, weil wir wiſſen, das das Gebeth des Gerechten Viel bey Gott vermöge.

F. Weſſen Gebethe ſollen wir uns mit beſonderm Zutrauen empfehlen?

A. Dem Gebethe der Mutter Gottes ſollen wir uns mit beſonderm Zutrauen empfehlen, weil ſie bey Gott voll der Gnaden iſt.

F. Wann iſt die Andacht zu den Heiligen falſch?

A. Die Andacht zu den Heiligen iſt falſch, wenn ſie nicht im Geiſte der Wahrheit und der reinen Lehre der katholiſchen Kirche geſchieht.

F. Iſt es für unſer Heil nothwendig, daß wir die Heiligen anrufen?

A. Es iſt zwar nützlich, aber für unſer Heil nicht nothwendig, daß wir die Heiligen anrufen: denn es iſt ein beſtändiger Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen, Jeſus Chriſtus.

F. Was muß man thun und haben, wenn man aus dem Gebethe der Heiligen und der Frommen auf der Erde Nutzen ziehen will.

A. Wenn man aus dem Gebethe der Heiligen und der Frommen auf der Erde Nutzen ziehen will, muß man ſich dem Gebethe der Heiligen empfehlen, und glauben, daß das Gebeth des Gerechten Viel bey Gott vermöge.

XIX.

Ueber den Nutzen aus der Verehrung der Heiligen bey Gott.

F. Hat die katholiſche Kirche die Heiligen immer verehret?

A. Die katholiſche Kirche hat die Heiligen vom Anfange an verehret.

 F. Wann

F. Wann verehret man die Heiligen wahrhaft?

A. Man verehret die Heiligen wahrhaft, wenn man ſie als Freunde Gottes und unſre künftige Geſellſchafter im Reiche Gottes liebt, und ihre Tugenden nachahmet.

F. Darf man die Heiligen ehren?

A. Man darf die Heiligen ehren: denn Gott ſelbſt ehrt ſeine Freunde. **Wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Joh. 12, 26.**

F. Warum verdienen die Heiligen Ehre?

A. Die Heiligen verdienen Ehre, weil ſie Gott bis an ihr Ende gedienet, und ihr Blut für die gute Sache vergoſſen haben.

F. Was für ein Unterſchied iſt zwiſchen der Ehre, die wir Gott ſchuldig ſind, und der Ehre, welche wir den Heiligen erweiſen?

A. Wir bethen Gott an; die Heiligen aber lieben und ehren wir als ſeine Freunde.

F. Iſt es nicht der Ehre Gottes zuwider, wenn wir vor den Heiligen niederfallen und die Hände aufheben?

A. Es iſt der Ehre Gottes nicht zuwider, wenn wir vor den Heiligen niederfallen und die Hände aufheben: denn wir fallen vor Gott nieder, und heben die Hände vor Gott auf; wir glauben aber, daß die Heiligen bey Gott für uns bitten.

F. Wie wird die Verehrung der Heiligen Gottesdienſt?

A. Die Verehrung der Heiligen wird Gottesdienſt, wenn wir Gott in ſeinen Heiligen loben.

F. Was nützt es uns, wenn wir die Heiligen verehren?

A. Wenn wir die Heiligen verehren, ſo handeln wir, wie Gott, der ſeine Diener ehrt; wir erweiſen Gott ſelbſt Ehre in ſeinen Dienern; wir zeigen, daß wir die Tugend hochſchätzen; die Heiligen lieben uns und bethen für uns, weil wir ſie lieben; und ihr Beyſpiel muntert uns auf, Gott bis in den Tod getreu zu bleiben, weil die Ehre ſeiner treuen Diener groß und ewig iſt.

F. Was gefällt Gott und ſeinen Heiligen vorzüglich?

A. Gott und ſeinen Heiligen gefällt Nichts ſo ſehr, als daß wir die Tugenden der Heiligen nachahmen.

F. Darf man auch die Heiligen in ihren Reliquien ehren?

A. Man darf die Heiligen auch in ihren Reliquien ehren: denn die Kirche hat die Reliquien der Heiligen vom Anfange über Gold und koſtbare Steine gehalten.

F. Welche Ehre wird den Reliquien der Heiligen erwieſen?

A. Die Reliquien der Heiligen werden ſorgfältig aufbewahrt und hochgeſchätzt.

F. Warum werden die Reliquien der Heiligen verehrt?

A. Die Reliquien der Heiligen werden verehrt, weil Gott ſelbſt dieſe Reliquien einſtens mit einem himmliſchen Glanze überziehen wird.

F. Welche Abſicht muß man haben, wenn man die Reliquien der Heiligen verehrt?

A. Man muß die Abſicht haben, in den Reliquien die Heiligen, und in den Heiligen Gott zu verehren.

F. Iſt es nützlich, Reliquien der Heiligen zu haben, und ſelbe zu ehren?

A. Es iſt nützlich, Reliquien der Heiligen zu haben, und ſelbe zu ehren: denn in den Reliquien ehren wir die Heiligen; es gefällt aber Gott, wenn wir ſeine Freunde ehren; die Heiligen lieben uns, weil wir ihr Andenken ehren; und der Anblick der Reliquien erinnert uns an unſre Hoffnung einer ewigen Verklärung im Himmel.

F. Wann iſt die Verehrung der Reliquien falſch?

A. Die Verehrung der Reliquien iſt falſch, wenn wir in der Verhrung bey den Reliquien ſtehen bleiben; wenn wir ſelben eine verborgene Kraft beylegen, die ſie nicht haben.

F. Iſt es erlaubt, die Heiligen auch in ihren Bildern zu verehren?

A. Es iſt erlaubt, die Heiligen auch in ihren Bildern zu verehren.

F. Warum hat man Bilder?

A. Man hat Bilder, um Das nicht zu vergeſſen, was man nicht vergeſſen will.

F. Warum haben wir Bilder der Heiligen?

A. Wir haben Bilder der Heiligen, um uns der Heiligen immer zu erinnern.

F. Iſt es billig, daß wir an die Heiligen denken?

A. Es iſt billig, daß wir an die Heiligen denken: denn ſie ſind Freunde Gottes und unſre Vorbilder, denen wir ähnlich werden ſollen.

F. Wen ehren wir in dem Bilde?

A. In dem Bilde ehren wir den Heiligen, den das Bild vorſtellt.

F. Sollen wir in der Verehrung der Bilder nur an die Bilder denken?

A. In Verehrung der Bilder ſollen wir nicht bloß an die Bilder denken; wir müſſen in den Gedanken vom Bilde zu dem Heiligen, und von dem Heiligen zu Gott aufſteigen.

F. In welchem Sinne iſt die Verehrung der Bilder gottesdienſtlich?

A. Die Verehrung der Bilder iſt nur in dem Sinne gottesdienſtlich, als uns die Bilder erinnern, Gott in ſeinen Heiligen, oder Werken zu loben.

F. Haben die Bilder eine verborgene Kraft zu helfen?

A. Die Bilder haben keine Kraft zu helfen.

F. Von Wem kömmt die Hilfe, wenn wir vor den Bildern bethen?

A. Wenn wir vor den Bildern bethen, kömmt unſre Hilfe dennoch von Gott, zu dem wir mit allen Heiligen bethen.

F. Wann iſt die Verehrung der Bilder abergläubiſch?

A. Die Verehrung der Bilder iſt abergläubiſch, wenn man in der Verehrung bey den Bildern ſtehen bleibt, und wenn man den Bildern eine verborgene Kraft beylegt.

F. Von was hängt unſre Erhörung auch in Wallfahrtsorten ab.

A. Auch in Wallfahrtsorten hängt unſre Erhörung von unſerm Vertrauen auf Gott ab, zu dem wir in der Vereinigung mit ſeinen Heiligen bethen.

F. Warum werden in Wallfahrtsorten Bilder aufgeſtellt?

A. In

A. In den Wallfahrtsorten werden Bilder aufgeſtellt, um uns zu erinnern, daß die Heiligen für uns bethen, und daß Gott ihr Gebeth erhöre.

XX.

Ueber den Nutzen der Gelübde.

F. Was iſt ein Gelübd?

A. Ein Gelübd iſt ein bedachtſames, Gott gemachtes Verſprechen einer Gott wohlgefälligen Sache.

F. Wie viel Gutes muß ein jeder Chriſt thun?

A. Ein jeder Chriſt muß ſo viel Gutes thun, als er kann. Wer Gutes thun kann, und thut es nicht, dem iſt es Sünde, ſagt der heilige Jakob 4, 17.

F. Sind alſo die Gelübde nicht überflüßig?

A. Gelübde ſind nicht überflüßig: denn die Ausübung der allgemeinen Pflicht, ſo viel Gutes zu thun, als man kann, iſt in einzelnen Fällen dem Menſchen überlaſſen.

F. Iſt ein bloßer Vorſatz auch ein Gelübd?

A. Ein bloßer Vorſatz iſt noch kein Gelübd.

F. Was darf man Gott in einem Gelübde verſprechen?

A. In einem Gelübde darf man Gott nichts Anders verſprechen, als was Gott wohlgefällig iſt, weil es gut und heilſam iſt.

F. Was nützen Gelübde?

A. Gelübde machen, daß das Gute deſto richtiger geſchehe, und das viel Gutes gethan werde, welches ſonſt nicht gethan würde.

F. Iſt man ſchuldig, Gelübde zu halten?

A. Haſt du Gott ein Gelübd gethan, ſo halt es ungeſäumt . . . beſſer iſt es, kein Gelübd machen, als das gemachte nicht halten. Eccleſ. 5, 3. 4.

F. Was muß man thun, wenn man geſchworen hat, etwas Böſes zu thun?

A. Wenn man geſchworen hat, etwas Böſes zu thun, muß man ſeinen Schwur bereuen, und ſelben nicht halten.

F. Was wird zu einem Gelübde erfordert?

A. Zu

A. Zu einem Gelübde wird erfordert, daß ich wiſſe; was ich thue; und daß ich thun dörfe, was ich da verſpreche.

F. Welche Gelübde darf man nicht halten?

A. Man darf die Gelübde nicht halten, 1. wenn man etwas Sündhaftes verſprochen hat: **Eine treuloſe und thörichte Verheißung misfällt Gott.** Eccleſ. 5, 3. 2. Wenn man Etwas verſprochen hat, ohne zu wiſſen, was man verſpreche; 3. wenn man gezwungen worden iſt, Etwas zu verſprechen; und 4. wenn man Etwas verſprochen hat, was Jemanden ſchadet, oder eine andere Pflicht verletzt.

F. Was muß man überlegen, ehe man ein Gelübd macht?

A. Ehe man ein Gelübd macht, muß man wohl überlegen, was man Gott verſpreche, ob man ſelbes halten werde, und verſprechen könne.

F. Wer kann entſcheiden, ob ein Gelübd binde, oder nicht?

A. Die Kirche kann entſcheiden, ob ein Gelübd binde, oder nicht: denn die Kirche kann Alles, was zum Heile der Chriſten nothwendig iſt.

F. Wie vielerley Gelübde giebt es?

A. Es giebt einfache und feyerliche Gelübde.

F. Welche Gelübde ſind einfache?

A. Jene Gelübde ſind einfache, welche der Chriſt in der Stille und bey ſich ſelbſt macht.

F. Welche Gelübde ſind feyerliche?

A. Jene Gelübde ſind feyerliche, welche von der Kirche angenommen, und vor ihren Augen abgelegt werden.

F. Welche Gelübde müſſen vor den Augen der Kirche abgelegt werden?

A. Die Gelübde der freywilligen Armuth, der ewigen Keuſchheit, und des beſtändigen Gehorſams unter einem geiſtlichen Obern müſſen vor den Augen der Kirche abgelegt werden.

F. Wie werden die feyerlichen Gelübde noch genannt?

A. Die feyerlichen Gelübde werden auch evangeliſche Räthe genannt.

F. Was

F. Was hat Jeſus in den evangeliſchen Räthen gerathen?

A. Jeſus hat in den evangeliſchen Räthen gerathen, Alles abzulegen, was uns auf dem Wege in das Reich des ewigen Lebens beſchweret. Willſt du vollkommen ſeyn, ſo geh hin, und verkaufe Alles, was du haſt, und gieb es den Armen, ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben. Matth. 19, 21.

F. Was nützen die evangeliſchen Räthe?

A. Die evangeliſchen Räthe ſind Mittel, die Vollkommenheit deſto eher zu erreichen.

F. Worinn beſteht die Vollkommenheit eines Chriſten?

A. Die Vollkommenheit eines Chriſten beſteht darinn, daß er Gott über Alles, und ſeinen Nächſten, wie ſich ſelbſt, liebe, und ſich von dem Verderben der Welt unbefleckt erhalte.

XXI.

Wie man die Religion behandeln müſſe, um durch ſie beſſer zu werden.

F. Wem vergleicht Jeſus ſein Wort?

A. Jeſus vergleicht ſein Wort dem Saamen im Acker. Der Saame iſt das Wort Gottes. Luk. 8, 11.

F. Warum vergleicht Jeſus das Wort Gottes dem Saamen im Acker?

A. Gleichwie der Saame in einem guten Erdreiche reichliche Früchte bringt; ſo bringt das Wort Gottes in einem guten Herzen gute Früchte.

F. Welches iſt das Erdreich, in welchem das Wort Gottes gute Früchte bringt?

A. Das Erdreich, in welchem das Wort Gottes gute Früchte bringt, iſt ein gutes Herz. Das auf die gute Erde fiel, ſind Die, welche das Wort hören, und es in einem guten und redlichen Herzen behalten, und in Geduld Frucht bringen. Luk. 8, 15.

F. Welche Früchte bringt das Wort Gottes hervor?

A. Das Wort Gottes beſſert und beſeliget den Menſchen.

F. Was iſt das Wort Gottes?

A. Das Wort Gottes iſt das von Gott geoffenbarte Wort von ſeinem Reiche und unſerm ewigen Glücke; es iſt der Saame in unſrer Seele für die Aernte der ewigen Seligkeit.

F. Wie muß man das Wort Gottes behandeln, wenn es in uns gute Früchte bringen ſoll?

A. Wenn das Wort Gottes in uns gute Früchte bringen ſoll, ſo muß man ſelbes ſo behandeln, wie der Ackersmann den Saamen.

F. Kann das Wort Gottes in uns gute Früchte bringen, wenn ſelbes nicht in unſern Herzen liegt?

A. Wenn das Wort Gottes nicht in unſern Herzen liegt, ſo kann es in uns unmöglich gute Früchte bringen.

F. Welches iſt das Erſte, das man thun muß, wenn man durch die Religion beſſer werden will?

A. Wenn man durch die Religion beſſer werden will, ſo muß man die Religion kennen.

F. Wie lernet man die Religion kennen?

A. Man lernet die Religion kennen, wenn man ſich in ſelber unterrichten läßt.

F. Iſt es genug, wenn man die Religion in ſeiner Jugend erlernet hat?

A. Es iſt nicht genug, wenn man die Religion in ſeiner Jugend erlernet hat; ſondern man muß lebenslänglich trachten, die Religion beſſer kennen zu lernen.

F. Iſt es genug, wenn man die Religion kennt?

A. Es iſt nicht genug, wenn man die Religion kennt; man muß das Göttliche der Religion auch fühlen.

F. Wie lernet man das Göttliche der Religion fühlen?

A. Man lernet das Göttliche der Religion fühlen, wenn man in den ſchönen Geiſt der Wahrheiten der Religion eindringt.

F. Was muß man thun, um in den Geiſt der Wahrheiten der Religion einzudringen?

A. Um

A. Um in den Geiſt der Wahrheiten der Religion einzudringen, muß man über ſelbe nachdenken, und den heiligen Geiſt bitten, daß er unſer Herz das Göttliche der Religion fühlen laſſe.

F. Bringt die Religion in allen Herzen ihre Früchte hervor?

A. Die Religion bringt ihre Früchte nur in guten Herzen hervor.

F. Wann bringt die Religion in einem Herzen ihre Früchte nicht hervor?

A. Die Religion bringt ihre Früchte nicht hervor, wenn der Menſch zu ſehr an den Gütern und Lüſten dieſer Welt hängt. Das unter die Dorne fiel, ſind Die, die das Wort hören, und gehen hin, und werden von den Sorgen, Reichthümern und Wohllüſten dieſes Lebens erſtickt und bringen keine Frucht. Luk. 8, 14.

F. Wer kann die Religion in unſerm Herzen zur Reiſe bringen?

A. Nur Gott und Gottes Gnade kann die Religion in unſerm Herzen zur Reiſe bringen

F. Was iſt Gottes Gnade für das Erdreich unſrer Seele?

A. Was die Sonne für den Saamen im Acker iſt, dieß iſt Gottes Gnade in unſrer Seele. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begoſſen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. 1. Br. Kor. 3, 6.

F. Warum vergleicht Jeſus ſeine Lehre auch einem Lichte?

A. Jeſus vergleicht ſeine Lehre auch einem Lichte, weil uns ſeine Lehre auf dem Wege in Himmel wie ein Licht leuchtet.

F. Wie muß man die Religion behandeln, weil ſie ein Licht iſt?

A. Weil die Religion ein Licht iſt, deßwegen muß man auf ſelbe, wie auf ein Licht, hinſehen, und ſich von dieſem heiligen Lichte leiten laſſen. Ich bin als das Licht in die Welt gekommen, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finſterniß bleibe. Joh. 12, 46.

F. Was muß man thun, um gewiß zu erfahren, daß die Religion göttlich ſey?

A. Um gewiß zu erfahren, daß die Religion göttlich ſey, muß man ſelbe in Ausübung bringen. Wenn Jemand den Willen meines Vaters im Himmel thun will, der wird erfahren, ob dieſe Lehre von Gott ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede, ſagt Jeſus bey Joh. 7, 17.

XXII.

Ueber die Mittel zum Guten.

F. Iſt der Weg in Himmel breit oder ſchmal?

A. Jeſus ſagt, der Weg in Himmel ſey ſchmal. O wie ſchmal iſt der Weg, der zum Himmel führet! Matth. 7, 14.

F. Was will Jeſus mit den Worten ſagen, der Weg in den Himmel iſt ſchmal?

A. Jeſus will ſagen, das Himmelreich leide Gewalt, und es koſte oft viele Mühe, daß man immer Das thue, was recht iſt.

F. Wie kann man die Seele ſtark genug machen, daß ſie das Gute immer thue?

A. Die Seele wird das Gute immer thun, wenn ſie aus Liebe und aus Hoffnung handelt.

F. Welche Liebe iſt die höchſte und mächtigſte Liebe?

A. Die höchſte und mächtigſte Liebe iſt die Liebe Gottes. Dieß iſt die Liebe Gottes, daß wir ſeine Gebothe halten; und ſeine Gebothe ſind nicht ſchwer: denn Alles, was von Gott gebohren iſt, überwindt die Welt, ſagt der heilige Johannes 1. Br. 5, 3. 4.

F. Warum waren die heiligen Märtyrer im Stande, Alles zu leiden?

A. Die heiligen Märtyrer waren im Stande, Alles zu leiden, weil ſie Gott liebten, und ihren ewigen Lohn vor Augen hatten.

F. Kann der Chriſt weiſer handeln, als daß er Alles aus Liebe Gottes thue?

A. Der

A. Der Chriſt kann nicht weiſer handeln, als daß er Alles aus Liebe Gottes thue: denn die Welt vergeht; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit. 1. Br. Joh. 2, 17. Kein Auge hat es geſehen, und kein Ohr gehöret, und kein Menſch daran gedacht, was Gott Denjenigen bereitet hat, die ihn lieben. 1. Br. Kor. 2, 9.

F. Was muß man thun, um die Liebe Gottes in ſeine Seele zu bringen?

A. Um die Liebe Gottes in ſeine Seele zu bringen, muß man 1. ſeine Seele von aller Liebe zur Sünde reinigen; man muß 2. ſich innere Zufriedenheit verſchaffen; man muß 3. Glauben haben, und den Unglauben meiden; man muß 4. lernen, was dieß heiße, Gott über Alles lieben; man muß 5. die Liebe zu Herzen nehmen, die Jeſus zu ſeinem Vater hatte; man muß 6. Gott recht kennen und erkennen; man muß 7. Gottes ſchöne Werke oft mit frommer Aufmerkſamkeit betrachten; man muß 8. die chriſtliche Einſamkeit lieben; man muß 9. die Liebe Gottes aus der Erlöſungsanſtalt recht betrachten; man muß 10. oft mit Gott im herzlichen Gebethe umgehen; man muß 11. Alles aus Liebe Gottes thun; man muß 12. den heiligen Geiſt bitten, daß er die Liebe Gottes in unſre Seele eingieße.

F. Warum muß man die Seele von der Liebe zur Sünde reinigen, um Liebe zu Gott zu haben?

A. Die Liebe zur Sünde und die Liebe zu Gott können nicht zur nämlichen Zeit in der Seele ſeyn.

F. Warum muß man innere Zufriedenheit haben, um Gott wahrhaft zu lieben?

A. Die Liebe Gottes iſt eine frohe Empfindung; ſie wohnet in einer misvergnügten Seele nicht.

F. Warum muß man Glauben haben, um Gott zu lieben?

A. Der Unglaube iſt kalt; der Glaube aber bringt eine heilige Wärme in unſre Seele.

F. Wie kann man aus dem Beyſpiele Jeſu Liebe Gottes bekommen?

A. Wenn man das Leben Jeſu lieſt, muß man beobachten, wie er ſeinen Vater liebte, und wie er ſeine Liebe ausdrückte.

F. Warum muß man Gott kennen, um ihn zu lieben?

A. Man kann Gott nicht lieben, ohne ihn zu kennen; und man kann Gott nicht kennen, ohne ihn zu lieben: Dieß iſt das ewige Leben, daß ſie dich, Vater! den allein wahren Gott, und Jeſum Chriſtum, den du geſandt haſt, erkennen. Joh. 17, 3. Verkoſtet und ſehet, wie ſüß der Herr iſt. . . . Pſal. 33, 8.

F. Wie kann uns die Betrachtung der Werke Gottes Liebe zu Gott verſchaffen?

A. Wenn man Gottes ſchöne Werke betrachtet, ſo hat man Freude an Gott; und dieſe Freude iſt Liebe Gottes.

F. Warum muß man einſam ſeyn, um Gott lieben zu können?

A. Nur in der Einſamkeit kömmt das ſtille Gefühl der Liebe Gottes in unſre Herzen.

F. Wie lehrt uns die Religion Gott lieben?

A. Die Religion zeigt uns, wie viel Gutes uns Gott erwieſen habe; und deßwegen lieben wir ihn. Laſſet uns Gott lieben: denn er hat uns zuvor geliebet. 1. Br. Joh. 4, 19.

F. Wie verſchafft uns das Gebeth Liebe zu Gott?

A. Wenn wir bethen, ſo gehen wir mit Gott um; im Umgange mit Gott empfinden wir, wie ſüß Gott ſey. Verkoſtet und ſehet, wie ſüß der Herr ſey. Pſal. 33, 8.

F. Was nützt es, wenn wir Alles aus Liebe Gottes thun?

A. Wenn wir Alles aus Liebe Gottes thun, ſo wird unſre Liebe zu Gott geübet und geſtärket.

F. Warum ſollen wir den heiligen Geiſt um die Liebe Gottes bitten?

A. Die Liebe Gottes wird in unſre Herzen durch den heiligen Geiſt ausgegoſſen, der uns gegeben iſt. Röm. 5, 5.

F. Handelt die Seele nur aus Liebe?

A Die Seele handelt aus Liebe und aus Hoffnung.

F. Welche Hoffnung iſt die größte Hoffnung?

A. Die größte Hoffnung iſt die Hoffnung, im Reiche Gottes ewig glückſelig zu leben.

F. Wer

F. Wer wird im Reiche Gottes ewig glückſelig leben?

A. Wer den Willen Gottes thut, und bis ans Ende ausharret, der wird in dem Reiche Gottes ewig glückſelig leben.

F. Was muß man ſich vorſtellen, um immer ſtark genug zu ſeyn, Das zu thun, was recht iſt?

A. Man muß ſich ſeinen ewigen Lohn im Himmel vorſtellen.

F. Wem vergleicht Jeſus das Himmelreich?

A. Jeſus vergleicht das Himmelreich einem Kaufmanne, der mit Perlen handelt, und für eine einzige Perle Alles dahingiebt. Matth. 13, 45. 46.

F. Welche iſt dieſe koſtbare Perle, für die wir Alles dahingeben ſollen?

A. Dieſe koſtbare Perle, für die wir Alles dahingeben ſollen, iſt unſer ewiges Glück im Reiche Gottes.

XXIII.

Vermiſchte Verhaltungsregeln.

F. Welchen Menſchen haben die Engel bey der Geburt des Welterlöſers den Frieden verkündiget?

A. Nur den Menſchen eines guten Willens haben die Engel den Frieden verkündiget.

F. Was haben dieſe Engel unter dem Frieden verſtanden?

A. Dieſe Engel haben unter dem Frieden das hohe Glück verſtanden, welches die Menſchen im Reiche Gottes genießen ſollen.

F. Nach was muß alſo ein Jeder ſtreben, der in das Reich Gottes eingehen will?

A. Ein Jeder, der in das Reich Gottes eingehen will, muß vor Gott ein Menſch eines guten Willens zu werden ſuchen.

F. Wann ſind wir Menſchen eines guten Willens?

A. Wir Menſchen ſind eines guten Willens, wann wir der Wahrheit nicht widerſtreben, ſondern das Wort vom Reiche Gottes mit der Einfalt eines Kindes annehmen. Wer das Reich Gottes nicht annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Luk. 18, 17.

F. Was muß man, zweytens, thun, um gut und ſelig zu werden?

A. Um gut und ſelig zu werden, iſt es nothwendig, daß ſich ein jeder Menſch Schranken ſetze.

F. Was müſſen wir thun, um uns Schranken zu ſetzen?

A. Wir müſſen uns an Das halten, was von Gott befohlen und geoffenbaret iſt; wir müſſen uns vor dem Anfange des Böſen hüten.

F. Warum müſſen wir uns Schranken ſetzen?

A. Wenn wir uns keine Schranken ſetzen, ſo kommen wir immer tiefer in das Verderben.

F. Was muß man, drittens, thun, um gut und ſelig zu werden?

A. Man muß ſich entſcheiden, nur Gott anzuhangen.

F. Warum muß man ſich entſcheiden, nur Gott anzuhangen?

A. Niemand kann zween Herren dienen; das Herz des Menſchen kann nicht zwiſchen Gott und der Welt getheilt ſeyn. Matth. 6, 24.

F. Auf was muß man, viertens, in Allem ſehen?

A. Man muß in Allem auf die Folgen ſehen.

F. Warum ſoll man in Allem auf die Folgen ſehen?

A. Bey allen deinen Handlungen denke an das Ende, und du wirſt nie ſündigen. Sir. 7, 40.

F. Was muß, fünftens, ein jeder Menſch von Jugend auf lernen?

A. Ein jeder Menſch lerne von Jugend, ſich ſelbſt überwinden.

F. Wer

F. Wer überwindt ſich ſelbſt?

A. Der das Gute auch dann thut, wann es Mühe koſtet, der überwindt ſich ſelbſt.

F. Warum muß ein Jeder ſich ſelbſt überwinden können?

A. Wer Sünde thut, weil er ſich ſelbſt nicht überwindt, der iſt der Sünde Knecht. Joh. 8, 34.

F. Auf weſſen Beyſtand muß man, ſechstens, ganz vertrauen?

A. Man muß Viel auf Gottes Gnade und Beyſtand halten.

F. Warum muß man Viel auf Gottes Gnade halten?

A. Wer auf Gottes Gnade Viel hält, der wird nicht zu Schanden; und Gott ſind alle Dinge möglich.

F. Kann ein Menſch gut werden, der nicht bethet?

A. Wer nicht bethet, der wird nie gut werden.

F. Was muß man deßwegen, ſiebentens, nie unterlaſſen?

A. Man muß nie unterlaſſen, zu bethen.

F. Warum ſoll man unaufhörlich bethen?

A. Wer unaufhörlich bethet, dem giebt der Vater ſeinen heiligen Geiſt, unnd mit dieſem alles Gute.

F. Vor was muß man ſich, achtens, hüten, wenn nicht fallen will?

A Man muß ſich vor dem Stolze hüten.

F. Warum muß man ſich vor dem Stolze hüten?

A. Der Stolz kömmt vor dem Sturze.

F. Was muß man, neuntens, thun, daß uns Gott gewiß ſegne?

A. Gott ſegnet uns gewiß, wenn wir jene Tugenden üben, welche das Gericht überſteigen.

F. Welche Tugenden überſteigen das Gericht?

 A. Barm-

A. Barmherzigkeit, Demuth und Ehrfurcht gegen die Eltern überſteigen das Gericht.

F. Was muß man, zehntens, mit dem Gebethe verbinden?

F. Mit dem Gebethe muß man Wachſamkeit verbinden. Wachet und bethet. Matth. 26, 41.

F. Warum ſollen wir wachen und bethen?

A. Wachet nnd bethet, auf daß ihr nicht in Verſuchung fallet: der Geiſt iſt zwar willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach. Matth. 26, 41.

F. Wie muß man ſich, eilftens, im Eſſen und Trinken verhalten?

A. Hütet euch, daß eure Herzen nicht mit Freſſen und Saufen, und mit Sorgen dieſes Lebens beſchweret werden. Luk. 21, 34.

F. Was nützt eine beſtändige Mäßigkeit?

A. Bey einer beſtändigen Mäßigkeit bleibt der Geiſt immer frey, leicht und heiter.

F. Was muß man, zwölftens, thun, um das Fleiſch allzeit zu überwinden?

A. Wandelt nach dem Geiſte, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nie vollbringen. Gal. 5, 16.

F. Vor was muß man ſich, dreyzehntens, hüten, wenn dem Teufel der Eingaug in unſre Seele verwehret ſeyn ſoll?

A. Vor der Eitelkeit muß man ſich hüten, damit dem Teufel der Eingang in unſre Seele verwehret ſey.

F. Was muß man, vierzehntens, lernen, damit man nicht im Selbſtbetruge lebe?

A. Damit man nicht im Selbſtbetruge lebe, muß man ſich ſelbſt recht kennen lernen.

F. Was muß man von ſich ſelbſt vorzüglich wiſſen wollen?

A. Man muß von ſich ſelbſt vorzüglich wiſſen wollen, ob man keinen Hauptfehler habe, von dem alle andere Fehler herkommen.

F. Mit wem müſſen wir, fünfzehntens, vereinigt ſeyn, um gut zu werden?

A. Um gut zu werden, müſſen wir mit Jeſu vereinigt ſeyn.

F. Warum müſſen wir mit Jeſu vereiniget ſeyn?

A. Jeſus iſt der wahre Weinſtock, und wir ſind an ihm wie Reben, ohne ihn können wir Nichts.

F. Was kann man, ſechszehntens, aus ſeinen eigenen Erfahrungen lernen?

A. Aus ſeinen eigenen Erfahrungen kann man am Beſten überzeugt werden, daß es einen Gott gebe; daß uns die Gnade Gottes vor dem Böſen bewahre; daß die Religion Troſt gewähre; daß Gottes Vorſehung Alles zum Beſten des Menſchen leite, der auf ihn vertrauet.

F. Auf was muß deßwegen ein jeder Menſch Acht geben?

A. Ein jeder Menſch muß beſtändig auf Das Acht geben, was mit ihm und in ihm vorgeht.

F. Mit welchen Menſchen muß man, ſiebenzehntens, umgehen, um gut zu werden?

A. Um gut zu werden, muß man nur mit guten Menſchen umgehen.

F. Vor welchen Menſchen muß man ſich, achtzehntens, hüten, um nicht verdorben zu werden?

A. Um nicht verdorben zu werden, muß man den Umgang jener Menſchen fliehen, welche laſterhaft und ungläubig ſind.

F. Was nützt es, neunzehntens, wenn man von dieſem Leben den wahren Begriff hat?

A. Wenn wir von dieſem Leben den wahren Begriff haben, ſo wird es uns nicht befremden, daß wir zu leiden haben, und wir werden die Leiden dieſes Lebens mit weiſer Standhaftigkeit tragen.

F. Was iſt dieſes Leben?

A. Dieſes Leben iſt die Zeit, in welcher uns Gott durch Leiden für die Herrlichkeit des ewigen Lebens erzieht.

F. Was nützt es, wenn wir, zwanzigſtens, den Tod immer vor Augen haben?

A. Wenn wir den Tod immer vor Augen haben, ſo werden wir uns nicht zum ſündhaften Muthwillen verleiten laſſen. Es iſt beſſer, daß man in das Klaghaus, als in das Trinkhaus, gehe: denn in jenem denkt man an das Ende aller Menſchen; und der Menſch, der lebt, denkt an die Zukunft. Salomons Pred. 7, 3.

F. Was muß man, ein und zwanizgſtens, thun, um in ſeinem Gewiſſen nie verwirrt zu werden?

A. Man muß alle Tage ſein Gewiſſen erforſchen und mit ſich ſelbſt ins Gericht gehen.

F. Was muß man, leztens, thun, um im Guten nie zu erkalten?

A. Um im Guten nie zu erkalten, muß man täglich an ſeiner innern Bildung arbeiten.

Von

Von den letzten Dingen des Menſchen.

XXIV.

Vom Tode.

F. Was iſt der Tod?

A. Der Tod iſt die Trennung der Seele vom Leibe.

F. Geht im Tode die Seele auch zu Grunde?

A. Die Seele geht im Tode nicht zu Grunde, ſondern bleibt über, und lebt ewig. Fürchtet euch nicht vor Denen, welche den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können; fürchtet euch vielmehr vor Dem, vor Gott, welcher die Seele und den Leib in der Hölle verderben kann. Matth. 10, 28.

F. Wie kam der Tod in die Welt?

A. Der Tod kam durch die Sünde in die Welt. Gleichwie die Sünde durch einen Menſchen, den Adam, in die Welt eingegangen iſt; alſo iſt auch der Tod über alle Menſchen ergangen, weil ſie alle in ihm geſündiget haben. Röm. 5, 12.

F. Müſſen alle Menſchen ſterben?

A. Es iſt den Menſchen geſetzt, einmal zu ſterben, weil alle Menſchen Sünder ſind. Hebr. 9, 27.

F. Was ſagt der heilige Apoſtel von Jenen, die am jüngſten Tage leben werden?

A. Schnell in einem Augenblicke, beym letzten Poſaunenſchalle (denn die Poſaune wird ſchallen) werden die Todten unverweslich auferſtehen, und wir, die wir noch leben werden, verwandelt werden. 2. Br. Kor. 15, 52.

F. Weis der Menſch die Stunde ſeines Todes?

A. Der Menſch weis die Stunde ſeines Todes nicht. Wachet, denn ihr wiſſet weder Tag, noch Stunde. Matth. 25, 13.

F. Wer hat den Tod überwunden?

A. Unſer

A. Unſer Heiland Jeſus Chriſtus hat den Tod zerſtöret, und ein unvergängliches Leben an das Licht gebracht. 2. Br. Tim. 2, 10.

F. Welche glückliche Folgen hat der Tod, weil Jeſus den Tod überwunden hat?

A. Weil Jeſus den Tod überwunden hat, deßwegen bringt uns der Tod zum himmliſchen Vater, und iſt der Eingang in das Reich des ewigen Lebens.

F. Iſt es nothwendig, daß wir ſterben?

A. Gleichwie das Saamenkorn in der Erde ſterben muß, damit es beſſer hervorkomme, ſo müſſen wir ſterben, damit wir verherrlichet werden. Was du ſäeſt, wird nicht lebendig, es ſey dann, daß es zuvor ſterbe. 1. Br. Kor. 15, 36.

F. Was gewinnt der Fromme im Tode?

A. Der Fromme wird im Tode von ſeinen Banden aufgelöſet; er geht zu ſeinem Vater, er geht ein in die ewige Ruhe ſeines Herrn. Köſtlich iſt vor dem Angeſichte des Herrn der Tod ſeiner Heiligen. Pſal. 115, 15.

F. Was iſt der Tod des Gottloſen?

A. Der Tod des Gottloſen iſt der Anfang ſeines Elendes. Der Tod der Sünder iſt böſe. Pſal. 33, 22. Es iſt erſchrecklich in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10, 31.

F. Wie muß der Chriſt den Tod leiden?

A. Der Chriſt muß den Tod leiden in Demuth, als eine Strafe ſeiner Sünden; im Glauben, daß Jeſus den Tod überwunden habe; im Vertrauen auf den Tod Jeſu; mit Dank gegen Jeſum ſeinen Erlöſer; und mit Vergnügen aus der Religion.

F. Wie muß der Chriſt gegen Leben und Tod geſinnet ſeyn?

A. Der Chriſt muß gerne leben, und gerne ſterben, wie es Gott gefällt.

F. Wann iſt der Wunſch, zu ſterben, ſündhaft?

A. Der Wunſch, zu ſterben, iſt ſündhaft, wenn dieſer Wunſch, aus Eckel am Leben, aus Verzweiflung und Laſterhaftigkeit kömmt.

F. Wann iſt der Wunſch, zu ſterben, löblich?

A. Der Wunſch, zu ſterben, iſt löblich, wenn er aus Verlangen, bey Gott zu ſeyn, kömmt. Ich verlange, aufgelöſet zu werden, und bey Chriſto zu ſeyn. Phil. 1, 23.

F. Wann iſt die Furcht vor dem Tode ſündhaft?

A. Die Furcht vor dem Tode iſt ſündhaft, wenn man nicht ſterben will, weil man die Welt und ihre Lüſte liebt.

F. Soll der fromme Chriſt den Tod fürchten?

A. Der fromme Chriſt ſoll den Tod nicht fürchten: denn Jeſus hat Die erlöſet, welche aus Furcht des Todes lebenslängliche Sklaven waren. Heb. 2, 15. Wer ſich fürchtet, der iſt in der Liebe Gottes nicht vollkommen. 1. B. Joh. 4, 18.

F. Was muß man thun, um den Tod nicht zu fürchten?

A. Um den Tod nicht zu fürchten, muß man ſich ein gutes Gewiſſen verſchaffen; man muß in ſeinem ganzen Leben Gott dienen; man muß Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit haben; man muß ſich nicht zu ſehr an die Welt heften; man muß Liebe Gottes haben; man muß den Vater um die Freude ſeines heiligen Geiſtes bitten; man muß ſich vor ungegründeten Bangigkeiten des Gewiſſens hüten; man muß die guten Folgen des Todes kennen lernen; man muß an den Werth des Todes Jeſu glauben; man muß daran denken, daß Jeſus den Tod zerſtöret habe; man muß oft an Das denken, was die Religion vom Glücke, zu ſterben, lehrt.

F. Wie muß man ſich zum Tode vorbereiten?

A. Um ſich zum Tode vorzubereiten, muß man ſein ganzes Leben zum wahren Gottesdienſte machen.

F. Was iſt auf Bekehrungen im Todbette zu halten?

A. Bekehrungen im Todbette ſind zwar möglich, aber ſehr unſicher.

XXV.

Vom Gerichte.

F. Verliert die Seele im Tode auch ihr Leben, wie der Leib?

A. Die Seele behält nach dem Tode Leben und Bewußtſeyn. Der Geiſt geht zu Gott zurück, der ihn gegeben hat. Salom. 12, 7.

F. Was

F. Was geſchieht mit der Seele nach ihrer Trennung vom Leibe?

A. Wenn die Seele vom Leibe getrennet iſt, wird ſie vor Gottes Gericht geſtellt. Es iſt dem Menſchen geſetzt, einmal zu ſterben; darnach aber iſt das Gericht. Hebr. 9, 27.

F. Wie heißt das Gericht, welches über die Seele gleich nach ihrer Trennung vom Leibe ergeht?

A. Das Gericht nach dem Tode heißt das beſondere Gericht, weil dieſes Gericht über eine jede Seele beſonders ergeht.

F. Was für ein Gericht giebt es noch außer dem beſondern Gerichte?

A. Außer dem beſondern Gerichte giebt es noch ein allgemeines Gericht, am jüngſten Tage.

F. Wer iſt im Reiche Gottes der Richter?

A. Der Vater richtet Niemanden, ſondern er hat alles Gericht dem Sohne übergeben. Joh. 5, 22.

F. Ueber was wird uns Jeſus richten?

A. Jeſus wird uns richten über alle Gedanken, Begierden, Worte und Werke, ſeyn ſie heimlich oder öffentlich. Alles, was man gethan hat, wird Gott vor ſein Gericht bringen, das Gute wie das Böſe. Salom. Pred. 12, 14.

F. Kann uns im Gerichte Gottes unrecht geſchehen?

A. Im Gerichte Gottes kann uns nicht unrecht geſchehen: denn das Gericht Gottes iſt gerecht; Gott wird einem Jeglichen nach ſeinen Werken vergelten. Matth. 16, 27.

F. Sieht Gott auch auf das Anſehen der Perſonen?

A. Es iſt kein Anſehen der Perſon bey Gott. Röm. 2, 11.

F. Beurtheilet Gott die Menſchen nur nach dem Aeußern?

A. Gott beurtheilet die Menſchen nicht bloß nach dem Aeußern, ſondern vorzüglich nach ihren Geſinnungen und Herzen.

F. Wird das Gericht Gottes ſtrenge ſeyn?

A. Das Gericht Gottes wird ſo ſtrenge ſeyn, daß wir über ein jedes unnütze Wort werden Rechenſchaft geben müſſen. Ich ſage euch aber, daß die Menſchen von einem jeglichen unnützen Worte, das ſie geredet haben, am Tage des Gerichtes Rechenſchaft geben werden. Matth. 12, 36.

F. Wird im Gerichte Gottes Etwas verborgen bleiben?

A. Im Gerichte Gottes wird gar Nichts verborgen bleiben. Es kömmt ein Tag, an dem Gott das Verborgene der Menſchen durch Jeſum Chriſtum richten wird. Röm. 2, 16.

F. Wird der Richter nicht auch gütig ſeyn?

A. Der Richter wird ſo gütig ſeyn, daß er das geringſte Gute hundertfach belohnen wird. Ich ſage euch, was ihr Einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 40.

F. Welche Werke wird der Richter vorzüglich belohnen?

A. Die Werke der Barmherzigkeit wird der Richter vorzüglich belohnen. Wer Einem von dieſen Geringſten auch nur einen Becher kalten Waſſers zu trinken reichet, . . . wahrlich ſage ich euch, es wird nicht unbelohnt bleiben. Matth. 10, 42.

F. Wer wird ein barmherziges Gericht haben?

A. Der Barmherzige wird ein barmherziges Gericht haben: denn die Barmherzigkeit überſteigt gleichſam das Gericht. Br. Jakob 2, 13.

F. Wer wird ein ſchweres Gericht haben?

A. Es wird ein unbarmherziges Gericht über Den ergehen, der nicht Barmherzigkeit ausgeübet hat. Br. Jakob 2, 13.

F. Wie wird der Richter mit uns verfahren?

A. Ihr werdet gerichtet werden, wie ihr Andere richtet und behandelt; und man wird euch mit dem Maaße meſſen, mit dem ihr Andern meſſet. Matth. 7, 2.

F. Von wem wird im Gerichte Viel gefordert werden?

A. Wer von Gott Viel empfangen hat, von dem wird im Gerichte Viel gefordert werden.

F. Was müſſen wir thun, weil Jeſus unſer Richter ſeyn wird?

A. Weil Jeſus unſer Richter ſeyn wird, deßwegen müſſen wir uns gegen Jeſum ſo betragen, daß er mit uns zufrieden ſeyn kann.

F. Welcher Ausſpruch wird über den Guten ergehen?

A. Der Richter wird dem Guten ſagen: Geh ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 23.

F. Was wird der Richter über den Böſen ausſprechen?

A. Den unnützen Knecht werfet in die äußerſte Finſterniß; da wird ſeyn Heulen und Zähnknirſchen. Matth. 25, 30.

XXVI.

Vom Fegfeuer.

F. Was verſteht man unter dem Fegfeuer?

A. Unter dem Fegfeuer verſteht man jenen Ort und Zuſtand, in welchem ſich die noch leidenden Seelen befinden.

F. Welche Seelen haben nach ihrer Trennung vom Leibe noch zu leiden?

A. Jene Seelen haben noch zu leiden, welche vom Leibe getrennt werden, ehe ſie ſich aller Sünden losgemacht, und über alle Sünden eine hinlängliche Buße gethan haben.

F. Giebt es ein Fegfeuer?

A Die katholiſche Kirche glaubt und lehrt, daß es ein Fegfeuer gebe.

F. Was haben die Juden gethan, wenn ſie glaubten, daß eine Seele in Sünden abgeſchieden ſey?

A Wenn die Juden glaubten, daß eine Seele in Sünden abgeſchieden ſey, ſo hielten ſie für ihre Erlöſung Gebethe und Opfer.

F. Was glaubten die Juden, wenn ſie für eine Seele Gebethe und Opfer hielten?

A. Wenn die Juden für eine Seele Gebethe und Opfer hielten, ſo glaubten ſie, daß die Seele noch leide, und daß ihr durch Gebeth und Opfer geholfen werde. Sie wendeten ſich zum Gebethe, und bathen Gott, daß die begangene Miſſethat vergeſſen werden möchte. 2. B. der Machab. 12, 42.

F. Was hielten die Juden auf das Gebeth für die Verſtorbenen?

A. Die Juden glaubten, es ſey ein heiliger und heilſamer Gedanke, für die Todten zu bethen, daß ſie von ihren Sünden erlediget werden. 2. B. der Machab. 12, 46.

F. Was hat die katholiſche Kirche ſchon vom Anfange zum Troſte der Seelen gethan?

A. Die katholiſche Kirche hat ſchon vom Anfange zum Troſte der Seelen gebethet und geopfert.

F. Was glaubte die Kirche, wenn ſie für die Seelen der Verſtorbenen bethete und opferte?

A. Wenn die Kirche für die Seelen der Verſtorbenen bethete und opferte, da glaubte ſie, daß den Seelen durch Gebeth und Opfer geholfen werden könne, und daß ſie der Fürbitte bey Gott noch bedürfen.

F. Für welche Seelen hat die Kirche gebethe und geopfert?

A. Die Kirche hat weder für die Seelen der Seligen, noch für die Seelen der Verdammten, ſondern für die Seelen der Leidenden gebethet.

F. Welche Seelen kommen gleich in Himmel?

A. Nur die ganz reinen Seelen kommen gleich in Himmel. Selig, die eines reinen Herzens ſind: denn dieſe werden Gott ſehen. Matth. 5, 8.

F. Was macht uns glauben, daß es ein Fegfeuer gebe?

A. Wir glauben, daß es ein Fegfeuer gebe, weil es viele Seelen giebt, die vom Leibe getrennt werden, ehe ſie ganz rein ſind.

F. Was glauben wir, weil Gott uns eines jeden böſen Wortes wegen richtet und ſtraft?

A. Weil uns Gott eines jeden böſen Wortes wegen richtet und ſtraft, deßwegen glauben wir, daß es auch in der andern Welt einen Ort gebe, in welchem geringere Sünden geſtraft werden.

F. Welchen Rath giebt uns Jeſus, ſo lang wir in dieſem Leben ſind?

A. So lang wir in dieſem Leben ſind, rathet uns Jeſus, ſollen wir eine jede Schuld unſrer Sünden tilgen, damit wir nicht in den Kerker geworfen werden, aus dem wir nicht kommen, bis nicht der letzte Häller bezahlt, alles Böſe gut gemacht iſt. Matth. 5, 25. 26.

F. Warum nennen wir dieſen Strafort Fegfeuer?

A. Dieſen Strafort nennen wir Fegfeuer, weil die Seelen in ſelbem vollendet werden, wie das Gold in dem Feuer gereiniget wird.

F. Wie lange bleiben die Seelen im Fegfeuer?

A. Die Seelen bleiben im Fegfeuer, bis ſie vollends gereiniget, und des ewigen Glückes würdig ſind.

F. Wie kann man den leidenden Seelen nützen?

A. Durch das Gebeth, Opfer und andere gute Werke kann man den leidenden Seelen nützen.

F. Wie lange wird es ein Fegfeuer geben?

A. Nur bis an den jüngſten Tag wird es ein Fegfeuer geben; dann werden nur Himmel und Hölle ſeyn.

XXVII.

Von den Zeichen der letzten Zeiten.

F. Werden Himmel und Erde ewig ſeyn, wie ſie jetzt ſind?

A. Himmel und Erde werden nicht ewig ſeyn, wie ſie jetzt ſind, ſondern Himmel und Erde werden vergehen. Matth. 24, 35.

F. Werden Himmel und Erde ganz zernichtet werden?

A Himmel und Erde werden nicht zernichtet werden, ſondern ſie werden neu ſeyn. Wir erwarten nach Jeſu Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in welchen die Gerechtigkeit wohnet; ſchreibt der heilige Petrus im 2. Br. 3, 13.

F. Wann werden Himmel und Erde neu ſeyn?

A. Himmel und Erde werden nicht eher neu ſeyn, bis nicht Jeſus wiedergekommen iſt, und die Herrlichkeit ſeines Reiches geoffenbaret hat. Die Schöpfung wartet mit Sehnſucht auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Röm. 8, 19.

F. Wie werden Himmel und Erde vergehen, um neu zu werden?

A. Der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb, an welchem Tage die Himmel mit großem Krachen vergehen werden; die Elemente aber werden vor Hitze aufgelöſt werden, und die Erde und Alles, was auf ihr iſt, wird verbrennen, ſchreibt der heilige Petrus im 2. Br. 3, 10.

F. Wiſſen wir, wann das Ende der Welt ſeyn werde?

A. Von dem Tage oder der Stunde des Endes der Welt iſt Niemanden Etwas bekannt, auch den Engeln im Himmel nicht, als allein dem Vater. Matth. 24, 36.

F. Hat uns Gott vom Ende der Welt gar Nichts geoffenbaret?

A. Gott hat uns geoffenbaret, was bey und vor dem Ende der Welt geſchehen werde.

F. Warum hat uns Gott geoffenbaret, was in den letzten Zeiten geſchehen werde?

A. Gott hat uns geoffenbaret, was in den letzten Zeiten geſchehen werde, damit wir uns nicht ärgern, und an dem Verderben der Welt keinen Theil nehmen.

F. Welcher wird der Hauptfehler der Menſchen in den letzten Zeiten ſeyn?

A. Die Menſchen werden ſich in den letzten Zeiten dem Leichtſinne und Muthwillen ergeben; und ſie werden ihre böſe Zeiten nicht erkennen. Gleichwie es in den Tagen Noes war, alſo wird auch die Zukunft des Menſchen Sohnes ſeyn: denn gleichwie ſie in den Tagen der Sündfluth nur aßen und tranken, zur Ehe gaben, und zur Ehe nahmen, bis an den Tag, an

dem Noe in die Arche gieng, und wußten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm ſie Alle weg: alſo wird auch die Zukunft des Menſchen Sohnes ſeyn. Matth. 24, 37—39.

F. Wie wird es mit der Liebe und Gerechtigkeit in den letzten Zeiten ausſehen?

A. In den letzten Zeiten wird unter den Menſchen die Liebe erkalten, und die Ungerechtigkeit über Hand nehmen.

F. Wie wird es mit den Sitten der Chriſten in den letzten Zeiten ausſehen?

A. Du ſollſt wiſſen, daß in den letzten Tagen, gefährliche Zeiten kommen werden: denn es werden Menſchen ſeyn voll Eigenliebe, geizig, Praler, ſtolz, Läſterer, den Eltern ungehorſam, undankbar, ruchlos, lieblos, unverſöhnlich, verläumderiſch, unkeuſch, hartherzig, ungütig, verrätheriſch, frech, aufgeblaſen, hoffärtig, die mehr die Wohlluſt als Gott lieben, ſchreibt der heilige Paulus an Timotheus im 2. Br. 3, 1—4.

F. Wie wird es in den letzten Zeiten mit der Liebe zur Wahrheit ausſehen?

A. Es wird eine Zeit kommen, daß ſie die geſunden Lehren der Religion nicht mehr werden leiden wollen, ſondern nach ihren Lüſten werden ſie ſich ſelbſt Lehrer nehmen, die ihnen die Ohren kützeln, und ſie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden, und ſich zu eiteln Fabeln kehren, ſchreibt der heilige Paulus an den Timotheus 2. Br. 4, 3. 4.

F. Was wird mit der Religion geſchehen, ehe der jüngſte Tag kömmt?

A. Jener Tag kömmt nicht, bis nicht der große Abfall vom Glauben an Jeſum geſchehen iſt. 2. Br. an die Theſſ. 2, 3.

F. Wann wird das Ende da ſeyn?

A. Nachdem dieſes Evangelium von dem Reiche Gottes in der ganzen Welt allen Völkern zu einem Zeugniße wird geprediget ſeyn, alsdann wird das Ende kommen, wie Jeſus ſagt Matth. 24, 14.

F. Was wird am Ende noch mit den Juden geſchehen?

A. Die Juden werden ſich am Ende zum Glauben an Jeſum bekehrenn. Iſrael iſt nur zum Theile mit der

 Blind-

Blindheit geſchlagen worden, bis die Fülle der Heyden in das Reich Gottes wird eingegangen ſeyn: und dann wird ganz Iſrael von ſeinem Unglauben gerettet werden. Röm. 11, 25. 26.

F. Wie wird Gott die Welt in den letzten Zeiten heimſuchen?

A. Gott wird die Welt in den letzten Zeiten mit vielen Plagen heimſuchen.

F. Wie wird es der Kirche in den letzten Zeiten ergehen?

A. Die Kirche wird in den letzten Zeiten drey und ein halbes Jahr lang auf das grauſamſte verfolgt werden.

F. Von wem wird die Kirche am Ende verfolgt werden?

A. Die Kirche wird am Ende von einem großen Feinde Gottes verfolgt werden, der ein Menſch der Sünde, und ein Sohn des Verderbens iſt, der ſich widerſetzen und erheben wird über Alles, was Gott heißt, oder was verehret wird; alſo, daß er ſelbſt im Tempel Gottes ſitze, und ſich zeige, als wenn er Gott wäre. 2. Br. an die Theſſ. 2, 3. 4.

F. Wird dieſer Antichriſt Viele verführen?

A. Er wird kommen mit allerley boshaften Verführungen, und er wird ſehr Viele mit ſich in den Untergang ziehen. 2. Br. an die Theſſ. 2, 10.

F. Wodurch wird der Antichriſt Viele verführen?

A. Der Antichriſt wird falſche Zeichen und Wunder thun, und dadurch Viele verführen. Seine Ankunft wird ſeyn nach der Wirkung des Satans mit allen Kräften, Zeichen und falſchen Wundern. 2. Br. an die Theſſ. 2, 9.

F. Woran wird man die Anhänger des Antichriſts kennen?

A. Man wird die Anhänger des Antichriſts an gewißen Zeichen kennen, die ſie werden tragen müſſen.

F. Welchen Ausgang wird der Antichriſt haben?

A. Der Herr Jeſus Chriſtus wird den Antichriſt durch den Geiſt ſeines Mundes tödten, und durch die Erſcheinung ſeiner Ankunft denſelben zu Boden werfen. 2. Br. an die Theſſ. 2, 8.

F. Wird Gott in der letzten Verfolgung Niemanden ſeiner Kirche zu Hilfe ſchicken?

A. Gott wird in der letzten Verfolgung ſeine Diener Enoch und Elias ſenden, damit ſie Buße predigen, und

die Juden bekehren. Enoch hat Gott wohlgefallen, und iſt in das Paradies überſetzt worden, damit er die Völker zur Buße ermahnen ſoll. Eccleſ. 44, 16.

F. Wer hat uns verſichert, daß Elias noch komme?

A. Jeſus hat uns verſichert: Elias wird kommen, und durch ſeine Ankunft Alles wieder herſtellen. Matth. 17, 11.

F. Wie lange werden Enoch und Elias Buße predigen?

A. Enoch und Elias werden ſo lange Buße predigen, als die Verfolgung des Antichriſts dauern wird.

F. Welchen Ausgang werden Enoch und Elias haben?

A. Enoch und Elias werden getödtet werden, drey Tage auf den Gaſſen der Stadt Jeruſalem liegen; aber nach drey Tagen wieder lebendig werden, und in Himmel fahren. Joh. Offenb. 11.

XXVIII.

Jeſus kömmt noch einmal.

F. Wo iſt Jeſus, ſeitdem er dieſe Welt verlaſſen hat?

A. Jeſus iſt im Himmel, und regieret das Reich ſeines Vaters.

F. Kömmt Jeſus nicht noch einmal?

A. Jeſus kömmt noch einmal.

F. Woher wiſſen wir es, daß Jeſus noch einmal komme?

A. Jeſus hat es oft ſelbſt geſagt, er werde auf den Wolken des Himmels wiederkommen; und nach ſeiner Himmelfahrt haben zween Engel die Jünger verſichert, dieſer Jeſus werde wiederkommen. Apoſtelg. 1, 10. 11.

F. Wann wird Jeſus wiederkommen?

A. Am Ende der Welt wird Jeſus wiederkommen. Die Aernte iſt das Ende der Welt. Matth. 13, 39

F. Von wem wird Jeſus begleitet ſeyn, wenn er kömmt?

A. Jeſus wird kommen, begleitet von allen Engeln und Seligen ſeines Reiches.

F. Wie wird Jeſus kommen?

A. Jeſus wird auf den Wolken des Himmels kommen, in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit großer Macht. Sie werden des Menſchen Sohn, in den Wolken des

Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen ſehen. Matth. 24, 30.

F. Warum wird Jeſus wiederkommen?

A. Der Sohn des Menſchen wird, in der Herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen Engeln kommen.; und alsdann wird er einem Jeglichen nach ſeinen Werken vergelten. 16, 27.

F. Wird Jeſus Alle richten?

A. Jeſus wird Alle richten, Lebendige und Todte, Gute und Böſe, ſeine Freunde und Feinde.

F. Was wird mit den Todten geſchehen, wenn Jeſus kömmt?

A. Wenn Jeſus kömmt, wird er alle Todte aus ihren Gräbern erwecken, und ſie werden auferſtehen. Schnell, in einem Augenblicke, beym letzten Poſaunenſchalle (denn die Poſaune wird ſchallen) werden die Todten unverweslich auferſtehen. 1. Br. Kor. 15, 52.

F. Wer wird die Todten aus den Gräbern hervorrufen?

A. Es kömmt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern ſind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Böſes gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

F. Wie werden die Todten auferſtehen?

A. Die Todten werden unverweslich auferſtehen. Der Leib wir verweslich geſäet, das iſt, begraben, und er wird unverweslich auferſtehen. 1. Br. Kor. 15, 42.

F. Warum werden die Todten auferſtehen?

A. Die Todten werden zum Gerichte vor dem Sohne Gottes auferſtehen.

F. Werden alle Todte eine gleiche Auferſtehung haben?

A. Es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Böſes gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichtes. Joh. 5, 29.

F. Was werden die Ungläubigen einſehen, wenn Jeſus kömmt?

A. Wenn Jeſus kömmt, werden die Ungläubigen einſehen, daß Jeſus wahrhaft der Herr des Reiches Gottes ſey.

F. Was wird mit dem Zeichen des Kreuzes geſchehen, wenn der Herr kömmt?

A. Das Zeichen des Menſchen Sohnes wird am Himmel erſcheinen; und die Feinde des Kreuzes werden einſehen, daß ſie ihr Heil in dieſem Zeichen hätten ſuchen ſollen.

F. Was wird im letzten Gerichte mit den Menſchen geſchehen?

A. Im letzten Gerichte wird Jeſus die Guten von den Böſen ewig ſcheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken ſcheidt. Gleichwie man das Unkraut ausraufet, und mit Feuer verbrennt, ſo wird es auch am Ende der Welt gehen. Matth. 13, 40.

F. Was wird mit dem Weltgebäude geſchehen, wenn Jeſus kömmt?

A. Wenn Jeſus kömmt, werden Himmel und Erde im Feuer vergehen, aber dann neu werden.

F. Was wird mit dem Reiche Gottes geſchehen, wenn der Herr kömmt?

A. Wenn der Herr kömmt, dann wird die Herrlichkeit des Reiches Gottes offenbar werden.

F. Wird es dann außer dem Reiche Gottes auch noch ein anderes Reich geben?

A. Wenn der Herr kömmt, wird er alle andere Reiche aufheben; und ſein Reich wird das einzige Reich ſeyn. Das Reich dieſer Welt iſt unſers Herrn und ſeines Chriſti geworden; und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Joh. Offenb. 11, 15.

F. Was wird mit den Feinden Gottes geſchehen, wenn der Herr kömmt?

A. Wenn der Herr kömmt, werden alle Feinde Gottes vertilgt werden, worunter der Tod der letzte iſt.

F. Wann wird Gott unter den Menſchen wohnen?

A. Nachdem Jeſus alle Feinde ſeines Reiches wird ausgerottet haben, wird es heißen: Sieh da den Tabernackel, die Wohnung Gottes bey den Menſchen! Und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein Volk ſeyn, und er ſelbſt, Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn. Joh. Offenb. 21, 3.

F. Welches wird das Ende des letzten Gerichtes ſeyn?

A. Das Ende des letzten Gerichtes wird dieſes ſeyn: Die Böſen werden in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben eingehen. Matth. 25, 46.

F. Wie muß unſer Wandel beſchaffen ſeyn, weil der Herr kommen, und uns verherrlichen wird?

A. Unſer Wandel ſey mehr im Himmel, als auf Erden: denn von dannen erwarten wir den Heiland, unſern Herrn Jeſum Chriſtum, der unſern elenden Leib verklären wird, daß er ſeinem verklärten Leibe ähnlich werde. Phil. 3, 20.

F. Welchen Troſt haben wir jetzt im Leiden?

A. Im Leiden haben wir den Troſt, daß der Herr kommen wird, und wir bey der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit ewige Freude haben werden.

F. Wie müſſen wir uns gegen Jeſum betragen, weil er nur ſeine Freunde verherrlichen wird?

A. Weil Jeſus nur ſeine Freunde verherrlichen wird, deßwegen müſſen wir uns ſchon hier zu ſeinen Freunden geſellen. Kindlein! bleibet in ihm, im Glauben an ihn, auf daß wir, wenn er ſich offenbaret, Freude haben, und vor ihm bey ſeiner Ankunft nicht zu Schanden werden. 1. Br. Joh.

F. Iſt es nothwendig, daß wir den Herren erwarten?

A. Es iſt nothwendig, daß wir den Herrn erwarten: denn das zweytemal wird er ohne Sünde erſcheinen, Denjenigen zur Seligkeit, die auf ihn warten. Hebr. 9, 28.

XXIX.

Vom Zuſtande der ewig Verworfenen.

F. Welche Menſchen wird Jeſus ewig verwerfen?

A. Jeſus wird ſeine Feinde ewig verwerfen: Er muß herrſchen, bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße wird gelegt haben. 1. Br. Kor. 15, 25.

F. Welche Menſchen ſind Feinde Jeſu?

A. Jene Menſchen ſind Feinde Jeſu, welche an Jeſum nicht glauben, und ſeine Gebothe nicht halten.

F. Was ſagt die heilige Schrift vom Ende der Ungläubigen?

A. Wer nicht glaubt, iſt ſchon gerichtet. Joh. 3, 18. Viele wandeln als Feinde des Kreuzes Chriſti; ihr Ende aber iſt Verdammniß. Phil. 3, 18. 19.

F. Was ſagt die heilige Schrift vom Ende der Laſterhaften?

A. Das ſollet ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, der vor Gott ein wahrer Gö-

zen-

zendiener iſt, an dem Reiche Chriſti und Gottes Theil haben werde. Epheſ. 5, 5.

F. Welcher Zuſtand wird der Zuſtand der Verdammten ſeyn?

A. Der Zuſtand der Verdammten wird der Zuſtand eines ewigen Todes ſeyn. Der Sold der Sünde iſt der Tod. Röm. 6, 23

F. Für Was müſſen wir die Gottloſen halten, ſo lang ſie in dieſem Leben ſind?

A. Wir müſſen die Gottloſen in dieſem Leben für nichts Anders halten, als für Unkraut, das nur eine kurze Zeit geduldet, und dann verbrannt wird.

F. Für was müſſen wir die Gottloſen im Grabe halten?

A. Wir müſſen die Gottloſen im Grabe für Saamenkörner eines Unkrautes halten, das einſtens hervorgehen wird, um verbrannt zu werden.

F. Zu was werden die Gottloſen aus ihren Gräbern hervorgehen?

A. Es werden hervorgehen, die Böſes gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts. Joh. 5, 29.

F. Wie wird es den Gottloſen im Gerichte ergehen?

A. Die Gottloſen werden in das Feuer verwieſen werden, das dem Teufel und ſeinem Anhange bereitet iſt. Matth. 25, 41.

F. Wie wird es den Leibern der Gottloſen ergehen?

A. Die Leiber der Gottloſen werden von den Finſterniſſen, Schrecken und Plagen der Hölle bedeckt ſeyn.

F. Welche werden die ewigen Geſellſchafter der Gottloſen ſeyn.

A. Die ewigen Geſellſchafter der Gottloſen werden der Teufel und Jene ſeyn, die aus Verzweiflung heulen und auf den Zähnen knirſchen.

F. Wie wird in der heiligen Schrift der Ort genannt, in welchem die Verdammten ewig bleiben müſſen?

A. Der Ort, in welchem die Verdammten ewig bleiben müſſen, wird in der heiligen Schrift genannt die Hölle, das Reich der Todten, der Ort der Quaalen, der feurige Teich, der Pfuhl, voll des Schwefels, der Ort des ewigen Heulens, der Ort der ewigen Finſterniſſe.

F. Wie drückt die heilige Schrift das Elend der Verdammten aus?

A. Die Verdammten ſind todt und zweymal todt; ſie ſind ewig verloren; ſie ſind in der ewigen Pein; ihr Feuer erliſcht nie; ihr Wurm ſtirbt nie; ſie haben ihren Lohn mit dem Teufel und allen Untreuen; ſie werden, wie Spreu, verbrannt; ſie ſind im ewigen Feuer; ſie ſind abgeſöndert von der Familie der Kinder Gottes; ſie ſind in der Hölle begraben; ſie ſind aus dem Reiche Gottes verſtoſſen.

F. Wie lange dauert das Elend der Verdammten?

A. Das Elend der Verdammten dauert ewig; ihr Wurm ſtirbt nie; ihr Feuer erliſcht nie. Mark. 9, 47.

F. Dulden alle Verdammte eine gleich ſchwere Strafe?

A. Nicht alle Verdammte dulden eine gleich ſchwere Strafe; ſondern wer mehr Böſes gethan hat, wird auch Mehr zu leiden haben.

XXX.

Vom Zuſtande der Seligen im Himmel.

F. Iſt es möglich, daß wir vom Glücke der Seligen ſchon in dieſem Leben einen vollkommenen Begriff haben?

A. Kein Aug hat es geſehen, und kein Ohr gehört, weder iſt es in eines Menſchen Herz gekommen, was Gott Denen bereitet hat, die ihn lieben. 1. Br. Kor. 2, 9.

F. Wie drückt die heilige Schrift das Glück der Seligen mit einem Worte aus?

A. Die heilige Schrift ſagt, daß nur die Seligen das wahre Leben haben. Die Gerechten werden in das ewige Leben eingehen. Matth. 25, 46.

F. Was verſteht die heilige Schrift unter dem wahren Leben?

A. Die heilige Schrift verſteht unter dem wahren Leben Alles, was man nur wünſchen kann, um recht vergnügt zu ſeyn.

F. Wie heißt der Ort, in welchem die Seligen ewig leben?

A. Der Ort, in welchem die Seligen ewig leben, heißt der Himmel, das Haus des himmliſchen Vaters das Paradies, die Stadt Gottes, das neue und himmliſche Jeruſalem, die wahren Hüten, die Hütten der Seligen, das beſſere und himmliſche Vaterland, der Schooß Abrahams, das Reich Gottes, Himmelreich.

F. Wie

F. Wie drückt die heilige Schrift das Glück der Seligen aus?

A. Die Seligen haben einen großen Lohn: ſie beſitzen ewige Schätze; ſie ſitzen im Himmelreiche zu Tiſche; ſie trinken im Himmel vom Waſſer des ewigen Lebens, und vom beſſern Rebſtocke; ſie wohnen in den ewigen Hütten; ſie tragen die unverwelkliche Krone; ſie haben eine ewige Erbſchaft; ſie ruhen ewig von ihren Werken aus; ſie ſind in der Freude ihres Herrn; ſie haben Leben und volle Genüge; ſie ſind im ewigen Leben.

F. Welche Freude wird im Himmel unſre größte Freude ſeyn?

A. Unſre größte Freude wird im Himmel dieſe ſeyn, daß wir im Hauſe des himmliſchen Vaters wohnen, und ihn ewig ſehen werden. Wir werden zum Vater kommen, und unſre Wohnung bey ihm aufſchlagen. Joh. 14, 23. Selig, die eines reinen Herzens ſind: denn ſie werden Gott ſehen! Matth. 5, 8. Wir werden Gott von Angeſicht zu Angeſicht ſehen. 1. Br. Kor. 13, 12.

F. Werden wir auch Jeſum im Himmel ſehen?

A. Wir werden ihn ſehen, wie er iſt. 1. Br Joh. 3, 2. Jeſus bethet ſo: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch Diejenigen mit mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, damit ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt. Joh. 17, 24.

F. Welche Freude wird uns Jeſus im Himmel machen?

A. Jeſus wird uns an der Herrlichkeit Theil nehmen laſſen, die ihm ſein Vater gegeben hat.

F. Wie ſorget Jeſus jetzt im Himmel für uns?

A. Jeſus bereitet uns jetzt im Himmel eine Stelle zu; und er wird kommen, und uns zu ſich nehmen. Joh. 14, 3.

F. Welche werden im Himmel unſre Geſellſchafter ſeyn?

A. Im Himmel werden alle Selige und Engel ewig unſre Geſellſchafter ſeyn. Im Hauſe meines Vaters ſind viele Wohnungen. Joh. 14, 2.

F. Werden uns die böſen Menſchen auch noch im Himmel plagen können?

A. Die böſen Menſchen werden uns im Himmel nicht mehr plagen können: denn es iſt zwiſchen uns, Guten, und euch, Böſen, ein großer Schlund, ſo, daß Diejenigen, die gerne von hier zu euch hingehen wollten, nicht können, noch die von dannen zu uns Seligen herüber kommen. Luk. 16, 26.

F. Werden wir im Himmel auch noch Leidenſchaften haben?

A. In der Auferſtehung werden ſie weder zur Ehe nehmen, noch genommen werden; ſondern ſie werden ſeyn, wie die Engel Gottes im Himmel. Matth. 22, 30.

F. Wie wird im Himmel unſer Verſtand veredelt werden?

A. Unſer Wiſſen iſt jezt noch unvollkommen . . wenn aber das Vollkommene erſcheinen wird, ſo wird das Unvollkommene aufhören . . . Wir ſehen jezt Gott gleichſam durch einen Spiegel im Dunkeln; alsdann aber werden wir Gott von Angeſicht zu Angeſicht ſehen. 1. Br. Kor. 13, 9. 10.

F. Was wird mit unſerm Leibe im Himmel geſchehen?

A. Unſer Leib wird unſterblich werden, und glänzen wie die Sonne. Die Gerechten werden leuchten, wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Matth. 13, 43.

F. Wer wird unſern Leib verklären?

A. Jeſus wird unſern Leib der Klarheit ſeines Leibes ähnlich machen. Phil. 3, 21.

F. Wird es im Himmel auch noch Plagen geben?

A. Gott wird alle Thränen von ihren Augen abtrocknen, und der Tod wird nicht mehr ſeyn; noch Leid, noch Angſtgeſchrey, noch Schmerz wird mehr ſeyn: denn die erſten Tage ſind vergangen.. Johan. Offenb. 21, 4.

F. Wie lang dauert das Glück der Seligen?

A. Das Glück der Seligen dauert ewig. Die Gerechten werden eingehen in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

F. Genießen alle Selige eine gleich hohe Seligkeit?

A. Wer mehr Gutes gethan hat, wird im Himmel auch eine höhere Seligkeit genießen. Ein Stein übertrifft den andern an Klarheit: alſo wird auch die Auferſtehung der Todten verſchieden ſeyn. 1. Br. Kor. 15, 41. 42.

F. Was muß man thun, um ſich für den Himmel wahrhaft vorzubereiten.

A. Um ſich für den Himmel wahrhaft vorzubereiten, muß man, erſtens, ſo leben, wie man im Tode wünſchen wird gelebt zu haben; man muß, zweytens, nur Gutes thun; man muß, drittens, Gott über Alles lieben; man muß, viertens, Jeſum lieben; man muß ſich, fünftens, ſchon

ſchon jeƶt zu den Freunden Gottes geſellen; man muß, ſechstens, ein nüƶliches Leben führen; man muß, ſiebentens, die Erde nicht mehr als den Himmel lieben; man muß, achtens, in Allem Gott dienen; man muß ſich, neuntens, gute Freunde für die Ewigkeit machen; man muß, zehntens, ſo leben, daß wir Lohn verdienen; man muß, eilftens, ſeine Glieder nicht zu Werkzeugen des Laſters machen; man muß ſich, zwölftens, ſo lang, als man lebt, für den Himmel bereiten.

F. Wie kann man machen, daß uns der Himmel immer aufmuntert, Gutes zu thun?

A. Der Himmel wird uns immer aufmuntern, Gutes zu thun, wenn wir uns das Glück des Himmels oft und lebhaft vorſtellen. Das Himmelreich iſt gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen ſuchte: und da er eine köſtliche Perle gefunden hatte, gieng er hin, und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte dieſe Perle. Matth. 13, 45. 46.

F. Welche iſt die köſtlichſte Perle, für die wir Alles dahingeben ſollen?

A. Die köſtlichſte Perle, für die wir Alles dahingeben ſollen, iſt das ewige Leben im Himmel.

XXXI.

Des Menſchen Sohn legt die Regierung ſeines Reiches nieder.

F. Welches iſt der Befehl, den Jeſus vom himmliſchen Vater hatte?

A. Jeſus hatte vom himmliſchen Vater den Befehl, daß er die Werke des Teufels zerſtöre, und das Reich des ewigen Menſchenheiles wieder herſtelle.

F. Wie hat Jeſus das Reich des ewigen Menſchenheiles wieder hergeſtellt?

A. Jeſus iſt für das ewige Heil der Menſchen geſtorben.

F. Wie hat der Vater Jeſum belohnet?

A. Der Vater hat Jeſum über Alles geſeƶt, und ihm in ſeinem Reiche Alles übergeben.

F. Wie lang muß Jeſus herrſchen?

A. Er muß herrſchen, bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße wird gelegt haben. 1. Br. Kor. 15, 25.

F. Welche ſind die Feinde Jeſu und der Menſchen?

A. Die Feinde Jeſu und der Menſchen ſind der Teufel, die Sünde, der Tod, die Hölle und das Grab.

F. Was wird Jeſus thun, nachdem er alle ſeine Feinde wird vertilget haben?

A. Wenn Jeſus alle ſeine Feinde wird vertilget haben, dann wird er die beſondere Regierung des Reiches Gottes niederlegen, und ſelbes mit dem Vater und dem heiligen Geiſte regieren in Ewigkeit.

F. Was lehrt der heilige Paulus davon?

A. Der heilige Paulus ſagt: Wenn ihm, des Menſchen Sohne, Alles unterthan ſeyn wird, alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn Dem, welcher ihm Alles unterworfen hat, auf daß Gott Alles in Allem ſey. 1. Br. Kor. 15, 28.

Ende.

Alles Gott zur Ehre, und dem Menſchen zum ewigen Heile.

Galura, Bernard, 1764-1856

Die christkatholische Religion, in Fragen und Antworten für Kinder ein Anhang zur christkatholischen Religion, in Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne
Bd.: 5

Augsburg 1799

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 901
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290726-5
VD18 80160972-001